

JAHRES-BERICHT

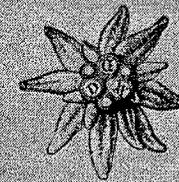
der

Section Leipzig

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
für 1901.

(Veröffentlichungen No. 18.)



Leipzig 1902.
Selbstverlag der Section Leipzig.

JAHRES-BERICHT

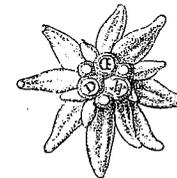
der

Section Leipzig

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
für 1901.

—o—
(Veröffentlichungen No. 18.)



Leipzig 1902.
Selbstverlag der Section Leipzig.



Aus dem Allgäuer Hochgebirge.

Vortrag,

gehalten in der Sektionssitzung vom 11. Februar 1901,

von

can. chem. **G. Schulze,**

Mitglied des Akad. Alpen-Vereins Leipzig.

Meine Herren! Wenn ich heute zu Ihnen als Gast spreche, so geschieht es nicht, um Ihnen die allgemeine Schilderung der Gegend im Quellgebiete der Iller zu geben. Das kann ich Ihnen nicht bieten. Ich möchte vielmehr versuchen, Ihnen von meinen Erlebnissen und Erinnerungen zu erzählen, welche mir das Allgäuer Hochgebirge mit seinen herrlichen Thälern so unvergesslich gemacht haben. Vier Sommer lang habe ich es durchstreift; auf fröhlicher Wanderung und in ernstem Kampfe mit seinen Zinnen, bei herrlichem Wetter und wenn düstere Nebel ihre Schatten warfen und der Donner von den sturmtobten Wänden hallte, habe ich es kennen gelernt — und es ist mein Lieblingsgebiet geworden. Im tiefen Winter, wenn der Mond sein bleiches Licht über die in starre Fesseln gebannte Gebirgswelt fluten liess, oder wenn wütender Schneesturm an ihren Grundfesten rüttelte, habe ich sie gesehen — und ich bin ihr Freund geworden.

Und es ist nicht schwer, ihr Freund zu werden, denn das Allgäu bietet die Natur in ihren Kontrasten. Die Mannigfaltigkeit der geologischen Verhältnisse übte einen bestimmenden Einfluss aus auf die äussere Form und Gestaltung der Berge und das organische Leben, und so kommt es, dass das Allgäu jedem das zu bieten vermag, was er sucht: Stillen Bergesfrieden und den rastlosen Geist des Hochgebirgs, sanftgeformte Höhen und ernste, waldedunkle Thäler, schwellende, mit braunen Holzhäuschen besäte Matten und hellblinkende, klare Seen im lichten Grün, jäh abstürzende Wände und groteske Hochgelände, wilde Klammern

und rauschende Wasserfälle, einsame Hochseen, in welchen sich rauher Fels und eisiger Schnee spiegelt.

Wem die Palme zuerkannt werden muss, ist nicht zu sagen. Folgen Sie mir diesmal, meine Herren, in das Allgäuer Hochgebirge. Einer der schönsten und interessantesten Berge desselben — einer der merkwürdigsten die es in den Alpen giebt — ist sicherlich die viergipfelige Höfats. Sie alle haben jedenfalls schon von diesem, durch die ausserordentliche Steilheit seiner Rasenhänge zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Gipfel gehört oder gelesen. Im Jahre 1896 erschien in der Zeitschrift des »D. u. Ö. A.-V.« die treffliche Monographie von Herrn J. Enzensperger, wohl dem genauesten Kenner der Höfats. Er schreibt dort unter anderem: »Ihr Charakteristikum ist weniger die sonst immer betonte, ungewöhnliche Neigung ihrer grossenteils grasbewachsenen Flanken, als vielmehr die ununterbrochene, gewaltige Ausdehnung der Grasplanken, die konstante Schärfe ihrer Grate und die eigentümlich berührende, unheimliche Wildheit ihrer bis ins innerste Herz des Berges einschneidenden Tobel. Von diesem Berge kann man mit Fug und Recht sagen, man finde seinesgleichen nicht wieder in den Alpen.«

Gewiss, es ist ein eigentümlicher Eindruck, den eine Höfatsbesteigung hinterlässt; um den Berg jedoch in seiner ganzen Eigenart kennen zu lernen, genügt es nicht, seinen Hauptgipfel auf dem gewöhnlichen Wege zu besteigen. Dazu ist es jedenfalls nötig, seinen Gipfelgrat zu überschreiten; erst dann gewinnt man einen richtigen Einblick in das Wesen des Berges.

Folgen Sie mir jetzt, meine Herren, auf dem interessantesten Wege, den es an der Höfats giebt und der uns über alle ihre luftigen Gipfel hinwegleitet, begleiten Sie mich vom Seilhenker über die kleine Höfats zum zweiten Gipfel und überschreiten Sie mit mir dann das östliche Gipfelpaar. Herr Enzensperger erwähnt den ersten Teil dieser Tour in seiner Monographie mit folgenden Worten: »Eine Gratwanderung vom Seilhenker über die kleine Höfats zum zweiten Gipfel wäre eine aussergewöhnlich grossartige Gratwanderung, die stets über riesigen Wänden, mit vollem Einblick in die eigentümlichsten und wildesten Tobel, die man sich denken kann, hinführen würde,« und seinem Bruder war es ein paar Jahre später vergönnt, dieselbe zum erstenmale

durchzuführen. Im vergangenen Jahre folgten wir seinen Spuren nach, und von dieser schönen Tour will ich Ihnen zunächst erzählen.

Meine Herren! Stille lagen die Häuser von Oberstdorf in der kühlen Augustnacht da, bewacht von den düster in den sternbesäten Himmel ragenden Bergen. Einsam eilte eine lange Gestalt durch die Gassen — Freund W. befand sich auf dem Weg nach der Schroffengasse. Dort war noch alles ruhig; Freund W. befand sich offenbar in gereizter Stimmung, denn er begann plötzlich mit seinem langstieligen Pickel den Fensterladen des Hauses No. 25 zu bearbeiten. Dies brachte Leben in die Bude; ein Lichtschimmer blitzte durch die Fensterspalte. »Faulpelze, macht dass ihr rauskommt,« ertönte jetzt die Stimme des langen Landshuters während sich dort drinnen mein Bruder gegen diese ungerechte Anklage energisch mit den Worten: »Dieser Schund von einem Wecker!« verteidigte. Freund W. schien jedoch die Wahrheit dieser Worte sehr zu bezweifeln, denn als wir darauf unseren Morgenkakao unter lebhafter Disputation einnahmen, machte er ein höchst ungläubiges Gesicht. . . .

Eine Stunde später hatte uns bereits das prächtige Oythal aufgenommen. Alles schlief noch; in tiefer Ruhe lagen die Berge da, düsterer Tannenwald wölbte sein Geäste zu unseren Häupten und liess hin und wieder einen Stern durchblitzen. Nur die Wasser des Baches plätscherten zu unserer Seite. Schweigsam zogen wir dahin — auch uns hatte diese träumerische Ruhe erfasst, sie hatte sich unmerklich ins Herz geschlichen. Wie im Fluge liess sie die Zeit verschwinden; mehr und mehr erbleichten die Sterne, der Morgen konnte nicht mehr ferne sein. Ein frischer Wind umwehte die Stirn und rüttelte die dichten Kronen der Tannen aus dem Schlafe auf — der erste Vorbote des nahenden Tages. Als sich uns gegenüber der Rauhenhalstobel öffnete, überhauchte ein zartes Rot das Firmament; jetzt liess es auch die höchsten Kämme aufleuchten — die Königin des Tages hatte ihren Weckruf über die Natur erschallen lassen. Und nirgends blieb er ungehört: von der glühenden Felswand klang er ins Thal herab und weckte die grünen Almen aus der tiefen Ruhe. Er brachte Licht und Leben in die wirbelnden Bergwasser und in den dunklen Bergwald. Der Vogel sang sein Morgenlied, und von der saftigen Weide tönnten die Glocken des grasenden Rindes.

Auch zu uns war ihre Stimme gedungen; oft schon hatten wir sie im Thal oder auf der Höhe vernommen, und niemals war sie eindruckslos verhallt. Und heute? Dort erhob sich die herrliche Gestalt des Schnecken, uns gegenüber stand das Ziel. Stumm sahen wir an den gewaltigen Nordwänden der Höfats empor zur lichtumfluteten, kreuzgeschmückten Zinne, dann glitten die Blicke der luftigen Gratschneide entlang hinüber zum feingeschnittenen Gipfel der kleinen Höfats und zum Seilhenker. Sie schienen uns zu zuwinken; und welcher Bergsteiger vermöchte da zu widerstehen? Ein unendliches Gefühl der Freude lässt sein Herz höher schlagen und treibt ihn empor in die weltentrückte Höhe, um sich dort oben im Genusse der herrlichen Bergeswelt und im Kampfe mit der Mutter Natur die ersehnte Freiheit zu erobern. Wohlan, wir folgen diesem Rufe!

Frisch wanderten wir weiter und erreichten bald, an dem prächtigen Stuibenfall vorbei, den Hochkessel der Käseralm. Dort, wo der Bach zwischen grossen Steinen hindurch seinen Weg zur Tiefe suchte, lud ein Plätzchen zu kurzer Rast ein. — Die grossartige Umgebung, in der wir uns befanden, zeichnete sich besonders durch ausserordentliche Gegensätze aus. Sie ist wie wenige geeignet, die Mannigfaltigkeit der Bergformen im Allgäu zu zeigen. Seinen Abschluss findet der Kessel mit der sanftgerundeten Gestalt des 2400 m hohen Rauhecks, über dessen Steilsturz die Quellwasser des Oybaches herabrauschen. Es liegt bereits im Hauptkamm und bildet den Knotenpunkt des Seitenastes, welcher die Höfats in sich trägt. Der Berg repräsentiert die höchste Erhebung der Liasbildung in den Allgäuer Alpen, jener Formation, welche durch die bis an die höchsten Punkte mit prächtiger Vegetation bedeckten Gehänge charakterisiert ist. Vom Rauheck zieht der Hauptkamm in nord-östlicher Richtung weiter, ändert jedoch plötzlich seine Formation in den mächtigen, wildzerrissenen Dolomitgerüsten des grossen und kleinen Wilden und der Höllhörner. Sie bilden die östliche Umrahmung des Hochkessels und zugleich den Knotenpunkt des langen Seitenastes, der, über den schroffen Gipfel des Schnecken streichend, die wohlbekannten Erhebungen des Nebelhorn und Daumens in sich trägt. Der Stock des Schnecken gehört der oberen Jurabildung an, jener Formation, welche sich am vollendetsten an den Höfatsgipfeln ausprägt. — Der

stolze Berg zeigte sich von hier in seiner ganzen Eleganz; prächtig geschwungene Grate schnitten dort drüben in den blauen Äther, schneidige Kanten verbanden die einzelnen Gipfel untereinander, gewaltige, rasengesprenkelte Wände senkten sich zur düsteren, unheimlichen Tiefe des roten Loches, dem Glanzpunkt des Panoramas. Am meisten trat dessen südliche Umrahmung, der Ost- und Mittelgipfel, hervor, dann folgte der tiefe Einschnitt der Höfatscharte. Der zweite und Westgipfel war durch die mächtig abbrechende kleine Höfats verdeckt. Ein schmaler Grat verband dieselbe mit dem Seilhenker und fasste so das kleine Höfats- oder Oberloch ein. Dies war unser nächstes Ziel.

Steiler Rasen, noch teilweise mit Sträuchern bestanden, senkte sich zum Bache herab. Langsam stiegen wir aufwärts. Eine herrliche Vegetation umgab uns; Millionen von Taupfropfen glitzerten und flimmerten von den saftigen Gräsern und dem hellen Grün der Blätter, Schmetterlinge gaukelten von einer Blume zur anderen, von der leuchtenden Alpenrose hinüber zum blauen Vergissmeinnicht und zur feurigen Orchidee. Die ganze Gebirgsnatur schien an diesem Morgen Leben zu atmen, es schien, als gäbe es hier oben keine grausamen Gesetze, die dasselbe zerstören könnten! Und vielleicht hatten die buntfarbigsten kleinen Geschöpfe schon morgen ihr fröhliches Spiel beendet und lagen tot in dieser lebensprühenden Umgebung! Vielleicht zerknickten noch heute die finsternen Naturgewalten all das Pflanzenleben, das uns umgab! Legten nicht die zerrissenen Dolomitgestalten in unserem Rücken ein stummes Zeugnis davon ab, dass es auch hier oben einen vernichtenden Kampf giebt, den die Natur mit ihren furchtbaren Waffen ewig gegen sich selbst führt?

Doch dort oben winkte schon der Gipfel des Seilhenkers herab, dessen jäher Ostseite wir zustrebten. Wird es gelingen, über dieselbe zum Ziel zu kommen? Sehr vertrauenerweckend sahen die steilen, von schmalen Rasenbändern durchsetzten Platten gerade nicht aus. Vom innersten Winkel des Oberloches musste der Gipfel leicht erreichbar sein, doch dort hinauf war noch ein ziemliches Stückchen Weg. Warum wir ihn nicht verfolgten, darüber bin ich eigentlich noch jetzt im Unklaren; Thatsache ist nur, dass wir ein Viertelstündchen später bereits die Steigeisen

an den Füßen hatten. Sie bilden auf alten Höfatstouren ein wesentliches Hilfsmittel, ja sie sind oft unentbehrlich. Und dann betraten wir ein Terrain, wie es sonderbarer kaum gedacht werden kann; wer zum erstenmale diese weichen, elastischen Graspolster betritt, muss ihrer Festigkeit unbedingt misstrauen. Und doch haften dieselben bei trockenem Wetter alle fest auf dem Untergrund. Um sich auf dem Höfatsterrain sicher zu fühlen, ist eben eine nähere Bekanntschaft mit demselben erforderlich; die Hände haben nichts zu thun, ein sicherer Tritt und völlige Schwindelfreiheit sind hier am Platze.

Der Rasen war anfangs zwar steil, aber gut gestuft, sodass wir rasch höher kamen. Bald jedoch gebot eine ungangbare Wandstufe Halt. Ein schmales Grasband lief unter ihr horizontal durch hinüber zur Ostkante, hinter der es verschwand. Vorsichtig wurde es verfolgt. An der Ostkante befand sich ein kleines Rasenfleckchen, das nur einer Person wenig Platz bieten konnte. Von dort aus konnte man die Nordwand überblicken — und sie sagte nichts Gutes. Langsam, sehr langsam bewegten wir uns, durch das Seil gesichert, weiter, denn sobald wir die in gewaltige Tiefen abstürzende Nordwand betreten hatten, war das Terrain sehr exponiert geworden. Ich kann mich nicht entsinnen, auf meinen Höfatstouren — auch an der berühmtesten Süd-Ost-Wand nicht — eine derartige Neigung angetroffen zu haben. Der Rasen war zwar gestuft, jedoch lagen die einzelnen Stufen sehr hoch übereinander und seine Beschaffenheit war eine unheimlich elastische. Zum Glück betrogen die steilen Stellen nur etwa 10 m, dann nahm die Neigung ab. Es war 8 Uhr morgens, als wir uns nach ca. einstündiger Kletterei aufatmend am Gipfel des Seilhenkers niederliessen. Unser Standpunkt war nur etwa 1800 m hoch, doch bot er bereits eine ganz hübsche Aussicht auf den Hochvogel und die Wilden, sowie hinab ins walderfüllte Oythal. Interessant war der Blick auf die kleine Höfats, hinter welcher die anderen Gipfel hervorschauten.

Nach kurzer Rast schickten wir uns zu einer Gratwanderung an, welche zu den schönsten gehört, die ich gemacht habe. Sie war durchaus verschieden von jenen, wie sie die Dolomitketten aufweisen. Keine abenteuerlichen Grattürme, keine zerrissenen und zerborstenen Gratschneiden, nein — in seinen Linien un-

unterbrochen schwang sich der Grat zur kleinen Höfats hinüber. Er trug noch ein charakteristisches Merkmal der Höfatsgrate, die ausserordentliche Schärfe und stellenweise verblüffende, bretterartige Dünne. Auf gut gangbarem Rasen absteigend, gewannen wir zunächst einen spitzen Höcker, der nach der Nordseite weit überhing. Ins Oberloch, dessen Boden uns nahe lag, zogen sanft geneigte Grashänge hinunter. Von der tiefsten Einsattelung, der sogen. »Stiege« an, welche als Übergang von letzterem in den Rauhenhalstobel benutzt werden kann, gewann der Grat plötzlich ein abschreckendes Aussehen. Er stieg jäh an und bildete die Schnittgerade der aus dem Oberloch jetzt gewaltig steil aufschliessenden, rasendurchsetzten Wände mit der fürchterlichen Nordwand der Höfats. Wie die meisten Höfatsgrate bietet jedoch auch er keine übergrossen technischen Schwierigkeiten; eines besitzt er aber wie alle und zwar in besonderem Masse — er ist sehr exponiert. Seine Überschreitung erfordert ruhiges Blut, eisenfeste Kniee und vor allem absolute Schwindelfreiheit; sie entrollt dafür unausgesetzt Tiefblicke, wie sie grossartiger und überwältigender kaum gedacht werden können. Sein Anblick hatte auf uns einen tiefen Eindruck gemacht, sodass wir beschlossen, die Schneide so lange als möglich zu vermeiden. Anfangs war dies auf dem allerdings sehr steilen Rasen der Südflanke noch gut möglich. Bald aber drängten uns ungangbare Wände zur Höhe. Freund W. schien jedoch noch nicht damit einverstanden zu sein, die luftige Bahn zu betreten; er stand hart unter der Grathöhe, sodass er jenseits hinabsehen konnte. Plötzlich fasste er dieselbe unter den Arm und begann, die einzelnen Grasschöpfe der Wand als Tritte benutzend, sich emporzuarbeiten. Wir mussten lachen, es sah zu komisch aus. Die Geschichte ging jedoch ganz prächtig, sodass wir bald seinem Beispiele folgten. Lange war es uns leider nicht vergönnt, diese treffliche Methode anzuwenden. Die Tritte wurden immer spärlicher und hörten schliesslich ganz auf. Alle Schliche halfen jetzt nichts mehr, wir mussten wohl oder übel doch hinauf. Nun denn! Einer nach dem anderen schwangen wir uns in den luftigen Sattel. Und nicht so bald werde ich diesen luftigen Ritt über die sanft ansteigende, weich gepolsterte Schneide vergessen. Frei fiel der Blick jenseits hinab über die lotrechte Wand in die grausige Tiefe, in den finsternen, lawinen-

erfüllten Schlund des Rauhenhalstobels. Tief prägte sich dies überwältigende Bild in meine Seele, und wenn ich jetzt an diesen Augenblick zurückdenke, dann denke ich an einen der gewaltigsten und erhabensten Eindrücke, die das Hochgebirge mir hinterlassen hat. Bald glitten unsere Blicke die Schneide hinauf oder hinab, bald fielen sie hinaus in die weite sonnige Ferne oder zurück auf den strahlenden Bergkranz, zuletzt kehrten sie immer wie gebannt in die verschwimmende Tiefe zurück. Jetzt stieg der Grat jäh an, doch das Terrain über dem Oberloch war wieder halbwegs gangbar geworden, sodass wir dies Hindernis umgehen konnten. Eine Menge Edelweiss wuchs hier; schon während des ganzen luftigen Weges da herauf hatten uns die prächtigen, weissen Sterne im buschigen Rasen zugenickt; jetzt steckten wir uns ein paar auf den Hut und betraten dann die immer breiter werdende Grat-schneide, welche uns rasch auf den Gipfel der kleinen Höfats brachte. Ein donnerndes »Hejuhahe« brach aus den Kehlen und erweckte ein lautes Echo an den Wänden der jetzt in nächster Nähe mächtig aufstrebenden drei Hauptgipfel. Es war ein unvergleichlich schönes Bild, das sie boten. Zur Linken der Ost- und Mittelgipfel mit den ins rote Loch niederbrechenden riesigen Felswänden. Der Westgipfel war durch den zweiten Gipfel verdeckt, der uns seine Ostwand entgegendrehte, jene gewaltig steile, rasenbedeckte schiefe Ebene, welche das rote Loch westlich begrenzt und welche oben durch Verschneidung mit der Nordwand jenen Grat liefert, der den zweiten Gipfel mit unserem Standpunkt verband. Ihn mussten wir verfolgen, wenn wir erst die etwa 100 m unter uns liegende Einsattelung des Schärteles erreicht hatten. Sie lag nahezu senkrecht unter uns und dazwischen war nicht viel mehr als Luft sichtbar. Wie wir dort hinunter kommen sollten, das blieb uns vorderhand noch ein Rätsel. Eine Umgehung auf der Nordseite sah nicht gerade verlockend aus; ein Ausweichen auf der Südseite, über dem roten Loch, fiel im Vorneherein ausser Betracht, denn dorthin stürzt die kleine Höfats in teilweise überhängenden Wänden ab. So kam es, dass wir uns für den direkten Abstieg zur Scharte entschlossen. Es war 11 Uhr morgens, als wir das schöne Plätzchen verliessen. Es lag ein gewaltiger Gegensatz zwischen der Zeit der Ruhe hier oben und den nun folgenden Minuten, denn diese waren sehr aufregend und stellten unsere

Schwindelfreiheit und Ruhe auf eine harte Probe. Durch das Seil versichert, erreichten wir glücklich in schwieriger Kletterarbeit das Schärtele. Ich kann mich nur noch zu gut erinnern, wie wir schmunzelnd an der unheimlich steilen Gratkante emporgeblickt haben und dann fröhlich weiter gewandert sind, wussten wir doch, dass nun der schlimmste Teil der Tour hinter uns lag, nach meiner Ansicht überhaupt die unangenehmste Stelle auf allen Höfatsrouten. Von der Scharte stieg der Grat jenseits jäh an. Er ist anfangs sehr wenig ausgesprochen, sodass es gleichgiltig ist, wo man ansteigt. Man könnte schon von hier in die Ostwand hinausqueren und über dieselbe zum zweiten Gipfel gelangen. Wir kannten diesen Weg aus dem roten Loch schon und beschlossen deshalb, gerade aufwärts über den steilen, edelweissbesäten Rasen zu steigen. Es war richtiges Höfatsterrain, bot also keine grossen Schwierigkeiten, jedoch stete Vorsicht. Prachtvoll war der Rückblick auf die kleine Höfats. Der Absturz, den wir herabgekommen, sah völlig ungangbar aus; gut, dass er sich, wie wir jetzt sahen, auf der Nordseite besser umgehen lässt, und so die Tour wesentlich erleichtert wird.

Jetzt wurde der Boden wieder felsiger, der Rasen war stellenweise unterbochen, ein Zeichen, dass wir uns der Grathöhe an jener Stelle näherten, an welcher nach Norden ein kleiner Seitenast abzweigt. Die nun folgende Wanderung über dieselbe hinweg zum zweiten Gipfel trug denselben Charakter wie der Aufstieg zur kleinen Höfats, nur in verstärktem Masse. Die Schneide war wieder grösstenteils absolut scharf und als Ausnahme stellenweise mit Felsnadeln besetzt, doch konnte sie stets gemieden werden. Wenn wir sie trotzdem hie und da benutzten, so geschah es nur der unbeschreiblich grossartigen Tiefblicke wegen. Einzelne Stücke des Kammes waren so dünn, das ich nicht gewagt hätte, hinüberzureiten, aus Furcht, er könnte einstürzen. Der Boden unterhalb der Schneide, auf dem wir uns gewöhnlich bewegten, war durchaus nicht leicht gangbar und überall sehr exponiert. Sehr interessant war der Blick über die ganz gleichmässig ca. 60—70° geneigte, ca. 300 m hohe Rasenwand hinab in die gähnende Tiefe des roten Loches. Weit oben betraten wir wieder den Grat und erreichten über den letzten Höcker hinweg um 1 Uhr den zweiten Gipfel.

Der unbekannte Teil der Tour lag nun hinter uns; kein Wunder, wenn wir uns jetzt zu gemütlicher Rast auf dem weichen Rasen niederliessen und all die Herrlichkeiten, die der Rucksack enthielt, ans Tageslicht zogen. Nur an Getränken mangelte es. Freudig begrüsst wir daher die Ankunft zweier bekannter Herren aus Kempten, welche auf dem gewöhnlichen Weg angestiegen waren und uns gerne von dem mitgebrachten schwarzen Kaffee abtraten. Und dann genossen wir zusammen die ungetrübten Minuten eines Gipfelaufenthalts, die Aussicht auf all die schönen lichtübergossenen Höhen der Allgäuer Alpen vom stolzen Hochvogel an bis zur herrlich gezeichneten Trettachspitze. Den Hauptreiz bieten jedoch auch hier oben die unvergleichlichen Tiefblicke in die wilden Tobel und walderfüllten Thäler und hinaus in die sonnige Ebene. Originell ist die Ansicht der drei anderen Gipfel. Jenseits der Höfatscharte erhebt sich der Mittelgipfel, hinter dem der Ostgipfel hervorschaut. Von hier gesehen, macht er einen abschreckenden Eindruck, der sich jedoch immer mehr verringert, wenn man ihm zu Leibe rückt. Auf der anderen Seite, etwa 50 m entfernt, durch eine ca. 30 m tiefe Scharte von unserem Standpunkt getrennt, steht der West- oder Hauptgipfel, dessen Nordgrat gewaltig steil aus dem Rauhenhalstobel aufstrebt.

Ungern verliessen wir das sonnige Plätzchen auf dem weichen Rasen, aus dem die Edelweisssterne so freundlich herausleuchteten. Nach etwa zweistündiger Rast trennten wir uns von den Herren; sie nahmen ihren Abstieg in die Höfatswanne zurück, wir eilten dem 60 m tiefen Einschnitt der Höfatscharte zu. Aus ihr schwingt sich der Nord-West-Grat, von mehreren Stufen unterbrochen, steil empor. Er macht ganz den Eindruck der stehengebliebenen Mauer einer einsturzdrohenden Ruine. Die Schwierigkeiten sind nicht sehr grosse, das Gestein ist jedoch ausserordentlich brüchig. An einigen Stellen wäre es mit geringer Mühe möglich, die Steine centnerweise über die beiderseits riesig steil abschiessenden Wände zu befördern. Grosse Vorsicht war am Platze, um die im Abstiege befindlichen Kemptener Herren nicht zu gefährden. Über eine glatte Platte erreichten wir dann die ca. 30 m lange, vollkommen scharfe Gipfelschneide, deren Streichungsrichtung senkrecht zu jener des eben verlassenen Grates ist. An ihrem äusseren Ende trägt sie einen kleinen Steinmann, der auch ein Gipfel-

buch enthält. Hart daneben senkt sich die Wand in die unheimliche Tiefe des roten Loches. Wie tief mochte es wohl da hinab sein? Wir warfen einen Stein hinab, geräuschlos verschwand er . . . 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und jetzt erst vernahmen wir das Echo des Aufschlages. Fürwahr, eine gewaltige Tiefe! Und über ihr hin führte uns jetzt der Weg hinüber auf den prallen Turm des Ostgipfels. Kaum einen Steinwurf lag derselbe entfernt, dazwischen befand sich jedoch eine ca. 30 m tiefe Einschartung. Die Schneide, die dort hinabführte, war nicht sehr steil geneigt, konnte aber gerade deshalb keine Griffe bieten. Sie musste aufrecht, mit dem Pickel als Stütze, überschritten werden. Mit der peinlichsten Vorsicht bewegten wir uns abwärts. Jenseits der Scharte zog eine schmale, jähe Kante zum Ostgipfel empor. Wir wussten, dass sie auf schmalen Rasenband über dem roten Loch umgangen werden konnte — ein furchtbar exponierter und wohl auch gefährlicher Weg. Wir nahmen die Kante selbst in Angriff. Sie war allerdings auch sehr ausgesetzt, bot jedoch feste, zuverlässige Griffe. Kaum eine Stunde nach Verlassen des zweiten Gipfels lagen wir nebeneinander auf dem Ostgipfel und hatten damit das Tagewerk hinter uns. Befriedigt glitten jetzt die Blicke den langen, luftigen Weg, den wir gekommen, zurück und dann hinaus in das wogende Meer von Gipfeln. Besonders imposant nahm sich von hier die Hornbachkette aus, jener lange Seitenast, der in der Nähe des Obermädelejoches, an der Hornbachspitze abzweigend, das Lechthal von Holzgau bis Vorderhornbach nördlich begrenzt. Bis in die letzten Jahre hinein war sie noch fast unbekannt. Im vergangenen Jahre hat sie der akademische Alpenverein München dieser Dunkelheit entrissen. Wo seit H. v. Barth nur wenige Touristen gewandert waren, dort erhebt jetzt eine nach dem unvergesslichen Erforscher der nördlichen Kalkalpen benannte Hütte ihr gastliches Dach. Gute Wege verbinden sie mit dem Lechthal und dem Allgäuer Höhenwegnetz und von ihr aus lassen sich all die gewaltigen, aussichtsreichen Felshäupter der Hornbachkette besteigen, wie sie dort draussen vor uns lagen.

Der Abstieg ging rasch von statten. Er stellte mit Ausnahme eines kurzen Stückes hart unter dem Gipfel, wo sich der Grat stark zusammenschnürt — die Stelle wird stets umgangen —, keine nennenswerten Schwierigkeiten entgegen. Um 5 Uhr schon

hatten wir den »Gufel« erreicht, jene grosse Felshöhle in der Höfatswanne, welche den Ausgangspunkt für die Besteigung des Westgipfels auf dem gewöhnlichen Wege bildet. Ihrem kühlen Hintergrunde entströmt eine kleine, klare Quelle. Wir setzten uns daneben in den Schatten und blickten noch lange hinüber auf die prächtigen Zinnen der Mädelegabelgruppe. Stiller Bergesriede umgab uns; nur im Thale, das sich zu Füssen schlängelte, sangen die Bergwasser ihr eintöniges Lied. Langsam zog noch einmal alles heute Erlebte an unserem Geist vorüber; es war eine langwierige Wanderung, die jetzt hinter uns lag, eine Wanderung, die stets unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hatte. Doch mag man noch so viel gegen diese Touren reden — wer niemals aus schwindelnder Höhe frei in die Tiefe geschaut, der kennt nicht das hehre Gefühl, das sie im Innersten wachruft, der weiss nicht, wie froh und zufrieden uns der sinkende Tag nach Oberstdorf zurückgeleitete.

Und nun, meine Herren, folgen Sie mir hinein in das stille Heiligtum der Allgäuer Alpen, in die stolze Mädelegabelgruppe!

Ein heisser Julinachmittag lag über dem Bacherloch; die Luft zitterte über dem steinigen Weg, der sich den Bach entlang zog und weiter hinten in zahllosen Serpentinaen die kleine Thalstufe gewann, über welche ein seitlicher Zufluss in kleinen Kaskaden herabschäumte. Es war ein Nachmittag, den ein vernünftiger Mensch eigentlich besser dazu benutzt hätte, sich in den kühlen Wald zu legen und zu schlafen. Das hätten auch wir sicherlich in Oberstdorf gethan, wenn nicht schon in aller Frühe das Verhängnis in Gestalt von zwei Münchener Freunden genaht wäre. Freund V. und M. waren gekommen, um möglichst bald eine »feine Tour« — wie sie sich ausdrückten — im Allgäu zu machen. Und da half nichts; der schöne Nachmittag musste noch dazu benutzt werden, um das Waltenbergerhaus an der Mädelegabel zu erreichen. Eine Menge Proviant war eingekauft worden, dann waren wir darauf losgestampft. Freund W. hatte gegen eine derartige Verrücktheit lebhaftesten Protest eingelegt, war aber schliesslich doch mitgegangen. Frau Sonne hatte es im Verein mit den voluminösen Rucksäcken und der staubigen Landstrasse bald fertig gebracht, uns das Leben möglichst sauer zu machen, und so war es gekommen, dass auf dem ganzen Wege von Oberstdorf bis

Einödsbach eigentlich nichts anderes als gejammert und geschimpft worden war. Man hätte annehmen sollen, dass mit Erreichung des letzteren dem ein Ende gesetzt worden sei. Aber im Gegenteil, eine lebhaft Disputation hatte sich dort entsponnen. Freund W. hatte es direkt als Menschenschinderei erklärt, hier ohne Aufenthalt weiter zu gehen. Freund M. und V. schienen jedoch mit diesen Aufhalten schon schlechte Erfahrungen gemacht zu haben und hatten, um ihre »feine« Tour zu retten, eine Rast im Bacherloche bei Wasser und Brot vorgeschlagen. Uns beiden, d. h. meinem Bruder und mir, war bei dieser Gelegenheit in der Erinnerung die alte Geschichte von einem ebenso heissen Tag im Karwendel aufgedämmert, an welchem wir bei einem Gläschen Wein Erholung gesucht und schliesslich auch gefunden hatten. Aus der geplanten Tour war allerdings damals nichts geworden; wir hatten von ihr nur geträumt! Und so hatte sich in Einödsbach eine der grössten Greuelthaten vollzogen, die Freund W. erlebt: Wir waren dort vorbeimarschirt und hatten nur gesehen, wie der Wirt, der alte Schraudolph, den Kopf geschüttelt hatte. Freund W. war vollkommen geknickt nachgefolgt und hatte fortwährend beteuert, er gehe niemals wieder mit uns.

Jetzt blickte er allerdings nicht mehr so trostlos drein, denn wir hatten eben den schönen Rat von Freund M. ausgeführt. Wir sassen an einem der hübschen Wasserfälle und erquickten uns an dem frischen, unschädlichen Nass. Freund M. kramte in seinem Rucksack herum und beförderte jetzt triumphierend ein riesiges Stück Pökelfleisch ans Tageslicht. Er hatte offenbar die Absicht, einen grossen Angriff darauf zu unternehmen: plötzlich jedoch stutzte er und begann nach einer eingehenden Besichtigung dasselbe in der nahen Quelle zu waschen, dann tanzte er umher und begann den Verkäufer desselben in wenig schmeichelhaften Worten zu charakterisieren. Sollte da die Hitze Unheil angerichtet haben? »Was giebt's denn?« frugen wir verwundert. Mit verzweiflungsvollem Blick hielt er uns das Stück hin: »Der Mensch hat mir schlechtes Fleisch gegeben, da sind lauter Maden drin,« jammerte er und begann dann wieder die zierlichen, schneeweissen Tierchen wegzuschaben. Wir wälzten uns vor Lachen, bis uns plötzlich der Gedanke kam, wir könnten in derselben glücklichen Lage sein, denn wir hatten unseren Proviant auch dort gekauft.

Die folgende Szene war komisch; jeder durchwühlte seinen Proviant und unterzog ihn genauer Besichtigung. Und richtig! Auch wir waren reingefallen. Nur Freund W. konnte jetzt weiterlachen; seine Abneigung gegen das »Zeug« — wie er es nannte — hatte ihm diese Enttäuschung erspart. Der biedere Fleischermeister von Oberstdorf aber, wenn er zugegen gewesen wäre, hätte sich schleunigst aus dem Staub machen müssen. — Freund M. hatte das Schimpfen aufgegeben; er sah gerade so aus, als erwarte er nächstens den Hungertod. Doch jetzt hellte sich sein Gesicht wieder auf; waren es die anderen Herrlichkeiten, die der Rucksack enthielt oder war es die tadellose Wurst von Freund W., welche ihm so plötzlichen Trost gebracht? Der heutige Abend sollte uns noch darüber ins Klare bringen.

Als wir wieder aufbrachen, lagen drei Stücke Pökelfleisch einträchtig nebeneinander auf dem Grunde der Schlucht. Freund M. behauptete, das seinige in anderer Richtung weggeworfen zu haben; dass er es freilich wieder in seinem Rucksack wohl verborgen hatte, das ahnte niemand. So begann unsere »feine« Tour auf die Mädelegabel.

Die Sonne war bereits hinter dem breiten Rücken des Linkerkopfes verschwunden, dessen grünes Kleid in lebhaftem Kontrast zu den gewaltigen Felswänden stand, welche das Bacherloch abschliessen. Frei thronte der Zacken des wilden Männles über der lawinenerfüllten Schlucht zu unseren Füßen, aus welcher das Rauschen der überwölbten Bergwasser empordrang. Ein grossartig schönes Hochgebirgsbild! Vorn entwickelten die drei Anderen die trüben Aussichten einer bevorstehenden Hungersnot, mein Bruder und ich, wir zogen wortlos dahin. Ich wusste, woran er dachte, wenn er immer wieder den herrlichen Bergkranz betrachtete, denn derselbe Gedanke schwebte auch mir in der Erinnerung: Unsere unvergessliche Winterfahrt durch das Bacherloch zum Waltenbergerhaus. Noch lebhaft stand es vor mir, dieses selbe Bild in jener unendlich schönen Nacht, in welcher der helle Vollmond sein bleiches Licht über die kalte Umgebung fluten liess. Starr hatten die mächtigen Berge damals herabgeblickt, als hätten sie sagen wollen: »Was wollt ihr hier, warum stört ihr uns in unserer eisigen Ruhe?« Geisterhaft waren blitzende Lichter über den tiefen Schnee gehuscht, als wollten sie uns weiter

und immer weiter locken in diese Zauberwelt, welche die Seele so furchtbar tief ergriff. Kein Laut unterbrach die ewige Stille, selbst die Kraft der Bergwasser hatte diese winterliche Nacht gebrochen; nur hin und wieder hatten wir das dumpfe Geräusch niederkollernder Schneemassen vernommen. . . . Gewaltiger konnte uns die Natur nicht gegenübertreten!

Wie hatten wir uns damals am »Wandle« geplagt, jener mit Drahtseilen gesicherten Wand, in die wir eben einstiegen! Wie rasch ging es jetzt! Nach kaum einer Stunde seit unserem Aufbruch vom Bacherloch hatten wir das Rasenterrain gewonnen, das sich unterhalb des Bockkars ausdehnt. Die Hütte war bereits oben sichtbar. Es mochte 7 Uhr abends sein, als wir sie erreichten. Ein freudiges Gefühl bemächtigte sich meiner, als ich die traute Stätte wieder betrat, die ich an dem einen Abend so lieb gewonnen, als sie uns Schutz und Schirm bot gegen den entfesselten Schneesturm, der draussen die ganze Nacht hindurch tobte. Dort stand der Ofen, der uns erwärmt, dort war der Tisch, an dem wir so gemütlich nach der harten Arbeit zusammengesessen hatten und an dem wir bis in die späte Nacht hinein so fröhlich waren. Wie ganz anders war es heute! Draussen neigte sich ein herrlicher Sommertag dem Ende zu, in Glut getaucht warfen die Wände purpurne Lichter durch die Scheiben in den Raum herein, den wir eben im Begriffe waren, gemütlich einzurichten. Freund M. hatte sich heute auffälligerweise zum Koch gemacht, und bald zeichnete das knisternde Feuer flackernde Figuren auf den hölzernen Boden. Freund W. rumorte bei den Weinflaschen herum und war dann plötzlich verschwunden. Wir fanden ihn draussen bei seinem Gläschen Wein, als wir noch einmal hinauszogen, um uns am Anblicke des sinkenden Tages zu erfreuen; schmunzelnd blickte er ins Stillachthal hinaus; er schien die ganze »Schinderei« vergessen zu haben. Düstere Schatten krochen an den Zinnen empor, als wir die Hütte wieder betraten, aus welcher uns die Erbwurstsuppe bereits entgedampfte. Wir hatten alle tüchtigen Hunger und wollten uns gleich daran machen. Da machte mein Bruder eine Entdeckung, welche uns fast den ganzen Appetit genommen hätte. Er fand im Ofenrohr einen Topf, der heisses Wasser enthielt. Am Grunde trieb sich Freund M.'s prächtiges Pökelfleisch umher und darüber

schwamm es ganz weiss . . . Br! Ein schallerides Gelächter, und dann flog der ganze Inhalt den Berghang hinunter. Freund M. hatte offenbar gehofft, sich dieses Kleinod auf diesem Wege erhalten zu können, jetzt erklärte er es selbst für ungeniessbar. Traurig sah er ihm nach und entschädigte sich dann gerne mit einer doppelten Portion Erbswurstsuppe. Es war ein lustiger Abend. Als wir schlafen gingen, hatte draussen der Mond schon eine ziemliche Strecke seines Weges durchlaufen.

Trotzdem waren wir am nächsten Tag um 3 Uhr bereits munter, da wir eine längere Tour vor hatten. Wir wollten von der Bockkarscharte über den Hauptkamm die Hochfrottspitze erreichen, den Übergang zur Mädelegabel machen, auf dem gewöhnlichen Weg zur Bockkarscharte zurückkehren und die Begehung des Heilbronnerweges anschliessen. Draussen war es ziemlich frisch als wir vor die Hütte traten. Rasch stiegen wir das geröllerefüllte Bockkar hinan. Im Hintergrunde lag vom Mondlicht hell übergossen der Bockkarkopf; durch den tiefen Einschnitt der Bockkarscharte von ihm getrennt, erhob sich stolz die Hochfrottspitze. Ein Seitenast strahlt von letzterer in westlicher Richtung ab, welcher in sich die beiden prächtigen Türme der Berge der guten Hoffnung trägt. Er bildet die nördliche Begrenzung des Bockkars und verdeckt die beiden nördlichen Gipfel der Mädelegabel, die eigentliche Mädelegabel und die Trettachspitze. In unserem Rücken grüsste von luftiger Grathöhe die phantastische Gestalt des wilden Männles herab. Breit dehnte sich der beraste Rücken des Linkerskopfes hin, hinter dem die Schafalpenköpfe hervorschauten. Die höher gelegenen Partien des Bockkars waren noch mit Schnee erfüllt, der sich bis nahe an die Scharte emporzog. Um 4 Uhr morgens war sie erreicht. Ein wundervolles Bild entrollte sich uns dort oben; riesigen Schneefeldern gleich erglänzten die weiten Nebelmassen, welche die Tiefe der Thäler ausfüllten, und darüber zeichnete sich ein Meer von Gipfeln scharf in den blauen Morgenhimmel. Eine schwarze Wolkenwand hatte sich über den östlichen Horizont emporgeschoben, als wollte sie das nahende Tagesgestirn in seinem Laufe hemmen. — Nach kurzem Aufenthalt begannen wir den zur Hochfrottspitze ziehenden Grat anzusteigen. Er stellt nur einmal ein grösseres Hindernis entgegen, das nicht umgangen werden kann. Die tiefen Abstürze

ins Bockkar ermahnten dort zur Vorsicht. Mehr und mehr erbleichte das Mondlicht und es begann bereits zu dämmern, als wir den Südgipfel der Hochfrottspitze betraten. Drohend wuchs die Wolkenwand in den östlichen Himmel, es schien, als wollte sie sich zu dem gewaltigen Zweikampf rüsten, der nun entbrannte. Die Herrscherin des Tages nahte; war es ein Abglanz ihrer Milde, dieser erste rosige Hauch, der jetzt über den Himmel dahinschwabte? Nein! Ein wildes Feuer lohte dort hinter den dunklen Bergmassen, jetzt brach es grell durch die zerscharteten Kämme hervor und warf sie gleich wilden Kobolden in phantastischen, schwarzen Linien auf die blutig gesäumte Wolkenmauer. Und immer höher und höher schossen die flackernden Lichter an derselben empor, blutig irrten sie am Firmament dahin, vermochten es jedoch nicht zu durchdringen. Heller und heller wurde die Glut, bis sie schliesslich am Horizont wie flüssiges Silber strahlte — ein spiegelnder See, in dem die fernen Berge schwammen.

Und jetzt — geblendet schloss sich das Auge — tauchte sie hervor, die stolze Königin, ein unendliches Meer von Licht und Glanz verbreitend. Wie ein Lauffeuer eilte es auf Windesflügeln seine rosige Bahn von Berg zu Berg dem fernen Westen zu, um auch dort draussen die Freudenbotschaft zu verkündigen. Und immer weiter und weiter drang das Tagesgestirn in siegreichem Kampfe vor, Zinne auf Zinne bedeckte es mit seinen feurigen Küssen. Jetzt goss es sein Licht auch über das ruhige Nebelmeer im Thale aus. Wird es dasselbe durchdringen? Stärker und stärker leuchtete die Firnenwelt draussen im Süden — der Sieg war erstritten, ein herrlicher Tag war angebrochen!

Es war ein schaurig schönes Bild, dieser wildlodernde Kampf der Sonne um die Herrschaft; stumm hatten wir diesem Schauspiel zugesehen, dann wanderten wir weiter und standen in 10 Minuten auf dem Hauptgipfel. Seine Höhe beträgt 2645 m, er überragt also die Mädelegabel um 2 m. Die Hochfrottspitze hat ein wundervolles Panorama. Daneben besitzt sie, wie nicht leicht eine andere Hochwarte, grossartige Einzelblicke hinüber auf die Mädelegabel und auf den gewaltigen Obelisk der Trettachspitze.

Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr brachen wir wieder auf. Nicht zu steil senkt sich der Grat in eine Scharte hinab, um sich jenseits jäher zur Mädelegabel emporzuschwingen. Eine lustige Kletterei begann

jetzt. Bald auf der brüchigen Südseite ausweichend, zu Füßen den blinkenden Ferner, bald jenseits die zerrissenen Türme umgehend mit herrlichen Tiefblicken in das blockerfüllte Mädelegabelkar und auf Einödsbach, bald auf der luftigen Schneide selbst bewegten wir uns abwärts. Die Schwierigkeiten waren nirgends gross. Sie steigerten sich erst etwas, als wir jenseits zur Mädelegabel anstiegen. Über eine glatte Platte, hoch über der flimmernenden Tiefe des Kares empor, dann einen tiefen Einriss auf der Südseite exponiert umgehend, erreichten wir um ca. 6 Uhr den Gipfel der Mädelegabel. Oft schon hatte ich hier oben gesessen und die wirklich einzig schöne Aussicht bewundert, stets aber war ich wie gebannt gewesen von jenem unvergleichlich grossartigen Bilde, das sich nach Norden aufthut. Tief stürzen die Wände da hinab in die düstere, lawinenerfüllte Trettachschlucht und darüber thront, durch eine tiefe Scharte von uns geschieden, der grandiose Turm der Trettachspitze, das Matterhorn der Allgäuer Alpen. Scheu fielen unsere Blicke auf die gewaltige Südwand derselben, verfolgten ihre unheimlichen Linien und glitten dann hinaus in die weite, morgendliche Ebene, in der die Dörfer wie Kinderspielzeug zerstreut lagen.

Auf dem Ferner zu unseren Füßen war es mittlerweile lebendig geworden. Mehrere Parteien, die offenbar von der Kemptnerhütte kamen, bewegten sich auf demselben. Es that also Eile not, wenn wir nicht auf dem Heilbronnerweg in eine Ansiedelung von Oberstdorfer Kurgästen kommen wollten. Freund V. schien einen grossen Respekt davor zu haben, denn er eilte jetzt über Stock und Stein abwärts. Wir rannten ihm nach was das Zeug halten wollte. Schnaufend und pustend auf dem Schneefeld angekommen, wandten wir uns quer durch dasselbe, unter den Wänden der Hochfrottspitze durch, der Bockkarscharte wieder zu. Hier beginnt einer der schönsten Höhenwege, die es giebt, ein Meisterwerk des alpinen Wegbaues, der berühmte Heilbronnerweg. Stundenlang führt uns derselbe in genussvoller Wanderung durch das Allgäuer Hochgebirge. Bald auf der luftigen Höhe selbst, bald auf der Nord- oder Südseite hinziehend, bietet er stets wechselnde Aussicht auf die ausgedehnte Alpenkette, in ununterbrochener Reihenfolge andere Tiefblicke in die Thäler. Ohne grosse Anstrengung ist es jedem möglich gemacht, das Hochgebirge in seiner ganzen Grossartigkeit kennen zu lernen.

Die Sonne hatte schon längst das wogende Nebelmeer in der Tiefe gelichtet, als wir nach herrlichem Marsche das Ende des Weges erreicht hatten. Wir standen auf der höchsten Zinne der Allgäuer Alpen, auf dem hohen Lichte 2687 m. Lichtes Grün schimmerte jetzt von unten herauf, und gleich Silberfäden glitzerten die Bäche im Thale. Vom hellen Sonnenlicht übergossen dehnte sich das weite Panorama aus. In unserem Rücken konnten wir den langen Weg, den wir gekommen, bis zur Mädelegabel hinüber verfolgen. Dahinter erhob der Hochvogel sein stolzes Haupt in den blauen Äther. An die Krottenkopfgruppe und Hornbachkette, hinter welcher das Massiv des Wettersteingebirges herüberblickte, schloss sich das Gipfelmeer der Centralalpen an, vom Grossvenediger bis hinaus zur leuchtenden Ortler- und Berninagruppe. Davor dehnten sich die Ferwall- und Silvretta-Gruppe und die Berge des Lechthales und Rätikons bis hinüber zum Sentis aus. Aus weiter, weiter Ferne sandte uns der Tödi einen Gruss zu. Unserem Standpunkt gegenüber erhob sich der Biberkopf über dem mächtigen Hochalpenkar zu unseren Füßen.

Dorthin stiegen wir nun ab; doch wir hatten uns getäuscht, wenn wir gehofft hatten, nun bald in der Rappenseehütte zu sein. Denn dort unten aus dem geröllerfüllten Kar erhob sich schlank und frei das Felsgebilde des wilden Männles und da trat alles andere in den Hintergrund, da mussten Freund M. und V. unbedingt hinauf. »Du, Luke, da schau nauf, dös haut, dös giebt a feine Kletterei,« erklart es scherzweise und dann entspann sich ein förmlicher Wettlauf zwischen beiden. Von Block zu Block springend, über Schnee und Schutt ging die wilde Jagd aufwärts; wir anderen waren hinterher. Freund M. hatte alles im Laufen Hindernde von sich geworfen, um möglichst bald den Fuss der Felsen zu erreichen. Gegen die längeren Beine von Freund V. konnte er trotzdem nicht aufkommen. Als er die Felsen erreichte, kletterte dieser schon in einem Felskamin herum und alle Bemühungen, in herabzuzerren, misslangen. Er wählte einen anderen Aufstieg und mit Glück: er hatte die Genugthuung, Freund V. bald unter sich zu sehen. Dieser hatte einen schweren Stand. Er strampelte mit den Füßen im Kamin herum, wie eine Patentmaschine zur Entfernung der lockeren Steine. Ein wahrer Hagel derselben empfing uns, als wir auf den Schauplatz traten. Oben

auf einem Vorsprung liess jetzt Freund M. gröhrend den Siegesruf erschallen. Er hatte die Spitze noch lange nicht erreicht, aber der edle Wettstreit war entschieden. Beide kamen ganz erhitzt herab, und während M. seine zerstreut liegenden Sachen suchte — und es dauerte lange, bis er sie fand — kraxelten wir dort oben herum, sodass wir erst zu später Mittagsstunde die Rappenseehütte erreichten. Sie liegt 2100 m hoch in prächtiger Umgebung. Nachmittags nahmen wir noch ein frisches Bad im malerischen Rappensee. Es war ein ganz eigenartiger Reiz, in dem klaren Wasser zu schwimmen, das die mächtigen Felsen des Hochrappenkopfes und Rappenseekopfes widerspiegelt.

Gegen Abend brachen wir wieder auf, um nach Oberstdorf zurückzukehren. Noch ein herrlicher Anblick wurde uns auf dem Abstieg zu teil. Als wir uns bereits dem Stillachthale näherten, tauchte über dem Linkerskopf, von der Röte der verglimmenden Abendsonne bestrahlt, die stolze Trettachspitze auf. Sie erweckte in mir die Erinnerung an eine der schönsten Bergfahrten, die ich gemacht und von der ich Ihnen jetzt zum Schlusse noch erzählen will.

Es war an einem herrlichen Septembermorgen; ein tiefblauer, leuchtender Himmel wölbte sich über die Allgäuer Berge, tiefe, duftige Schatten lagen noch über dem Stillachthale und auf den steilen Hängen des Einödsberges, über dessen sanft gewelltem Kamm helle Lichtkegel hervorbrachen und an den jenseitigen zerklüfteten, bis hoch hinauf bewaldeten Bergen ein farbensprühendes Bild hervorzauberten. Grell beleuchtete Felsen und üppig prangende taufrische Matten zur einen, düstere schwarzgrüne Wälder und Wiesen zur anderen Seite! Friedliches Herdengeläute vermischte seine traulichen Melodien mit dem Tosen der wilden Bergwasser und dem leisen Rauschen der jungen Tannen, welche den am Rande der gähnenden Stillachschlucht sich entlangschlängelnden Pfad beschatten.

Rasch stiegen drei Gestalten denselben empor; vorne her schritt eine erschreckend lange, offenbar Freund W. aus Landschut, dann folgte eine kurze — mein Bruder — und schliesslich meine Wenigkeit. Vor einer Stunde etwa waren wir in Oberstdorf per Rad aufgebrochen; nicht schwer war es uns geworden, den Armen Morpheus zu entrinnen, galt es doch, heute eine Tour

auszuführen, welche zu den grossartigsten im Allgäu gehört. Wie ein Gespenst war sie uns auf allen gemeinschaftlichen Bergfahrten erschienen, so oft wir jenen herrlichen Turm erblickten, der alles weit und breit in seinen mächtigen Bannkreis zieht: es galt der Südwand der Trettachspitze.

Der jugendfrische, lebensprühende Tag vermochte nicht ein eigentümliches Gefühl zu verscheuchen, das unser Inneres durchzog. Wortlos zogen wir dahin, jeder mit dem Gedanken beschäftigt: »Was wird er bringen?« Erst als sich der Wald vor uns lichtete, als wir herumtraten um jene Ecke, wo der Hintergrund des Bacherthales in seiner ganzen Grösse erscheint, da wuch es einen Augenblick unter dem Eindruck des Wunderbaren, das sich hier entrollt. Friedlich lagen die braunen Holzhäuschen von Einödsbach vor uns da, leichter Rauch kräuselte sich über den beschindelten Dächern. Und darüber baute sich in gewaltigen Linien die dreigipfelige Mädelegabel aus dem lawinenerfüllten Schlund des Bacherloches auf — ein grossartiges, ausserordentlich harmonisches und doch auch so freundliches Bild! Staunend blickten wir empor zu dem blanken Plattenkegel der Trettachspitze; er war uns uns nie vorher so schön, so königlich erschienen!

Aber nicht nur die prächtige Umgebung, sondern auch das gemütliche Heim des alten Bergführers Schraudolph hat hier schon so manchem das Gehen schwer gemacht. In ein paar Schritten war es erreicht, ein herzliches »Grüss Gott« klang uns entgegen. »Wohin denn schon so früh?« fragte Schraudolph. »Auf die Trettach,« war unsere Antwort; dann folgte ein Händedruck, ein »B'hüt Gott« und wir zogen im Bacherthale einwärts. Wir konnten uns hier nicht aufhalten, da die Zeit drängte, doch hoffte Freund W., nach der Rückkehr — wie er sich ausdrückte — »Versäumtes« nachzuholen. Nach kurzer Zeit weicht der Pfad zum Einödsberg links ab; in vielen Windungen zieht er ungemein rasch in die Höhe. Ein grossartiger Blick bietet sich fortwährend auf die wilden Schneeunsen des Bacherloches, das von dem spitzen Felszacken des wilden Männles überragt wird, während sich nach rückwärts die Gruppe der Schafalpenköpfe immer mehr entfaltet. Die steilen Berghänge lagen noch im Schatten, sodass wir ohne Anstrengung das Tempo beschleunigen konnten.

Eine Stunde war etwa verflossen, die untere Einödsbergalm

lag bereits im Rücken, die obere tauchte eben über uns auf; doch noch etwas anderes wurde sichtbar. Zwei, den sanften Gratrücken ansteigende Gestalten zeichneten sich scharf am hellen Himmel ab, offenbar hatten sie dasselbe Ziel wie wir. Das war gefährlich; wenn sie sich lange auf der Spitze aufhielten und aus Unvorsichtigkeit oder zum Vergnügen Steine über die Südwand herabliessen — und es giebt solche kindische Leute — was geschah dann? Wir wagten nicht, daran zu denken. Sollten wir sie warnen? Doch der Versuch, sie einzuholen, wäre fruchtlos gewesen, wir mussten uns also mit einem lauten Gebrüll begnügen. Langsamer querten wir die steilen Grasplanken des Wildengundkopfes; das Terrain war sehr wenig gestuft und jeder, der es kennt, weiss auch, dass es eine ziemliche Anstrengung kostet, auf dem stufenlosen, nassen Rasen rasch vorwärts zu kommen. Wie oft wir während des kurzen Weges mit dem Boden Bekanntschaft machten und wie oft uns dann ein Fluch entfuhr, das habe ich nicht gezählt. Jedenfalls aber waren wir froh, als der letzte Ausläufer des Nordwestgrates der Trettachspitze, der in hoher Wand in einen kleinen, schneeerfüllten Kessel niederbricht, ins Gesichtsfeld trat. Etwas absteigend wurde ein kleines Geröllfeld überschritten und über steinbesäten Rasen der Ausläufer umgangen. Und damit wechselt mit einem Schlage die Szenerie; das grüne Kleid der Umgebung weicht dem kahlen, nackten Gestein, wuchtige Felswände türmen sich, durch jäh absinkende Grate zu prächtigen Formen vereinigt, unmittelbar vor uns zu riesenhafter Höhe empor und schaffen eine grossartige, starre Felslandschaft. Die zierlichen Türme der Berge der guten Hoffnung und selbst die Herrscherin dieses Gebietes, die stolze Hochfrotzspitze, sie müssen jenem unvergleichlich kühnen Felszacken im Vordergrund weichen, der uns seine pralle, plattengepanzerte Westseite zukehrt. Ein langer, sehr enger Kamin durchzieht die mächtigen, oben überhängenden Felsen der Trettachspitze — denn diese ist es, welche das Auge bannt —, ein Objekt, das in uns allen eine förmliche Kletterwut hervorrief. Links schwingt sich der jähe Nordwestgrat des Gipfels herab. Ein paar Schritte brachten uns an die lotrecht aufstrebenden Felsen, unter denen auch im Hochsommer noch eine Lawine liegt. Eine kleine Quelle entströmt denselben und bietet das letzte Wasser, das wir heute

noch erreichen konnten — kein Wunder, dass wir bald darauf mit eifrig beschäftigten Kauwerkzeugen neben den geöffneten Rucksäcken lagen. Unterdessen hatte sich die Feldflasche mit dem allerdings nur langsam hervortropfenden Wasser gefüllt. Eine Menge von diesem kostbaren Nass im Rucksack zu tragen, ist nicht gerade das Angenehmste, was ich mir denken kann, doch ist immerhin der Gedanke tröstlich, dann am Gipfel für die Schleperei belohnt zu werden. Dies dachten wir uns auch; hätten wir aber geahnt, was kommen würde, dann hätten wir lieber die Flasche zu Hause gelassen oder im besten Falle nur den zehnten Teil von dem Wasser mitgenommen.

Unser nächstes Ziel war die Trettachscharte, jener tiefe Einschnitt, welcher unseren Gipfel von der Mädelegabel trennt. Zwei ausgeprägte Rinnen durchschneiden die emporziehende Wand, eine kurze, rechts gelegene, welche hoch oben über senkrechten glatten Mauern endet und, von ihr durch eine herabstreichende Rippe geschieden, eine längere, in die man von unten her gelangen kann, welche jedoch oben in steilen Platten ausläuft. Damit war der Weiterweg gegeben; wir mussten in letzterer empor und die Rippe überschreitend die Parallelrinne gewinnen. Ein breites Band brachte uns rasch in das gangbare Couloir, das wir ein kurzes Stück aufwärts verfolgten. In gewaltigen, ungegliederten Plattenwänden bricht der Gipfel zu demselben herab. Kein Sonnenstrahl umspielte noch die drohenden, schwarzgestriemten Überhänge zur Linken, kein Laut unterbrach das unheimliche Schweigen, nur das Klirren der Pickelspitzen hallte an den düsteren Felsen wider. Gerne entzogen wir uns etwas dem lähmenden Einfluss, indem wir schon jetzt der Seitenrippe zusteuerten. Das Gestein war sehr morsch, jedoch erst oben steil und schwer gangbar. Dort zeigte aber das jenseitige Terrain ein besseres Aussehen, und drüben war bereits die Parallelrinne sichtbar. Der Fels ist hier sehr brüchig und erfordert in Anbetracht der gähnenden Abstürze Vorsicht. Schräg nach aufwärts querend, erreichten wir die Rinne gerade an der Stelle, wo sie in hohen Wänden auf die sich unterhalb ausbreitenden Geröllhalden abstürzt. Mit trümmererfüllter Sohle zieht sie sich zur Gratschneide empor. Letztere ist in der Nähe der Scharte mit scharfen Felszähnen besetzt. Wir zollten ihr den gehörigen Respekt, indem wir, auf losen Steinen unterhalb durch-

traversierend, in die Falllinie der Scharte zu kommen trachteten. Nach Überwindung einer kurzen Wand traf uns der erste Sonnenstrahl; es mochte etwa 10 Uhr sein. Wir standen auf der Trettachscharte.

Es war nicht zum erstenmale, dass wir diesen wilden Ort betraten. Vor einem Monat ungefähr, nach einer prächtigen Tour auf die Mädelegabel, waren wir in Begleitung mehrerer Freunde hier gestanden, in der Absicht, noch die Trettachspitze zu überschreiten. Ich will nicht sagen entmutigt — erschüttert waren wir stehen geblieben. In dieser Zahl hier weiter vorzudringen, konnten wir nicht wagen und zogen nach dieser vernünftigen Überlegung über die Westseite ab, über die wir eben emporkommen, um uns mit der gewöhnlichen Route zu begnügen. Und heute? Lange Zeit hatte uns der Plan verfolgt, den stolzen Berg auch über seine jähe Südseite zu erreichen, heute musste es gelingen, wir hatten uns vorgenommen, alles zu wagen, was verantwortlich war.

Überwältigt standen wir stille und betrachteten uns das grossartig wilde Hochgebirgsbild. In hoher Wandflucht fällt die Scharte jenseits in den wildesten Tobel der Allgäuer Alpen, zur »hohen Trettach« nieder. Zu gewaltiger Höhe zieht sich diese lawinen-erfüllte Schlucht an der Nordseite der Mädelegabel empor, welche mit unserem Standpunkt durch einen zerklüfteten Grat verbunden ist. Diesseits fällt der Blick tief hinab ins Bacherloch, aus welchem die jähen, ausgedehnten Grasplanken des Linkerskopfes emporschliessen. Und auf diese grüne Tafel malte Frau Sonne in schwungvollen Linien mit kräftigen, tiefen Schatten die edle Berggestalt, welche uns wie ein Traumbild gerade gegenüberstand. Nicht dass man sie vergleichen könnte mit jenen schlanken Nadeln, wie sie dem fernen Süden so eigentümlich sind, nein, wie aus einem Gusse geformt strebt der riesige Kegel der Trettachspitze in einem gewaltigen, gelben Überhang aus der Scharte empor. Frei erhebt er sein felsiges Haupt in wahrhaft furchtbaren Plattenwänden über 600 m hoch aus dem grauen Eisstreifen der hohen Trettach in die Lüfte. Und über diesem grausigen Schlunde winkten aus weiter Ferne sonnige, duftige Höhen, grüne Matten und Wälder, Lust und Leben in dieses wilde Chaos herein und gewährten dem irrenden Blick einen freundlichen, gerne gesuchten

Ruhepunkt. Es ist ein Bild, das tief in die Seele greift, das uns so recht zu zeigen vermag, wie klein wir sind in der wunderbaren Alpennatur. Stumm setzten wir uns nieder; ich will nicht verhehlen, unser Mut wurde auf eine harte Probe gestellt. Das Mächtige, Kraftvolle zieht uns Menschen ja stets an und lockt uns immer wieder zu Kampf und Streit. Aber »Allzuviel ist ungesund«; das war nicht mehr mächtig, sondern erdrückend; diese Wand anzusehen mit dem Bewusstsein, daran emporklettern zu müssen, das wirkt wohl auf jedermann abschreckend! Von der Südwestwand durch eine allerdings sehr wenig charakterisierte, unten überhängend auf die Scharte niederbrechende Kante geschieden, öffnet sich die ca. 200 m hohe Südwand des Gipfelturms gerade über den riesigen Abstürzen der von Nord nach Süd streichenden Kammlinie. Sie besteht durchwegs aus glatten, enorm steilen Platten, welche hoch oben von einem auffallenden, breiten Bande durchzogen werden. In vertikaler Richtung schneidet eine unten über glatter Wand endende Rinne durch das Gewände. Sie endet oben in der Nähe des erwähnten Bandes, von dem weg die Felsen sich trichterartig erweitern. Nahe der Scharte, draussen an der jähen Plattenwand, befindet sich ein vorspringender Felspfeiler, von dem weg die Felsen betreten werden. Die ersten Bezwinger der Südwand, Herr Joseph und Ernst Enzensperger und Herr Carl Neumann aus Amberg, wendeten sich von hier gerade aufwärts und erreichten durch den ausserordentlich schwierigen und exponierten Plattenschuss die erwähnte Kante und den Gipfel. Dreimal wurde die Tour auf derselben Route wiederholt; sie gilt mit Recht für die schwierigste Felsklettere in den Allgäuer Alpen. —

Wohl hatten wir von diesen Besteigungen gehört, jedoch nie eine genaue Beschreibung derselben gelesen, und so kam es, dass wir alle der einheitlichen Meinung waren, die Route der ersten Ersteiger führe durch die Plattenrinne aufwärts. Ergo mussten wir dort auch hinauf, denn dass der in Wahrheit von denselben erkletterte Plattenschuss überhaupt möglich sei, das hielten wir, von der Scharte aus gesehen, für absolut ausgeschlossen. Unser Weg war also bereits festgelegt, freilich, wie wir in die Plattenrinne gelangen sollten, das blieb uns vor der Hand noch ein Rätsel.

Es war $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Noch einmal kreiste die Feldflasche herum — der letzte Schluck für heute —, noch ein letzter Blick schweifte den grossartigen Felsirkus entlang, dann nahmen wir die Rucksäcke auf uns, drückten die Pickel fester in die Hand und eilten über die Scharte hinweg den von der Sonne grell beleuchteten Kalkfelsen entgegen. Ein enger, geröllerfüllter Einriss führte uns rasch hinaus auf den schmalen Felspfeiler. Fürwahr, ein luftiges Plätzchen! Kaum drei Personen können dort Platz finden; nach drei Seiten nichts als Luft, vor uns eine senkrechte, kurze Wandstufe und darüber ein schauerlich steiles, übereinander greifendes Plattengefüge, das durch die unmittelbare Nähe sehr stark verkürzt erscheint: die Route Enzenspergers. Wir schüttelten den Kopf; es musste ein unerschütterlicher Mut nötig gewesen sein, einen ersten Versuch an solchen Felsen zu wagen. Ein Fehlschlagen desselben wäre äusserst bedenklich geworden, da an ein freies Zurückklettern von den höher gelegenen Partien der Wand kaum mehr gedacht werden kann. Die Sicherung von unten her ist an dieser Stelle natürlich nur eine rein moralische; ein Sturz des Vordermannes würde bei der günstigen Stellung der Unterstehenden ein Reissen des Seiles zur sicheren Folge haben.

Wir glaubten unseren geplanten Weg bereits durchgeführt, und das gab uns im Vornherein eine gewisse Festigkeit gegenüber den aufsteigenden Bedenken. Von der Rinne war noch keine Spur sichtbar, und das Terrain hinüber konnte nicht abschreckender aussehen. Hätten wir geahnt, dass noch kein Mensch hier seinen Weg genommen, dass die Möglichkeit eines Durchstieges noch nicht gesichert war, ich glaube, wir wären umgekehrt oder doch zum mindesten nicht so rasch ans Werk gegangen.

Die Nagelschuhe hatten wir natürlich bereits mit Kletterschuhen vertauscht. Das Seil mass 32 *m* und ausserdem standen uns noch über 40 *m* Strick zur Verfügung, welche zum Zurückziehen des Seilendes beim Aufseilen der Rucksäcke und Pickel dienen sollten. Dann band sich mein Bruder fest an das eine Seilende und schickte sich an zu dem luftigen Gang. Langsam schob er sich ca. 4 *m* mit grosser Anstrengung empor, traversierte dann nach rechts die Platten und verschwand schliesslich hinter

einer vortretenden Kante. Zehn Minuten waren schon verflossen, wir hatten noch etwa 15 *m* Seil. Aufatmend sahen wir Meter um Meter durch die Finger gleiten — kein Zweifel, er musste bald in der Rinne sein. Da geschah etwas, woran wir in der Hitze des Gefechts nicht mehr gedacht hatten, es kam ganz unerwartet. Ein gewaltiger Krach ertönte plötzlich hoch über uns, dröhnend hallten die wuchtigen Felswände wieder. Dann ein gepresstes »Obacht!« vermischt mit dem Gepolter niederschmetternder Gesteinsmassen. Stumm sahen wir beide uns an; an den Überhang mit pochendem Herzen gedrückt, waren wir der drohenden Gefahr nicht ausgesetzt. Was mochte jedoch dort draussen in den Platten geschehen? Fester schlossen sich die Hände um das Seil, fester verstemmten wir uns in den Felsen, jeden Augenblick bereit, einem furchtbaren Ruck zu widerstehen. Doch derselbe kam nicht; im Gegenteil, das Seil machte eine rasche Bewegung nach oben — offenbar brachte sich mein Bruder in Sicherheit, dann fegte das wilde Heer über uns weg. Ein unheimliches Sausen und Pfeifen, Schwirren und Brummen dauerte wie eine Ewigkeit, dann Totenstille und erneutes Aufschlagen der berstenden Felstrümmer. Ein hallendes »Obacht« scholl aus drei Kehlen die Wand empor, es musste am Gipfel gehört werden, wenn der Fels durch Menschenhand herabbefördert worden war. Tiefe Stille umgab uns; das Schreckliche war glücklich überstanden, keine weiteren Trümmer folgten von oben. Rasch bewegte sich jetzt das Seil wieder weiter, erst als wir nur noch etwa 3 *m* in Händen hatten, machte es Halt. »Ich bin in der Rinne, es geht jetzt besser!« klang es von oben.

Ich konnte demnach nachfolgen. Doch Halt! Dort über dem gähnenden Abgrund schob sich eine Platte empor und bildete oben eine Art Kante, welche in nahezu horizontaler Richtung unter mir die Felswand durchzog. Sollte es dort leichter sein? Vorsichtig liess ich mich hinab und versuchte. Unmöglich! Hier konnte niemand durch. Also hinauf! Ich drehte mich um und prüfte die vor mir liegende Wand, über welche mein Bruder emporgeklettert war. Nirgends ein vernünftiger Griff! Unter grossen Schwierigkeiten arbeitete ich mich, durch das Seil gesichert, etwa 4 *m* empor, bis ein kleiner Tritt für kurze Zeit Ruhe erlaubte. Ich blickte um mich; senkrecht unter mir stand Freund W.

über mir zog in schauerlicher Steilheit die Plattenwand weiter empor, durch welche die ersten Ersteiger ihren Weg fortgesetzt hatten. Doch für uns ging derselbe ja durch die Rinne! Dort verflachte sich der Fels etwas — eine Art Band zog nach dieser Richtung, kein Zweifel, die einzige Spur, die hinüberleiten konnte. Es war von einem nicht sehr hohen Überhang überragt, welcher die notwendigsten Griffe bot und darunter dehnte sich ein ca. 400 m hoher Luftraum aus. Hart an der Abbruchkante leiteten ein paar recht kleine, oft stark geneigte Tritte hindurch und gestatteten so eine allerdings ausserordentlich exponierte Traverse in die Rinne. Mit der äussersten Vorsicht betrat ich den glatten Fels. Hart neben den Füßen fiel mein Blick tief hinab über die lotrechte Wand auf die wilden Schneerunsen der Trettachschlucht — ein unheimlicher Gang! Erleichtert atmete ich auf, als das kleine Plätzchen erreicht war, das die Mündung der Rinne bezeichnete. Einen Augenblick blieb ich stehen; ich kenne wenige Fleckchen, welche das Gefühl des Abgeschiedenseins von der Erde in so hohem Masse hervorrufen, welche so beängstigend auf das Gemüt wirken, als jenes. Der Weg, den ich gekommen, und all die Felsen rings um mich sahen ungangbar aus und vom Thale trennte mich ein unübersehbarer Luftraum. Noch eine sehr schwere, in denselben ausmündende Platte war zu überwinden, dann tauchte die Gestalt meines Bruders vor mir auf. Er hatte einen günstigen Standpunkt zur Sicherung gefunden; die Füsse auf zwei Felsauswüchse gestemmt, sass er fest verkeilt am Grunde der Rinne, welche hier abgeknickt war.

Ich fasste hinter ihm Posto, dann konnte an das Aufseilen der Rucksäcke und Pickel gedacht werden. Es wurde, wie geahnt, zu einer Höllenarbeit, da jeder der ersteren einzeln heraufbefördert werden musste. Jetzt zeigte sich, wie gut es gewesen war, die 40 m Strick mitzunehmen. Dieselben baumelten, an das Seilende geknüpft, zu Freund W. hinunter; nur auf diese Weise war es letzterem möglich, wieder in den Besitz desselben zu kommen, da er nicht in unserer Fallrichtung, sondern bedeutend abseits stand.

Wir waren beide sehr durstig, und da mein Rucksack das Wasser enthielt, kam er zuerst an die Reihe. Er schwebte bereits — uns beiden natürlich unsichtbar — mitten in der Plattenwand. Plötzlich verhängte er sich an einem der Überhänge, welche die-

selbe unterbrachen. Wir liessen das Seil nach und zogen erneut aufwärts; es glückte. Gierige Hände ergriffen ihn, öffneten ihn, und enttäuschte, ärgerliche Gesichter blickten hinein: Von der Feldflasche war keine Spur zu entdecken. Sie musste nach der Rast auf der Trettachscharte in einen anderen Rucksack, sei es aus Versehen oder aus Gewinnsucht seines Inhabers, gelangt sein. Freund W. entdeckte sie auf meine Anfrage im Rucksack meines Bruders. Also herauf mit diesem! Diesmal gelang das Experiment nicht mehr so gut, derselbe war nicht wegzukriegen, als er natürlich auch stecken blieb. Da kam mein Bruder auf eine ganz diabolische Idee. »Wie wär's denn, wenn wir ihn 'raufschmalzen thäten?« fragte er. Gesagt, gethan; auf Kommando wurde nachgelassen, dann ertönte ein »Höh Ruck«, wir zogen kräftig an und — flogen einen Augenblick später in die Rinne hinein. Die Situation war zu köstlich, als dass wir sie ernst nehmen konnten; ein schallendes Gelächter flog zu Freund W. hinab, der bisher in sprachlosem Erstaunen die eigentümlichen Bewegungen des Rucksacks verfolgt hatte und welcher nun dasselbe mit dem jammervollen Ausruf unterbrach: »Sakra, das schöne Wasser!« Jetzt hörten auch wir einen dumpfen Fall und unser Blick gewährte das leere Seilende. Ich glaube, wir müssen ebenso dumm dreingeschaut haben, wie ein Fischer, dem im letzten Augenblick ein kostbarer Fisch von der Angel fällt. Das Lachen war verstummt und wütende Gesichter blickten sich gegenseitig an: Ich stimmte in das Jammern ein, das von unten emporscholl, während mein Bruder mit den Worten: »Wie komm' ich denn wieder 'runter!« den Verlust seiner Bergschuhe und des tadellosen Rucksacks bedauerte. Und in diesen allgemeinen Ärger klang von der Mädelegabel eine schneidende Stimme herein: »O du lieber Augustin, alles ist hin!« was nicht gerade geeignet war, uns zu besänftigen. Wir hätten uns für diese Liebenswürdigkeit am liebsten in Gestalt von ausgiebigen »Steinvierteln« revanchiert, wenn deren Zusendung nicht mit so grossen Schwierigkeiten verknüpft gewesen wäre. In solchen Augenblicken besitzt der Mensch eine kostbare Einrichtung, welche bei Freund W. zu ausserordentlicher Vollendung gelangt ist; einen Moment lang öffnete sich sein riesiger Resonanzkasten und — »s'Maul halten!« schallte es hinüber. Und siehe da, es fruchtete; das »moralische Steinviertel« hatte ausgegeben.

Doch wie jedes Unwetter, so hellte sich auch dieses auf, und als ich gar zu meinem Bruder sagte: »Du, ich glaub', der da drunten hat Schnaps dabei,« da leuchteten dessen Blicke in sonniger Verklärung. Bergschuhe, Rucksack und Wasser waren vergessen, und alle Gedanken konzentrierten sich auf die baldigste und sichere Heraufbeförderung dieses Kleinods. Ich glaube, dass Freund W. die Rettung seines Rucksacks hauptsächlich seinem Cognac verdankt, denn als sich derselbe natürlich auch verhängt hatte und ich ziehen wollte, da ertönte ganz feierlich die Stimme meines Bruders: »Gieb fein Obacht, dass du den Schnaps net runter wirfst!« und ganz sachte wurde er emporgezogen.

Nachdem auch die Pickel glücklich heraufbefördert waren, machte das Seil noch einmal seinen Weg in die luftige Tiefe. Es galt, unserem Landshuter, der durch das lange, lange Warten dort unten auf dem schmalen Felspfeiler schon ungeduldig geworden war, die nötige Sicherung zu gewähren. Kaum ein Viertelstündchen verging, dann drückten wir auch diesem treuen Begleiter auf so mancher fröhlichen Bergfahrt die Hand.

Durch das Aufseilen der Rucksäcke und Pickel hatten wir über eine Stunde verloren. Doch jetzt befanden wir uns in der Rinne und hatten damit, wie wir sehen konnten, den schlimmsten Teil der Tour hinter uns. Es war deshalb nicht zu verwundern, wenn wir uns zu kurzer Rast niederliessen und die Blicke zeitweise in die Schnapsflasche, zeitweise über das prächtig entfaltete Landschaftsbild dort draussen schweifen liessen.

Die Sonne hatte den Zenith bereits überschritten, als wir die Rinne emporstampften; steil erhob sich dieselbe, von kleinen Stufen unterbrochen, auf eine Höhe von 40 m, wo sie in einen engen, seichten Kamin ausläuft. Ohne grössere Schwierigkeiten wurde letzterer erreicht. Senkrecht durchschneidet er etwa 20 m hoch die emporziehende Plattenwand und mündet auf das erwähnte, hoch oben durchziehende Band aus. Drei kleine Blöcke sind in ihn eingekellt und drängen den Emporkletternden etwas aus dem engen Spalt heraus. War das Gestein bisher gut gewesen, so zeigte es hier das Gegenteil. Besonders war dies bei der rechten Begrenzungswand der Fall, von welcher sich stellenweise grosse Trümmer loslösten, während die linke wenige, aber feste Griffe bot. Aus diesen Gründen ist der Kamin entschieden

sehr schwierig zu nennen. Grosse Vorsicht war am Platze, um den Nachkommenden nicht durch herabstürzende Steine aller Dimensionen zu gefährden. Mehrere ausgiebige Blöcke liess denn mein Bruder, in der Absicht, uns den Weg zu verbessern, durch den engen Riss herabtanzen, welche mit höllischem Gepolter die Rinne durchfurchten, um unten in der gähnenden Tiefe zu verschwinden. Wir beide hatten mittlerweile die Rinne nach rechts hinaus verlassen und sahen nun, dass sich der Kamin auf exponiertem Wege auch umgehen lässt. Wir kehrten zurück und folgten durch den engen Spalt nach. Nach nicht zu langer, aber anstrengender Kletterei standen wir wieder vereint auf dem Bande, das rechts — im Sinne des Anstieges — zum NO-Grat, links zur S-Kante hinüberleitet. In wenigen Schritten war dieselbe erreicht und damit befanden wir uns wieder auf der Route der ersten Ersteiger. Ein erschütternder Tiefblick bot sich von hier über die jenseits niederbrechenden, riesigen Wände. Vor uns erhob sich der letzte Gipfelaufbau, den wir über die Kante zu erreichen trachteten. Das Gestein war hier stellenweise durchaus nicht zuverlässig. Man mag wohl die Schwierigkeiten nach den vorausgegangenen weit grösseren unterschätzen; wir hatten bei unserem Abstieg auf dieser Route im vergangenen Jahre vollauf Gelegenheit, wahrzunehmen, dass das Terrain noch keineswegs leicht und überall exponiert ist. Über steile Felsen gings empor, dann wurde die Kante an jener Stelle auf einem schmalen Felsbande überschritten, wo sie sich in einem einsturzdrohenden gelben Überhang zur Spitze emporschwingt. Damit waren wir in den von den Gipfelfelsen bogenförmig umschlossenen Felstrichter gelangt. Rasch kletterten wir empor, dann fiel der Blick jenseits tief hinab auf die braunen Holzhäuser und grünen Matten von Einödsbach. Es war nachmittags 2 Uhr. Wir standen auf dem stolzen Gipfel der Trettachspitze.

Die drückende Ungewissheit, mit der wir am frühen Morgen dort unten gewandert waren, war auf dem luftigen Wege da herauf ganz unmerklich einer frohen Zuversicht gewichen. Ein stolzes, freudiges Bewusstsein durchzog unser Innerstes, als wir nun von unserem lichten Standpunkt zurücksahen über die jähren Plattenwände in die gewaltige Tiefe, aus der wir emporgekommen. Und dasselbe war nicht ungerechtfertigt; die schwindelnde Bahn,

auf der wir die Zinne erreicht, hatte unsere volle Kraft und Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, wenn sie auch nicht so hohe Anforderungen stellt, als die Enzensperger'sche Route. Obwohl ich letztere nicht begangen habe, bin ich dieser Ansicht aus folgendem Grunde: Bei gleicher Exponiertheit ist die Durchkletterung der Plattenwand — und diese bildet bei der Tour das entscheidende Moment — unter konstanten Schwierigkeiten nach aufwärts bei weitem anstrengender, als die Durchquerung derselben, abgesehen davon, dass wohl auch die technischen Schwierigkeiten in den höher gelegenen Wandpartien grössere sein dürften. Die entsprechende Höhendifferenz ist in der Rinne unschwierig und gefahrlos zurückzulegen.

Auf eine flache Platte der Länge nach hingestreckt, genossen wir, gemüthlich rauchend, die Aussicht hinaus auf die lachenden Fluren des Illerthales und auf all die schönen Berge der Allgäuer Alpen. Nur über der Mädelegabel wallten und wogten düstere Nebel, hinter welchen sich die Sonne neidisch verborgen hatte. Sie konnten uns vor der Hand nicht verscheuchen, mochten sie sich noch so drohend zu Gewitterwolken zusammenballen. Und unsere Hartnäckigkeit half; nach einer halben Stunde waren sie verschwunden. Alte Bekannte tauchten dafür in der duftigen Ferne auf und erweckten in uns Erinnerungen an vergangene herrliche Tage dort draussen im Süden.

Eine Stunde hatten wir so träumend zugebracht; es war Zeit zum Aufbruch, wenn wir uns beim Schraudolph in Einödsbach noch etwas aufhalten wollten, ein Gedanke, der uns gar nicht so verwerflich erschien. Zwei Wege standen uns frei, welche in derselben Zeit auf das unter der Nordwand eingebettete Firnfeld bringen konnten. Die Kletterei ist auf beiden Routen nahezu dieselbe, dürfte aber am NO-Grat anregender sein. Wir entschlossen uns für den NW-Grat, da wir ihn noch nicht kannten.

Der Weg, den wir eingeschlagen hatten, bot eine Menge wechselvoller Bilder, bald in prächtigen Tiefblicken über die riesige Westwand hinab auf den grünen Thalboden von Einödsbach oder die Nordwand hinunter auf das blinkende Firnfeld, bald in reizvoller Aussicht auf die Umrandung des Bacherloches und auf die Schafalpenköpfe. Nach kaum halbstündiger nicht zu schwieriger Kletterei sausten wir bereits lustig das kleine

Schneefeld hinab, der kleinen Quelle zu, welche plätschernd dem Felsen des Kares entspringt. Noch einen Schluck von dem frischen, klaren Wasser, dann wandten wir uns dem Gipfel des Wildengundkopfes entgegen. Der Weg von heute morgen stand uns noch zu lebhaft in der Erinnerung, als dass wir ihn gerne wiederholt hätten, und es reizte uns auch, den verlassenen Berg nochmals in seiner ganzen Grösse zu schauen. Nicht die wilden Felsen und Formen seiner Süd- oder Westseite drehte er unserem Standpunkt entgegen, nein, in stolzen, schwingvollen Linien strebt er aus dem Firn hervor, dessen blendendes Weiss in scharfem Kontrast zu den schwarzen Felswänden steht, mit welchen die prächtige Gestalt zur Tiefe stürzt.

Bezaubert blickten wir zurück — ein letzter stummer Abschiedsgruss —, dann tauchten wir jenseits hinab und das herrliche Bild war mit einem Schlage verschwunden. Ich wusste, nicht für immer! Sie hatten's mir ja selbst zugewinkt, diese prächtigen Grate und Wände, der glitzernde Schnee, auf dem die Sonnenstrahlen so lustig spielten: Es war nur ein Abschied und auf diesen gab's ein Wiedersehen!

Und damit, meine Herren, hätte ich den Versuch gemacht, Ihnen von dem etwas zu erzählen, was ich in den schönen Allgäuer Bergen gesehen und erlebt habe. Mögen sie noch recht vielen unter Ihnen zufriedene Stunden gewähren, sei es in fröhlicher Wanderung durch die wunderbaren Täler und Tobel, durch die üppigen Almen und einsamen Hochreviere oder sei es in ernster Arbeit an den jähren Lahren und schmalen Firsten der Schieferkegel, an den glatten Wänden und zerrissenen Graten der prächtigen Felszinnen. — Glück auf!



Jahresbericht für 1901.

(Vorgetragen in der Hauptversammlung am 10. Dezember 1901.)

In dem abgelaufenen Geschäftsjahre unserer Sektion waren die Funktionen durch die Beschlüsse der Haupt- und der Sektionsversammlung vom 10. Dezember 1900, wie durch den den Vorstandsbeschluss vom 29. Dezember in folgender Weise verteilt:

- I. Vorsitzender: Stadtrat Ludwig-Wolf;
- II. » Prof. Thomas;
- I. Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Tschermann;
- II. » » Dr. Kretschmer;
- Kassierer: Hauptbuchhalter Eberth;
- Bibliothekar: Oberlehrer Dr. M. Fritsch;
- Beisitzer: { Prof. Dr. Schulz;
Kaufmann Braun;
Stadtrat Dr. Wagler.

Dem damit aus dem Amte des I. Schriftführers nach vieljähriger Thätigkeit geschiedenen Herrn Dr. Küster sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Sektion für seine vielfache Mühe-waltung ausgesprochen.

Die Ausschüsse hatten ihre Geschäfte in folgender Weise geordnet:

I. Hütten- und Wegebau-Ausschuss:

Vorsitzender: Kaufmann A. Braun, Stellvertreter und Schriftführer: Kaufmann R. Cramer.

Hüttenwart der Mandronhütte: Prof. Dr. C. Schulz, Stellvertreter: Reg.-Baumeister Krause, Bankier Hübsch.

Hüttenwart der Schwarzensteinhütte: Kaufmann V. Dietrich, Stellvertreter: Kaufmann Habedank, Baumeister Bauer.

Hüttenwart der Lenkjöchelhütte: Kaufmann Habedank, Stellvertreter: Kaufmann Dietrich, Baumeister Bauer.

Hüttenwart der Grasleitenhütte: Kaufmann Fickler, Stellvertreter: Kaufmann Cramer, Reg.-Baumeister Krause.

Hüttenwart der Vajolethütte: Kaufmann Cramer, Stellvertreter: Reg.-Baumeister Krause Kaufmann Fickler.

II. Fest-Ausschuss:

- Vorsitzender: Stadtrat Dr. Wagler,
- Stellvertreter: Lehrer Kupfer,
- Schriftführer: Kaufmann R. Cramer,
- Stellvertreter: Lehrer Trescher.

Im Laufe des Jahres ist jedoch von seiten des Festausschusses geltend gemacht worden, dass mit Rücksicht auf die zeitraubenden Vorbereitungen für das Winterfest Wahl und Amtsantritt des Festausschusses besser auf die Mitte des Jahres als eine insofern geeignetere Zeit verlegt werden möchte, als damit Gelegenheit gegeben werde, alles in grösserer Ruhe vorbereiten, auch die mitwirkenden Kräfte besser heranziehen und für die Aufführungen einüben zu können. Diese für eine Verlegung der Wahl angeführten Gründe hatte der Vorstand als berechtigt anzuerkennen, und so ist denn die Neuwahl des Festausschusses bereits in der letzten Sitzung vor Beginn der Reisezeit (am 16. Juli) mit einer Amtsdauer bis ebendahin 1902 erfolgt. Die durch die Neuwahl bedingte Personen-Änderung bestand lediglich darin, dass an Stelle des Herrn Stadtrat Wagler Herr Architekt Fr. Drechsler das Amt des Vorsitzenden übernahm.

Dem entsprechend ist auch die Wahl der Wahlvorschlagsdeputation auf eine frühere Zeit gerückt und bereits am 17. Juni v. J. vorgenommen worden.

Im Anschlusse hieran sei sofort einiger prinzipieller die Geschäftserledigung betreffender Beschlüsse gedacht: Wenn auch in unseren Sitzungen zur Aufrechterhaltung eines einheitlichen Geschäftsganges die Bestimmung Aufnahme gefunden hat, dass der Vorsitzende von allen Sitzungen der Ausschüsse zu benachrichtigen sei, um ihm die Teilnahme daran zu ermöglichen, so erschien es doch zweckmässig, wenn umgekehrt auch die Vor-

sitzenden, der Ausschüsse von dem Geschäftsgange des Vorstandes unterrichtet und darüber auf dem Laufenden seien. Weiter meinte man Gelegenheit schaffen zu sollen, dass immer eine gewisse Anzahl mit dem Gang der Vereinsgeschäfte vertrauter Personen vorhanden sei, um die Sektion in die Lage zu versetzen, bei der Besetzung der Vorstandsämter freie Hand und Auswahl zu haben. Beide Zwecke glaubte man am besten und einfachsten dadurch zu erreichen, dass man dem Vorstände die Befugnis der Zuwahl bis zu drei Personen einräumte. Es ist ihm damit die Möglichkeit geboten, die Ausschussvorsitzenden, welche nicht schon durch Wahl der Sektion dem Vorstände angehören, sich beisetzen zu können, sowie auch jüngere Kräfte heranzuziehen, um sie mit den Verhältnissen und dem Geschäftsgange der Sektion vertraut zu machen. Es wurden deshalb durch Beschluss der Hauptversammlungen vom 15. Januar und 10. Dezember die §§ 10 und 15 der Satzungen dahin geändert:

§ 10.

Der Beschlussfassung der Hauptversammlung unterliegen:

- IV. Die Wahl des Vorsitzenden und von sieben Vorstandsmitgliedern, sowie des aus mindestens zwei Mitgliedern bestehenden Prüfungsausschusses für die nächste Jahresrechnung.

§ 15.

Der Vorstand besteht aus mindestens acht und höchstens elf Sektionsmitgliedern. Der Vorsitzende wird in einem besonderen Wahlgange, die der Wahl der Hauptversammlung vorbehaltenen sieben Vorstandsmitglieder werden in einem weiteren Wahlgange, die übrigen Vorstandsmitglieder nach Bedarf durch Zuwahl von seiten der durch die Hauptversammlung bestimmten Mitglieder gewählt. Der Vorstand ernennt aus seiner Mitte den stellvertretenden Vorsitzenden, den I. und II. Schriftführer, den Kassierer und den Bibliothekar.

Die Wahl erfolgt u. s. w. (wie bisher).

In dem heurigen Geschäftsjahre wurden drei Hauptversammlungen (15. Januar, 15. April und 10. Dezember), sowie zehn Sektionsversammlungen abgehalten, während sich der Vorstand zu neun Sitzungen zusammenfand.

Die Sektionsversammlungen brachten uns folgende Vorträge:

1. 15. Januar: Herr Ebeling-Braunschweig: »Reise durch Bosnien, Herzegowina und Montenegro« mit Vorführung von Projektionsbildern.
2. 11. Februar: Herr cand. chem. Schulze: »Aus dem Allgäuer Hochgebirge.«
3. 12. März: Herr Architekt Cl. Thieme: »Im Kaisergebirge.«
4. 15. April: Herr Lehrer Wolf: »Reiseeindrücke aus Sizilien.«
5. 14. Mai: Herr Lehrer Schmidt: »Norwegische Fjeld- und Gletscherwanderungen« mit Vorführung von Projektionsbildern.
6. 17. Juni: Herr Prof. Dr. Buchholz: »Wanderungen in Südtirol.«
7. 8. Oktober: Herr Prof. Dr. Marshall: »Die Hochgebirge Centralasiens als Wiege der europäischen Tierwelt.«
8. 11. November: Herr A. Braun: »Auf dem Wege zur Generalversammlung in Meran und Bericht über dieselbe.«
9. 10. Dezember: Herr Architekt Cl. Thieme: »Grosser Fermedatum, Fünffingerspitze, Winklerturm.«

In der Sektionsitzung vom 16. Juli wurde die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung in Meran durchgesprochen. Besonderes Interesse brachte man dabei dem Gegenstande entgegen, der die Reorganisation des Vortragswesens in den Sektionen behandelte. Man war durchweg der Meinung, dass, wenn es gelingen sollte, einen Weg zu finden, auf welchem auch den kleineren Sektionen die Freude und der Genuss eines guten Vortrages ohne grosse Kosten vermittelt werden könnte, man damit ein Mittel gefunden habe, auf das innere geistige Leben der Sektionen anregend und hebend einzuwirken und dadurch den einzelnen Sektionen, wie dem Gesamtvereine wesentlich zu nützen. Zur Förderung der Sache erklärt man sich bereit, einen Beitrag von 300 *fl.* jährlich zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, dass der Sektion dafür zwei Vorträge mit zugänglich gemacht würden. Der Weiterentwicklung dieser für den Gesamtverein hochwichtigen Sache sehen wir mit grossem Interesse entgegen.

Die Hauptversammlung am 15. Januar war der Richtig-
sprechung der Jahresrechnung, der Feststellung des Haushalt-
planes und der davon abhängigen Votierung des Jahresbeitrages
gewidmet, während durch die im Dezember stattfindende, die
Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission, wie die Wahl der
Vorstandsmitglieder, wie üblich, zu vollziehen ist.

Die ausserordentliche Hauptversammlung am 15. April hatte
sich mit zwei für unsere Sektion recht bedeutsamen Dingen zu
befassen. Mit dem Anbau an unsere Vajolethütte und mit
der Gründung eines akademischen Alpenvereins in An-
gliederung an die Sektion. Anlangend den ersten Gegenstand,
so war bereits im Vorjahre in den Juli- und Septembersitzungen
unser Weg- und Hüttenbauausschuss ermächtigt worden, vor-
behältlich der definitiven Genehmigung von Plan und Voranschlag
das Nötige wegen der Beschaffung des Bauholzes und der Ein-
holung entsprechender Bauofferte vorzukehren. Alles das ist von
seiner Seite geschehen, und so war denn die Sektion in der Lage,
die Genehmigung des Baues, dessen Übertragung an Johann
Villgrattner in Tiers und die Bewilligung von 11000 \mathcal{M} (unter
Einschluss eines im Vorjahre bereits verwilligten Postens von
800 fl. für Bauholz) aussprechen zu können.

Bei dem zweiten Punkte: Der Angliederung des akademischen
Alpenvereins an die Sektion gereichte es derselben zu ganz be-
sonderer Freude, auch in den Kreisen unserer akademischen Jugend
die Freude und Lust an der schönen Alpenwelt in einer Weise
gewachsen zu sehen, dass sich ein Kreis gleichgesinnter Kommi-
titionen zusammenfand, zur Betreibung des Wander- und Alpen-
sportes. Sie hielt es daher für ihre Pflicht und für ihr wohl-
verstandenes eigenes Interesse, diesem Kreise die Bildung eines
akademischen Alpenvereins durch Gestattung des Anschlusses an
die Sektion zu ermöglichen, und so ist denn zwischen der Sektion
und dem akademischen Alpenverein folgendes Abkommen ge-
schlossen worden:

1. Jedes Mitglied des Akad. A.-Vereins muss einer Sektion
des D. und Ö. A.-Vereins angehören. Alle diejenigen Herren,
welche noch keiner Sektion angehören, müssen Mitglieder der
Sektion Leipzig werden.

2. So lange die letzteren, d. h. die der Sektion Leipzig bei-
getretenen Herren aktive Studenten sind, zahlen sie nur einen auf
8 \mathcal{M} pro Jahr ermässigten Mitgliedsbeitrag. Von Abschluss des
Jahres an, wo sie exmatrikuliert worden, haben sie den Beitrag
in der normalen Höhe, wie andere Mitglieder, zu leisten.

3. Alle der Sektion Leipzig beigetretenen Herren des Akad.
A.-Vereins sind, auch wenn sie den unter 2 gedachten geminderten
Beitrag von 8 \mathcal{M} bezahlen, vollberechtigte Mitglieder der Sektion
mit allen daraus hervorgehenden Rechten und Pflichten.

4. Auch die nicht der Sektion Leipzig angehörenden Mit-
glieder des Akad. A.-Vereins geniessen — aber nur für ihre
Person — die Rechte eines Sektionsmitgliedes mit folgenden
Ausnahmen:

- a) sie haben in Sektionsangelegenheiten kein Stimmrecht;
- b) bei Festlichkeiten der Sektion können sie das Recht, Gäste
einzuführen, nicht in Anspruch nehmen;
- c) sie sind vom Schriftenbezug durch die Sektion ausge-
schlossen und beziehen nur durch die Sektion, der sie angehören.

5. Die Sektion stellt dem Akad. A.-Verein das Sektionslokal
an einem event. zwei Abenden in der Woche — wo sie desselben
nicht selbst bedarf — kostenfrei zur Verfügung.

6. Damit den Mitgliedern des Akad. A.-Vereins, welche nicht
Mitglieder der Sektion sind, die Einladungen zu den Versamm-
lungen u. s. w. rechtzeitig zugestellt werden können, ist deren
Adresse dem Schriftführer der Sektion aufzugeben, auch deren
Weggang von hier anzuzeigen.

7. Die Sektion behält sich für den Fall des Eintrittes von
Unzuträglichkeiten die jederzeitige Aufhebung dieses Vertrages vor.

Im Anschluss hieran mag noch sofort bemerkt sein, dass
wegen der Benutzung der Sektionsbibliothek durch den
Akad. A.-Verein an seinen Versammlungsabenden durch die
Hauptversammlung vom 10. Dezember folgendes Abkommen ge-
nehmigt worden ist:

1. Der Akad. A.-Verein entsendet in den Bibliotheks-Aus-
schuss eines seiner Mitglieder. Dasselbe muss aber Mitglied der
Sektion Leipzig sein.

2. Das entsendete Mitglied hat sich in seiner Eigenschaft als
Assistent des Bibliothekars streng an die für die Verwaltung der
Bibliothek aufgestellten Grundsätze zu halten.

3. Es ist nicht gestattet, selbst Bücher aus den Bücherständen herauszunehmen. Die Herausnahme darf nur durch das entsendete Mitglied geschehen.

4. Entnommene Bücher u. s. w., sind längstens nach vier Wochen zurückzuliefern.

5. Vor Semesterschluss sind alle der Bibliothek entnommenen Bücher u. s. w., zurückzufordern.

6. Für durch Mitglieder des Akad. A.-Vereins in Verlust geratene oder beschädigte Bücher haften der Sektion die Vorstands-Mitglieder des Akad. A.-Vereins in solidum. Es bleibt ihnen überlassen, ob bez. wie sie das betr. Mitglied ihres Vereins zum Ersatz des Verlustes oder des Schadens heranziehen wollen.

7. Punkt 7 des allgemeinen Abkommens bleibt auch für dieses Abkommen vorbehalten.

Schon in unserem vorjährigen Berichte hatten wir Gelegenheit mitzuteilen, dass die Sektion auf Wunsch des Central-Ausschusses die Führeraufsicht in der Brenta- und Adamello-gruppe im Einvernehmen mit der »Società degli Alpinisti Tridentini« übernommen habe. Auf Antrag unseres Hütten- und Wegebauausschusses, dem die Wahrnehmung des Nötigen in dieser Richtung übertragen worden ist, haben wir in weiterer Ausführung dieses Beschlusses Herrn Prof. Dr. K. Schulz dem Central-Ausschusse als Führer-Referent für dieses Gebiet präsentiert.

Den Rest unserer Hüttenanleihe vom Jahre 1895 im Betrage von 30 Stück waren wir im Laufe dieses Jahres abzustossen in der Lage, sodass wir hoffen dürfen, den Anbau an unserer Vajolett-Hütte aus dem Betriebe dieses und des kommenden Jahres bestreiten zu können.

Unser Winterfest hat unter sehr zahlreicher Beteiligung Sonnabend den 2. März stattgefunden in Gestalt eines »Rosenfestes in Riva« und ebenso führte am 5. November ein Familienabend mit theatralischer Aufführung und sich anschliessendem Tanzvergnügen eine grosse Zahl unserer Mitglieder im Krystallpalaste zusammen. Nicht minder rege gestaltete sich der Besuch unseres Klublokales an den Sonnabendsabenden. Eine Weihnachtsbescherung, wie ein alpines Schlachtfest wurden neben einigen Wanderausflügen auch in diesem Jahre von den im Klublokale

verkehrenden Mitgliedern als einigende Momente mit Eifer festgehalten.

Im Anschluss an die Meeraner Generalversammlung hatten wir uns darauf gerüstet, eine grössere Anzahl Vertreter fremder Sektionen als werthe und liebe Gäste in unseren Hütten des Rosengartengebietes bewillkommen und bewirten zu können. Leider hat uns die Ungunst des Wetters diese Freude verdorben, denn nur eine sehr kleine Zahl wagte es, bis nach unserer Grasleiten- und Vajolett-Hütte vorzudringen, sodass die dahin geschafften Biergebinde unter Verfehlung ihres Berufes wieder zu Thal gebracht werden mussten.

Am 8. Dezember hatten wir die Ehre und das Vergnügen, unseren werthen Vereinsgenossen Herrn Prof. Dr. Ratzel zu seinem 25jährigen Professorenjubiläum Namens der Sektion beglückwünschen zu können. Die beiden Vorsitzenden haben ihm die Glückwünsche der Sektion überbracht und ihn gebeten, der Sektion das bisher bezeugte Wohlwollen auch ferner bethätigen zu wollen.

Über Zustand und Besuch unserer Schutzhütten, über die von unseren Mitgliedern ausgeführten Reisen bez. Besteigungen, über das Finanzielle der Sektion, wie endlich über deren Mitgliederbestand bitten wir die Anlagen A bis D zu vergleichen.

Möge der Sektion auch im neuen Jahre ein gleiches ruhiges Fortschreiten beschieden sein, wie in dem zu Ende gehenden!

Der Vorstand.



Anlage A.

Bericht des Hüttenausschusses über seine Thätigkeit im Jahre 1901.

Über die Thätigkeit des Hüttenausschusses im verflossenen Jahre statte ich dem geehrten Sektionsvorstand Bericht wie folgt ab:

Die Konstituierung des Hüttenausschusses erfolgte in der Sitzung vom 6. Februar 1901 und zwar in der Weise, wie dies der Bericht des Herrn Vereinsvorsitzenden bereits meldet.

Es fanden sieben Sitzungen statt, in denen neben der Erledigung der laufenden Geschäfte als wichtigster Gegenstand der Neubau auf Vajolett behandelt wurde.

Herr Reg.-Baumeister Krause hatte einen vollständigen Plan ausgearbeitet, der in der Sitzung vom 6. Februar zur Vorlage gelangte, den vollkommenen Beifall des Hüttenausschusses fand und den man beschloss zur Grundlage der Verhandlungen mit Villgrattner zu wählen, weiter denselben dem Vorstand zu empfehlen und diesen zu bitten, sich von der Sektion die Mittel zur Ausführung bewilligen zu lassen. — Obschon im Verlauf der Verhandlungen mit Villgrattner, die Herr Reg.-Baumeister Krause schliesslich im Frühjahr persönlich führte, zu einem bindenden Angebot desselben nicht zu kommen war, ist der Hüttenausschuss doch allmählich zu der Überzeugung gelangt, dass das Ganze für die Summe von höchstens 11000 *fl.* auszuführen sei und hat, nachdem in der Hauptversammlung vom 15. April seitens der Sektion dies Geld zur Verfügung gestellt war, im Einverständnis mit dem Vorstand, den Bau an Villgrattner vergeben.

Trockenes Bauholz war in Canazei noch zu beschaffen gewesen, der vom vorigen Bau noch vorhandene Kalkofen war im Frühjahr besetzt worden, und ging es gegen Mitte August, trotz

der voraufgegangenen mancherlei Widerwärtigkeiten, frisch ans Werk.

Der Unterzeichnete konnte den Bau in seinen Anfangsstadien noch selbst überwachen, die Dachkonstruktion in Perra inspizieren und Herr Prof. Dr. Schulz im September die Aufmauerung bis ins erste Stockwerk bereits feststellen.

Trotz Witterungsungunst im September, ist das Werk im Laufe des Oktober und Anfang November noch unter Dach gekommen, auch sind die inneren Verschalungsarbeiten bereits vollendet und das Ganze gegen Witterungsunbill im Winter sicher gestellt worden. Das nötige Mobiliar wird im Winter angefertigt und der innere Ausbau im Frühjahr so gefördert werden, dass wir das neue Haus zum Beginn der regeren Reiseperiode dem Verkehr werden übergeben können.

Bezahlt sind aus den vorhandenen Mitteln bereits 7400 Kr., das restliche Erfordernis ist im nächstjährigen Etat bereitgestellt, und es ist jetzt schon ersichtlich, dass durch das neue Werk der Sektion keinerlei finanzielle Sorgen erwachsen werden.

Die kleinen Forderungen, welche im Laufe des Frühjahrs noch wegen Mandron- und Schwarzensteinhütte auftauchten, — erstere hatte erhebliche Wegschäden durch Lawinensturz, bei letzterer war die Verschindelung der dritten Wand zur unbedingten Notwendigkeit geworden — konnten ohne weiteres erfüllt werden, ohne den Sektionsetat zu beeinflussen, da sowohl die Grasleiten- als auch die Vajoletthütte gute Überschüsse im Laufe der Saison brachten, so reichlich, wie nicht zu erwarten gewesen war.

Der Bestand unserer Hüttenanlagen bot auch dieses Jahr ein nur erfreuliches Bild, fast überall hat sich der Verkehr gehoben, und wir haben im verflossenen Sommer — soweit sich dies ermitteln lässt — insgesamt 3894 Personen Gastfreundschaft geboten.

Bezüglich der Einzelheiten verweise ich auf die beigefügten Berichte der Herren Hüttenwarte.

In der Schlussitzung vom 10. Dezember wurde mit Genehmigung des Vorstandes Herr Prof. Dr. Schulz als Führerreferent der Sektion — wir führen gemeinsam mit der »Società degli Alpinisti Tridentini« die Führeraufsicht im Val Rendena — bestellt und als solcher dem Centralausschuss präsentiert, und es wurden ferner die Voranschläge für das Jahr 1902, welche für

den inneren Hüttenbetrieb ausseretatsmässige Mittel der Sektion nicht in Anspruch nehmen, einstimmig gutgeheissen.

Werden vom Jahre 1902 ab Mittel der Sektion frei, so wäre neben den Verbesserungen der inneren Einrichtungen — wozu in erster Linie die weitere Beschaffung von Sprungfeder- oder Drahtmatratzen gehören — zunächst die Herstellung einer Weganlage im Gebiete der Schwarzensteinhütte und später einer solchen von der Mandronhütte zum Presenapass ins Auge zu fassen, wofür der Hüttenausschuss rechtzeitig Vorschläge machen wird. — Verbessern und guterhalten wollen wir jetzt bloss unseren Besitzstand. Neuschöpfungen sind ausgeschlossen, womit wir im Sinne der Sektion zu handeln hoffen.

Alfred Braun,

d. Z. Vors. d. Hüttenausschusses.

I.

Bericht über die Mandronhütte für 1901.

1. Wege und Markierung.

Im Frühjahr 1901 sind im Val di Genova namentlich in dessen oberem Teile von Caret bis Bedole 10—12 grosse Lawinen niedergegangen, welche schwere Beschädigungen namentlich im Waldbestand angerichtet haben. Seit Menschengedenken weiss man sich solcher Verheerungen nicht zu erinnern. Eine Lawine kam durch die Ronchinaschlucht und riss den Wald, der das Rifugio Bolognini umgiebt, in einer Breite von 30—40 m bis dicht an das Schutzhaus nieder. Der Luftdruck brach noch die Wipfel der jenseits der Hütte stehenden Bäume. Der Weg zur Mandronhütte war auf 60—70 m mit Stämmen und Baumzweigen verbarrikiert. Die Brücke in der Ronchinaschlucht war weggerissen und der Weg an der Seite derselben auf eine Strecke von drei Serpentinaen völlig verschwunden. Auf dem sogenannten Migottiweg zum Cercenpass waren gleichfalls verschiedene Beschädigungen eingetreten, namentlich vier grosse Baumstämme (als Brücken benutzt) an der Stelle wo Migotti verunglückte, waren

von der Lawine weggetragen. Vom Dosson war ca. 15 Minuten vor Bedole eine Lawine gefallen, deren Schneemassen bis Mitte August lagen. Sie hatte drei Brücken zerstört und den Weg auf eine Entfernung von 20 Minuten mit Steinen und Schotter überschüttet. Hinter Caret hatte eine Lawine den Wald in einer Ausdehnung von 10 Minuten zerstört und die stärksten Stämme zersplittert. An mehreren Stellen des Weges fanden sich 2—4 m hoch die Stämme übereinandergeworfen. Da die Gemeinden zu einer Wegräumung der Stämme bis zum Juli nicht zu bewegen waren, musste ein notdürftiger Weg, um mit Eseln passieren zu können, auf Kosten der Sektion Leipzig durch A. Maturi gebahnt werden. Hierzu, sowie zur Wiederherstellung der Brücken und der beschädigten Wegstellen, sowie zur Pflasterung feuchter Stellen oder Belegung derselben mit Hölzern, wie im vorjährigen Bericht als nötig hingestellt, haben 4—8 Arbeiter unter Leitung des Führers L. Caola und unter Aufsicht von A. Maturi je 4—10 Tage gearbeitet. Es ist dadurch ein nicht vor auszusehender Aufwand von 230 Kronen entstanden. Andauerndes schlechtes Wetter im Juni hat die Arbeiten mehrfach gehemmt und unnütze Auslagen verursacht. Die Wege sind nun gut im Stand, und hofft der Hüttenwart, zu so ungewöhnlichen Ausgaben für die Wege wie 1900 (ca. 360 Kronen) und 1901 nicht wieder genötigt zu werden.

Die Markierung zum Tonalepass war in gutem Zustand.

2. Mandronhütte.

Die Hütte war vom 1. Juli bis 30. September von A. Maturi von Lindeman bewirtschaftet, wie bisher zur grossen Zufriedenheit der Besucher. Herr Oscar von Lindeman und Fräulein Josefine von Lindeman wechselten in der Geschäftsführung ab. Ihnen standen die tüchtige Köchin vom vorigen Jahre, eine gewandte Kellnerin und der Hausmeister Cereghini zur Seite.

Zur Beseitigung der mehrfach laut gewordenen Klagen über harte Betten sind zu den 1899 angeschafften zwei Drahtmatratzen in diesem Jahre vier gute Stahlfedermatratzen besorgt worden, die mit Fracht und Transport einen Aufwand von 173 Kronen verursachten.

Vier Tische für die Zimmer (mit Transport 60 Kronen), Ergänzung der Küchengeräte (63 Kronen), Ausstattung der Apotheke, Beschaffung eines Ofens für ein Zimmer, eines Fernrohrs, eines Eispickel, zweier Fahnen, eines Schränkchens für Postkarten u. s. w. hatten sich nötig gemacht oder entsprachen doch wiederholt geltend gemachten Wünschen und Bedürfnissen.

Als Besucher sind im Hüttenbuche eingetragen: 305 Personen (vier mehr als im Vorjahr). Die Einnahme an Hüttengeldern betrug 511 Kronen (im Vorjahr 505 Kronen 20 Heller).

Der Besuch war sehr ungleichmässig. Vom 29.—30. August übernachteten 38 Personen (ausser dem Dienstpersonal) auf der Hütte: 17 Herren, 8 Damen, 10 Führer, 3 Träger.

Von den 305 Personen (239 Herren, 66 Damen) waren
 263 Deutsche und Österreicher (darunter nur 14 Leipziger),
 26 Italiener (inkl. Trentiner),
 16 Holländer, Engländer, Belgier u. s. w.

An Bergtouren finden sich im Hüttenbuche eingetragen:
 Adamello von 27 Personen
 Presanella » 8 »
 Cima Presena » 8 »

Der bauliche Zustand der beiden Häuser ist gut. Die alte Hütte, die während der Bewirtschaftungszeit den Führern dient, ausserhalb derselben aber auch den Touristen bei Verschluss des neuen Hauses Aufnahme gewähren soll, bedarf im nächsten Jahre namentlich aus letzterem Grunde verschiedener Reparaturen.

Nach den Anlagen betragen die Einnahmen mit dem Zuschuss aus der Sektionskasse von 400 Kronen, 935 Kronen, die Ausgaben 885 Kronen 94 Heller.

K. Schulz, Hüttenwart.

Abschluss der Mandronhütten-Kasse 1901.

Einnahmen.

	Kr.	H.
Verwilligung wegen der Naturereignisse im Frühjahre 1901	400	—
Hüttengelder	511	—
Erlös von Postkarten	24	—
	935	—

Ausgaben.

	Kr.	H.
Rest von 1900	17	42
1. Zimmermann und Maurer, 3 Tage Arbeit auf Mandron	13	—
150 Ziegelsteine mit Fracht	33	48
2. Reparaturen und Verbesserungen an den Wegen	230	77
3. 4 Stahlfeder matratten mit Fracht und Transport	173	23
4 Tische mit Transport	60	—
Ergänzung der Küchengeräte	63	68
Eiserner Ofen für Zimmer 6	28	—
Fernrohr	32	—
Schränkchen für Postkarten, Glaser-Diamant, Fahnen, Eispickel, Rechen, Binden, Trockengestell, Eisendraht, Meterstab, Schinkenmesser, Nägel	71	96
4. Brandversicherungsgebühren	71	—
5. Beitrag zum Brennholz	20	—
6. Dienstleistungen: Post, Beitrag zur Bezahlung des Hausmeisters, 2 Trinkgelder à 10 Kr.	60	—
7. Porti und Fracht	11	40
	885	94

Voranschlag für 1902.

Einnahmen.

Betriebsfond	Kr. 49.60
Hüttengelder	» 500.—
Gewinn von Ansichtskarten	» 30.—
Bestand von Ansichtskarten	» 130.—
Sonstige Einnahmen	» —.—
	Kr. 709.60

Ausgaben.

Instandhaltung der Hütte	Kr. 200.—
Instandhaltung der Wege und Markierung	» 100.—
Instandhaltung des Mobiliars und Geschirrs und der Wäsche	» 150.—
Brandversicherungsgebühren	» 72.—
Heizmaterial	» 20.—
Dienstleistungen: Post, Hausmeister, Trinkgelder	» 60.—
Porto und Frachtspesen	» 8.—
Bestand an Postkarten mit Ansicht	» 90.—
Betriebsfond	» —.—
	Kr. 700.—

II.

Bericht über die Grasleitenhütte für 1901.

Wie schon die Zeit vorher, so war auch das letzte Jahr ein Zeitraum ruhiger Entwicklung. Gebäude und Inventar waren in gutem Zustande, bei letzterem waren nur wenige Stücke durch neue zu ersetzen.

Für das Schlafhaus wurden versuchsweise sechs Sprungfeder-
matratzen angeschafft. In Verbindung mit unsern Auflegematratzen
und den schönen Kameelhaardecken giebt das ein ideales Lager,
und wenn sich die Federmatratzen bewähren sollten, woran nicht
zu zweifeln ist, so würden nach und nach aus den Erträgen
der Hütte alle Betten mit solchen zu versehen sein.

Schon in dem Berichte über das Jahr 1894, also vor sieben
Jahren, machte ich darauf aufmerksam, dass eine Wegherstellung
aus dem Vajolethale nach Karersee ein dringendes Bedürfnis sei.
Besonders seit Erbauung der Kölner Hütte trat dasselbe immer
stärker hervor. In diesem Sommer ist es endlich gelungen, einen
sehr interessanten und schönen Weg in Gemeinschaft mit der
Sektion Rheinland über den Tchagerjochpass herzustellen. Durch
diese Weganlage wird es auch jedem mindergeübten Touristen
ermöglicht, diese herrliche Tour zu machen, mit der sich reizende
Rund- und Höhengspaziergänge verbinden lassen. Der Steig be-
ginnt kurz unterhalb der Vajolethütte und ist von Johann Vill-
grattner in 98 Tagschichten solid und leicht begehbar für den
Preis von Kr. 284.— bis zur Passhöhe hergestellt, wo er seine
Fortsetzung in dem von der Sektion Rheinland erbauten Wege,
der zur Kölnerhütte führt, findet.

Die übrigen zur Hütte gehörigen Weganlagen wurden aus-
gebessert und waren in gutem Zustande. Leider war ein Teil
derselben infolge des vielen Winterschnees bis hoch in den
Sommer hinein mit Schnee bedeckt.

Die Hütte war vom 23. Juni bis Anfang Oktober geöffnet
und bewirtschaftet. Da es nicht gelungen war, die seitherige Wirt-
schafterin wieder zu gewinnen, so war die bei der Rosenwirtin
seit Jahren als Kellnerin bedienstete Anna als solche, und Marie
Villgrattner (Tochter des Löwenhansl) als Köchin, und ferner noch
eine Zimmerin thätig. Ich habe bei meinen verschiedenen Revi-

sionen stets alles in bester Ordnung gefunden, und wird besonders
die grosse Reinlichkeit lobend anerkannt.

Die Zahl der Besucher stieg auf die stattliche Höhe von
1558 Personen (222 mehr als im Vorjahre), dazu kommt noch
die grosse Zahl, die sich im Hüttenbuche nicht eintragen, sowie
die Führer und Träger. Von den Gästen waren 1008 Deutsche,
492 Österreicher und 58 anderer Nationalität, 1272 Herren und
286 Damen. Die Zahl der Leipziger hat sich von 94 auf 93,
also um 1 vermindert.

Ausserordentlich viel wurden die gebotenen Nachtlager be-
nutzt und zwar 805 mal, davon 673 Betten und 132 Matratzen-
lager, wofür Kr. 1507.01 vereinnahmt worden sind.

Auch die im Hüttenbuche verzeichneten Hochtouren ergaben
die stattliche Ziffer von 370, wobei sich eine grössere Zahl sehr
schwieriger Besteigungen befinden, wie aus nachfolgender Auf-
stellung ersichtlich ist.

Kesselkogel	151	Personen
Rosengartenspitze auf dem gew. Wege	44	»
» über den Südgrat	2	»
» » die Ostwand	1	»
Scalierettspitze	21	»
N.W. Molignon	24	»
Grasleitentürme	45	»
Grasleitenspitzen, Westl.	4	»
» Mittlere	9	»
» Östliche	6	»
Vajolettspitze	2	»
Vajolett-Hauptturm	2	»
» Östl. Turm	5	»
» Nord- »	5	»
» Stabelerturm	10	»
» Winklerturm	6	»
» Delagoturm	8	»
Kleiner Valbuonkogel	3	»
Antermojakogel	4	»
Seekogel	5	»

Lausaspitze	2 Personen
Rote Erds Spitze	8 »
Fallwand	1 »
Laurinswand	1 »
Tscheinerspitz e	1 »

Die Führerverhältnisse haben sich im Laufe der letzten Jahre sehr gehoben. Unter den neuangestellten Führern und Aspiranten sind verschiedene, die alle Touren, auch die schwierigsten, ausführen, sodass man jetzt in Tiers resp. Weisslahnbad allezeit deutsche Führer für jede in die Gruppe beabsichtigte Partie finden kann.

Trotz der nicht unerheblichen Ausgaben für Matratzen und für den Wegbau Tschagerjochpass ist es doch noch möglich gewesen, Kr. 600.— an die Sektionskasse abzuliefern.

Durch die grösseren Projekte der Sektion sind zwei Wünsche bez. der Grasleithütte bis jetzt zurückgestellt worden, deren Ausführung im nächsten Jahre ich nun empfehle. Es handelt sich um einen Anbau an die Küche, deren Grössenverhältnisse bei dem gesteigerten Verkehre in keiner Weise mehr genügen, und um das Einbrechen eines Fensters in den Speiseraum nach der Thalseite zu, wodurch derselbe wieder ein freundlicheres Aussehen erhalten wird. Die Kosten für diese Veränderungen, die sich noch nicht annähernd bestimmen lassen, habe ich mit einer runden Summe in den Voranschlag eingestellt.

M. Fickler, Hüttenwart.

Abschluss der Grasleithütten-Kasse für 1901.

Einnahmen.

	Kr.	H.
I. Betriebsfond	54	52
II. Hüttengelder vereinnahmt	1507	01
III. 2000 Postkarten verkauft	160	—
IV. Zurückerstattete Abonnementsgelder für Zeitungen	10	80
	1732	33

Ausgaben.

	Kr.	H.
I. Instandhaltung der Hütte.		
Verbesserung am Brunnen	Kr. 2.40	
Glaserarbeit	» 3.—	5 40
II. Instandhaltung der Wege und deren Markierung.		
Ausbesserung der alten Wege	Kr. 11.60	
Neuanlage des Weges zum Tschagerjochpass	» 284.—	
1 Steg repariert	» 1.20	296 80
III. Instandhaltung des Mobiliars, Geschirr und Wäsche.		
Messer schleifen	Kr. 6.—	
1 Wasserschaff	» 7.60	
1 Kaffeemühle	» 4.40	
6 Stahlfeder matratzen und 6 Keilkissen	» 208.80	
1 Karte aufziehen	» —.80	227 60
IV. Steuern und Brandversicherung.		
Feuerversicherung	Kr. 46.30	
Steuern	» 36.94	83 24
V. Heizmaterial		
		4 —
VI. Dienstleistungen.		
Hüttenplatz reinigen	Kr. 1.20	
Führerlohn	» 5.—	6 20
VII. Porti und Frachtspesen		
		10 91
VIII. Neuanfertigung von Postkarten mit Ansicht		
		215 70
IX. Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben.		
Rosenwirtin für Speisen und Getränke	Kr. 36.50	
Bewirtung der Gäste von der Generalversammlung	» 22.—	
Zeitungsabonnement	» 4.44	62 94
X. An die Sektionskasse abgeliefert		
		600 —
XI. Betriebsfond		
		921 54
		1732 33

Voranschlag für 1902.

Einnahmen.

Betriebsfond	Kr. 219.54
Hüttengelder	» 1200.—
Einnahme von Ansichtskarten	» 150.—
Bestand von Ansichtskarten	» —.—
Sonstige Einnahmen	» —.—
	Kr. 1569.54

Ausgaben.

Instandhaltung der Hütte	Kr.	30.—
Instandhaltung der Wege und deren Markierung	»	50.—
Instandhaltung des Mobiliars, Geschirrs und der Wäsche incl. 1 Schrank	»	120.—
Steuern und Brandversicherungsgebühren	»	90.—
Heizmaterial (einschl. Trägerlohn)	»	4.—
Dienstleistungen	»	10.—
Porto und Frachtspesen	»	19.54
Bestand an Postkarten mit Ansicht	»	—.—
Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben: Neubau		
von Küche und Fenster	»	1200.—
Betriebsfond	»	46.—
		Kr. 1569.54

III.

Bericht über die Lenkjöchlhütte für 1901.

Eröffnet wurde die Hütte am 15. Juli, geschlossen am 10. September.

Der Besuch war in diesem Jahre etwas besser, jedoch noch nicht derart, um ohne Zuschuss der Sektion auszukommen. Die Hütte wurde verschiedene Male revidiert und alles in bester Ordnung befunden. Die Bewirtschaftung, ebenso die Sauberkeit, liess nichts zu wünschen übrig, was auch die vielen Anerkennungen im Hüttenbuche beweisen.

Viel Anklang hat die von der Wirtschafterin eingeführte Art, Brod ohne den in Tirol üblichen Fenchel auf der Hütte zu backen, gefunden.

Infolge des geringen Besuches der Hütte war auch der Verdienst der Wirtschafterin sehr gering. Ich habe derselben daher auch dieses Jahr einen Zuschuss von 60 Kronen gewährt, um sie wieder für nächstes Jahr als Wirtschafterin zu bekommen.

Durch die erheblichen Ausgaben für Steuern, Holz und Bawirtschaftung, welchen stets nur eine geringe Einnahme gegenübersteht, sehe ich mich gezwungen, die Sektion auch für nächstes

Jahr um einen Zuschuss von 100 Kronen zu bitten, damit die Hütte in der bisherigen Weise bewirtschaftet werden kann.

Für nächstes Jahr bietet sich Allen, die die Hütten besuchen wollen, eine günstige Fahrgelegenheit zwischen Taufers und Kasern, da der Wirt zum »Elefanten« in Taufers eine tägliche Wagenfahrt einführt und zwar ab Taufers 6 Uhr früh, Ankunft in Steinhaus 8 Uhr, Abfahrt 8 Uhr 30 Minuten und Ankunft in Kasern 11 Uhr 30 Minuten. Zurück ab Kasern 2 Uhr, in Steinhaus 4 Uhr, in Taufers 6 Uhr 30 Minuten. Der Fahrpreis beträgt 3 Kronen für jede Tour. Die Fahrten werden vom 15. Juni bis 15. September durchgeführt. Durch diese Verbindung, die kaum sehr rentabel sein wird, wenigstens für die ersten Jahre, glaubt der Wirt, Herr Mutschlechner, der Hütte mehr Besucher zuzuführen. Ich hielt es für meine Pflicht, genanntem Herrn im Namen der Sektion meinen Dank auszusprechen, möchte aber auch gleichzeitig die Herren Sektionsmitglieder bitten, bei etwaigem Besuch von Taufers ihre Einkehr beim »Elefantenwirt« zu nehmen, bei dem man ja auch gut aufgehoben ist. Durch diese Fahrten ist es möglich, ohne grosse Kosten und Anstrengung von Taufers aus die Hütte bequem in einem Tage zu erreichen, am anderen Morgen die Röth- oder Dreiherrnspitze zu besteigen und, da der Wagen erst um 2 Uhr in Kasern wieder abgeht, denselben Tag gegen 7 Uhr wieder in Taufers zu sein.

Die Hütte wurde in diesem Jahre von 102 Personen, darunter 15 Damen, gegen 84 im Vorjahre besucht. Mitglieder der Sektion waren 5, der Sektion nicht angehörende Leipziger 3 auf der Hütte, ferner hatten wir den Besuch von 60 Reichsdeutschen, 30 Österreichern, 3 Engländern und 1 Dänen. Die Betten wurden 52 mal, das Matratzenlager 31 mal benutzt und bei Tage waren 19 Personen zu verzeichnen.

Nach Angabe des Hüttenbuches wurden folgende Besteigungen vorgenommen:

Die Röthspitze von der Hütte aus und zurück	10 mal
» » mit Abstieg nach Rein	4 »
» » » » zur Clarahütte oder umgekehrt	2 »
» Dreiherrnspitze	13 »
Der Ahrnerkopf	3 »

Über die Birnlücke und aus dem Ahrnthal zur Hütte über das Umbalthörl nach Prägatten oder umgekehrt kamen 70 Personen.

Leipzig, den 25. November 1901.

Herm. Habedank, Hüttenwart.

Abrechnung für 1901.

Einnahmen.

	Kr.	H.
Betriebsfond	56	32
Hüttengelder	142	40
Zuschuss der Sektion	200	—
Sa. Kr.	398	72
	= <i>ℳ</i> 338.91	

Ausgaben.

	Kr.	H.
Instandhaltung der Hütte	15	—
» » Wege und Markierungen	31	50
» des Mobiliars und Anlegung einer Wasserleitung	36	—
Steuern und Brandversicherungsgebühren	36	60
Heizmaterial einschl. Trägerlohn	80	—
Porto und Spesen	2	—
Zuschuss der Wirtschafterin	60	—
Betriebsfond	137	62
Sa. Kr.	398	72
	= <i>ℳ</i> 338.91	

Voranschlag für 1902.

Einnahmen.

Betriebsfond	Kr. 137.62
Hüttengelder	» 140.—
Zuschuss der Sektion	» 100.—
Sa. Kr.	377.62
	= <i>ℳ</i> 320.97

Ausgaben.

Instandhaltung der Hütte	Kr. 20.—
» » Wege und Markierungen	» 32.—
» des Mobiliars	» 35.—
Steuern und Brandversicherungsgebühren	» 37.—
Heizmaterial einschl. Trägerlohn	» 80.—
Porto und Spesen	» 6.—
Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben	» 80.—
Betriebsfond	» 87.62
Sa. Kr.	377.62
	= <i>ℳ</i> 320.97

IV.

Bericht über die Schwarzensteinhütte für 1901.

Festgefügt thront unsere Schwarzensteinhütte auf der Trippachschnide, den Stürmen und Lawinen Trotz bietend. Weithin sichtbar überragt sie das Rothbachkees. In stolzer Höhe zeigt sie sich den vielen Touristen von Taufers und fordert solche zu einem Besuche heraus. Doch sind es verhältnismässig nur Wenige, welche dieser Einladung Folge leisten.

In diesem Jahre wurde die Hütte von 700 Personen besucht und zwar:

111 weibliche Besucher	(+ 18 gegen 1900)
589 männliche »	(+ 27 » »)
zusammen 700 Besucher	(+ 45 gegen 1900)
Davon sind:	
46 Leipziger	(— 26 gegen 1900)
494 andere Deutsche	(+ 43 » »)
149 Österreicher	(+ 24 » »)
11 andere Ausländer	(+ 4 » »)

zusammen 700 Personen.

Auf die Jahreszeit verteilt sich der Besuch wie folgt:

19 Besucher	bis 30. Juni 1901
254 »	im Juli 1901
379 »	» August 1901
48 »	bis 15. September 1901
zusammen 700 Besucher.	

Der Zugang erfolgte von:

22 Besuchern von der Greizer Hütte,	
375 » » » Berliner »	
287 » vom Ahrnthal und	
16 « ohne nähere Angabe	

zusammen 700 Besucher.

Besteigungen fanden laut Eintrag in das Hüttenbuch statt:

Schwarzenstein	151 mal
Gr. Löffler	8 »
Gr. Mörchner	16 »
Floitenspitze	12 »
Feldkopf	2 »

Übernachtungen geschahen von:

21 Leipzignern, 210 anderen Deutschen, 36 Österreichern,
6 anderen Ausländern.

Einnahme für Übernachtungen und Hüttengebühr:

400 Besucher bei Tage . .	à 40 Heller = Kronen 160.—
33 mal Übernachtungen im Pritschenraum	à 60 » = » 19.80
10 mal Übernachtungen im Pritschenraum	à 1.20 Kronen = » 12.—
290 mal Übernachtungen in Zimmern	à 2.— » = » 580.—
	Kronen 771.80

Nach dem Beibuche der Wirtschafterin beträgt jedoch die Einnahme Kr. 816.90 (Kr. 164.70 mehr als 1900), mithin müssen es eine grössere Anzahl Besucher unterlassen haben, sich in das Hüttenbuch einzutragen. Obige Einnahme ist die höchste, die bis jetzt erzielt worden ist. Dieses Resultat ist recht erfreulich, und ist es dadurch möglich gewesen, die sämtlichen Unkosten aus dem Betriebe zu decken, sowie auch den beantragten Zuschuss für das Verschindeln nicht in Anspruch zu nehmen.

Von den in meinem vorigen Berichte gemachten Vorschlägen sind folgende zur Ausführung gelangt:

1. Verschindlung der Südwand, mit einem Kostenaufwande von Kr. 450.— durch Zimmermeister Martin Obergasser in Sand.

2. Anschaffung von zwei Heizöfen für die Zimmer No. 10 und 11. Die Kosten betragen:

Kr. 52.— Kaufpreis der Öfen,
» 58.82 Transport und Aufstellen derselben,

zusammen Kr. 110.82.

Für einmaliges Heizen sind 60 Heller an die Wirtschafterin zu zahlen.

3. Verbesserung des Weges von der Daimerhütte über die Moräne, wofür 80 Kr. an Joh. Bacher, Josef Auer und Martin Reden gezahlt worden sind. Ferner wurde der Weg vom Ahrnthal bis zur Daimerhütte neu rot markiert, sowie drei neue Wegweisertafeln aufgestellt.

Die Hütte selbst ist in gutem Zustande, sodass auch die Verschindlung der letzten übrigen Seite, der Westwand, vorläufig noch nicht nötig ist, da diese Seite fast gar nicht verwittert ist. Im übrigen verlangt der Zimmermeister Obergasser jetzt 560 Kr. für diese Arbeit, während sein früherer Anschlag nur auf 450 Kr. lautete.

Für die nächsten Jahre sind folgende Vorschläge zu machen:

1. Neuherstellung oder Verbesserung des Weges von Lutlach bis zur Rothbachalm. Ich habe schon öfters darüber berichtet und hoffe, dass bald die nötigen Gelder dafür übrig sind.

2. Verbesserung des Weges von der Schwarzensteinhütte bis zur Daimerhütte. Obgleich der Weg über die Moräne erst dieses Jahr recht gut ausgebessert wurde, so ist doch schon wieder für nächstes Jahr eine neue, grössere Reparatur nötig, da der Weg durch eine Mure stark beschädigt worden ist. An dieser Stelle werden sich nach einer regenreichen Jahreszeit immer wieder Reparaturen notwendig machen. Aber auch gleich unterhalb unserer Hütte bis zum Gletscher muss der Weg neu hergestellt werden, da der Gletscher sehr zurückgegangen ist. Die Randschlucht hatte sich dieses Jahr so erweitert, dass sie im August überhaupt nicht mehr überschritten werden konnte. Es musste mittelst Brettern und Leitern eine Stelle von 6—8 m unter der Spalte gangbar gemacht werden. Die Eisverhältnisse sind aber unberechenbar, und es kann dies nächstes Jahr wieder ganz gut gehen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich eine leicht transportable

Brücke mit Geländer anzuschaffen, welche im Bedarfsfalle gleich zur Stelle ist, um über die Spalte geschlagen zu werden.

3. Für das Inventar sind erforderlich:

6 Bier-Stobel, 1 Butterspritze, 1 Zuckerstreuer.

Die Bewirtschaftung der Hütte wurde in diesem Jahre, ausser von unserem bewährten Martin Reden, von

Kati Schmitterer aus Pension Steinhäuserer in Meran als Köchin, sowie

Cilli Auer aus Unterau als Zimmermädchen

geleitet und habe ich über deren Leistungen und die Verpflegung von keiner Seite Tadel gehört. Es hat sich aber die Notwendigkeit herausgestellt, für die Folge noch eine dritte weibliche Person zur Bedienung und zur Abrechnung einzustellen. Der Andrang namentlich von Passanten ist öfters so gross, dass es für die Köchin unmöglich ist, das Kochen, Bedienen, Kontrollieren und Abrechnen zu gleicher Zeit ordentlich auszuführen. Es werden auch dadurch die Einträge in das Hüttenbuch besser zu kontrollieren und nachzutragen sein. Die Kosten für Lohn und Verpflegung der in Vorschlag gebrachten dritten weiblichen Person fallen dem Bewirtschafter Martin Reden zur Last, während die Sektion für deren Unterkunft zu sorgen hätte. Es müsste zu diesem Zwecke das Zimmer der Wirtschafterinnen auf dem Bodenraum vergrössert und ein neues Bett angeschafft werden. Über die geringen Unkosten habe ich schon Voranschläge eingefordert.

Immer mehr wird die Schönheit der Lage und die gute Verpflegung unserer Hütte bekannt werden und dadurch immer mehr neue Besucher ihr zuführen. So bringt der Schriftsteller v. Ompteda in Velhagen & Klasings Monatsheften einen längeren Artikel aus den Zillerthaler Alpen mit Abbildungen, worin er über die Schwarzensteinhütte Folgendes schreibt:

»Der Sektion Leipzig Gruss und Dank; ihre Hütte ist reizend, Einrichtung tadellos, Verpflegung ausgezeichnet, Betten in den kleinen Zimmerchen zu zwei Lagern wundervoll. Diese köstlichen Ruhestellen lernten wir zuerst kennen, denn, da wir nichts zum Wechseln hatten, mussten wir uns entschliessen, während unsere Sachen trockneten, uns zu Bett zu legen — mittags 1/2 12 Uhr u. s. w.«

Hoffentlich lesen recht Viele diesen Artikel und lassen sich anregen, unserer Hütte einen Besuch abzustatten, was sicherlich Niemand, besonders, wenn von schönem Wetter begünstigt, bereuen wird.

Victor Dietrich, Hüttenwart.

Kassenabschluss der Schwarzensteinhütte pro 1901.

Einnahme.

	fl.	sch.
1. Betriebsfond.		
Kassenbestand von 1901	101	27
2. Hüttengelder.		
Eintrittsgebühr und Schlafgelder Kr. 816.90	694	36
3. Gewinn an Ansichtskarten.		
Gewinn an verkauften 1800 Stück	76	55
4. Bestand an Ansichtskarten.		
Bestand am 1./10. 1901 5500 Stück	190	—
	1062	18

Ausgabe.

	fl.	sch.
1. Instandhaltung der Hütte.		
Verschindelung der Südwand durch Martin Obergasser, Sand Kr. 450.—		
Anschaffung von 2 Heizöfen für die Schlafzimmer Nr. 10 und 11 von Köllensberger, Innsbruck » 52.—		
Kosten der Aufstellung dieser Öfen durch Spengler Winkler » 40.28		
	Kr. 542.28	460 94
2. Instandhaltung der Wege und deren Markierung.		
6 neue Wegtafeln von Stephan Ebenhofer Kr. 12.—		
Ölfarbe zur Markierung von Reden » 3.—		
Wegausbessern, Johann Bacher » 36.—		
Josef Auer » 28.—		
Martin Reden » 16.—		
	Kr. 95.—	80 75
3. Instandhaltung des Mobiliars, Geschirr und Wäsche.		
1 neues Hüttenbuch von König & Ebhard fl. 27.80		
6 Paar Filzschuhe besohlen (Kr. 5.—) » 4.25		
		32 05
4. Steuern und Brandversicherungsgebühren.		
Feuerversicherung für 1901 Kr. 74.40		
		63 24
Transport:	636	98

Ausgaben.

	Ab	o
Transport:	636	98
5. Heizmaterial einschl. Trägerlohn.		
Für Heizung des Touristenzimmers	Kr. 120.—	
" " " Führerzimmers	» 40.—	
	Kr. 160.—	
6. Dienstleistungen	136	—
7. Porto und Frachtspesen.		
Fracht für 2 Öfen von Innsbruck	Kr. 3.64	
Trägerlohn für 2 Öfen zur Hütte	» 14.90	
	Kr. 18.54	
	= Ab 15.66	
Meine Porto- und Frachtauslagen	» 13.86	29 52
8. Bestand an Postkarten mit Ansicht.		
Bestand am 1./10. 1901 3700 Stück	128	85
9. Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben	—	—
10. Betriebsfond.		
Kassenbestand am 1./10. 1901	130	83
	1062	18

Voranschlag für 1902.

Einnahmen.

Betriebsfond v. 1./10. 1901	Ab 130.83
Hüttengelder	» 500.—
Gewinn von Ansichtskarten	» 40.—
Bestand von Ansichtsbarten	» 128.85
Sonstige Einnahmen	» —.—
	Ab 799.68

Ausgaben.

Instandhaltung der Hütte: Anschaffung eines neuen	
Bettes ev. Vergrößerung eines Zimmers	Ab 100.—
Instandhaltung der Wege und deren Markierung	» 100.—
Instandhaltung des Mobiliars, Geschirrs u. der Wäsche	» 30.—
Steuern und Brandversicherungsgebühren	» 65.—
Heizmaterial (einschl. Trägerlohn)	» 136.—
Porto und Frachtspesen	» 10.—
Bestand an Postkarten mit Ansicht	» 70.—
Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben	» 100.—
Betriebsfond p. 1./10. 1902	» 188.68
	Ab 799.68

V.

Bericht über die Vajoletthütte für 1901.

Auch die in diesem, gerade während der eigentlichen Reisezeit für die Dolomiten wenig günstigen Sommer gemachten Erfahrungen bilden eine Bestätigung der Erkenntnis, dass unsere Vajoletthütte von Haus aus zu klein angelegt war und dass es gerechtfertigt gewesen wäre, sie gleich in den jetzigen Dimensionen, ungefähr denen der Grasleithütte, zu erbauen, weil dies mutmasslich das Billigere gewesen wäre. Damit soll keineswegs gesagt sein, dass wir anfänglich zu zaghaft oder gar knauserig gewesen wären, vielmehr stehe ich auf dem Standpunkte, dass wir damals nicht gut anders handeln konnten und dass es richtig war, vorsichtig zu sein und nicht einen Bau aufzuführen und auszustatten, der sich hinterher doch vielleicht als zu gross erwies. Ich erinnere daran, dass die Hütte, deren Erbauung uns durch die Verhältnisse aufgezwungen wurde, eigentlich nur als eine Art Succursale zur Entlastung der Grasleithütte gedacht war, wenn auch geltend gemacht wurde, dass andererseits die Grasleithütte und das Kölner Haus am Tschagerjoch uns viele Besucher zuführen würden und dass man mit der hohen Gunst, deren sich seit einigen Jahren gerade die Dolomiten erfreuen, sowie mit der Nähe des Karersee-Hôtels zu rechnen habe. Wir schlugen also seiner Zeit einen verständigen Mittelweg ein und wahrten die nötige Besonnenheit, und dass wir schon nach dem ersten Sommer der Erkenntnis Raum geben mussten, die Hütte in zu kleinen Dimensionen angelegt zu haben, gereicht uns gewiss nicht zum Vorwurf, sondern kann uns nur mit Freude über den gethanen glücklichen Griff erfüllen. Nachdem die Sektion so grosse Summen in Hütten angelegt hat, die entweder überhaupt noch keine Erträge lieferten, sondern sogar Zuschüsse erforderten, oder wenigstens nennenswerte Überschüsse erst in Zukunft versprechen ist es ihr recht wohl zu gönnen, mit ihren Hütten im Rosengartengebiet so gut gefahren zu sein. Es darf jedenfalls dem Hüttenwart nicht verdacht werden, wenn er feststellt, dass die Vajoletthütte seit dem ersten Tage ihres Bestehens und ihrer Indienstellung keinerlei Zuschuss erfordert hat, mit alleiniger Ausnahme der an die Gemeinde Perra für das Recht der Ent-

nahme von Brennholz gezahlten Aversionssumme, wohl aber in der Lage gewesen ist, grössere Anlagen, wie die Wasserleitung, aus dem Betrieb zu decken und trotzdem noch ganz hübsche Überschüsse abzuliefern, was in Zukunft und nach Fertigstellung des Ergänzungsbaues in erhöhtem Masse der Fall sein dürfte.

Mit diesem Ergänzungsbau hat in diesem Jahre und nachdem die leidige Frage der Bauholzbeschaffung endlich glücklich gelöst war, erst ziemlich spät begonnen werden können; er hat, weil die herbstliche Witterung ungewöhnlich ungünstig war, wiederholt unterbrochen werden müssen, ist aber, da schliesslich im Oktober und November wider Erwarten noch günstiges Wetter eintrat, so weit gefördert worden, dass das fertige Dach im Frühjahr aufgesetzt und die innere Einrichtung in Angriff genommen werden kann, sodass die gänzliche Fertigstellung für nächsten Sommer mit Sicherheit erwartet werden darf. Die Erfahrungen, welche Johann Villgratner vulgo Löwenhansl bei der Erbauung des zweiten Hauses in Grasleiten und bei der Aufführung des Kölner Hauses gemacht hat, sind uns naturgemäss zu statten gekommen; wir haben alle Ursache gehabt, mit demselben zufrieden zu sein und haben sich keinerlei Anstände ergeben, auch ist, wie man aus dem Rechenschaftsbericht ersehen wird, die Hauptkasse ohne Anstrengung imstande gewesen, die erforderlichen Vorschüsse à Konto des Pauschquantums prompt zu leisten.

Was die Bewirtschaftung des alten Hauses anlangt, so hat dieselbe in den bisherigen Händen, in denen Anton Rizzi's in Perra bezw. seiner Tochter Marietta gelegen und sind uns berechnigte Beschwerden über dieselbe trotz zeitweiliger starker Überfüllung der Hütte, die zu mancherlei Inkonvenienzen führen musste, nicht zu Ohren gekommen, und gegen unberechtigte haben die Sektion andere Besucher sofort im Fremdenbuch in Schutz genommen, während dem vielfach geäusserten Verlangen nach anderen Ansichtskarten und nach einem Hüttenstempel zur Abstempelung nichtoffizieller Ansichtskarten von uns nicht entsprochen werden konnte. Nach Aufbrauchung unseres Bestandes an offiziellen Karten, mit denen im nächsten Sommer aufgeräumt werden wird, dürfte eine anderweite Regelung des Ansichtskartenverkaufes in Kraft treten, d. h. wir werden voraussichtlich der Wirtschafterin den Kartenverkauf gegen Entrichtung einer an-

gemessenen Abgabe freigeben und ihr auch den Stempel liefern, um den fortgesetzten Anzapfungen seitens unaufgeklärter Touristen ein Ende zu machen. Wenn sich freilich solche Klagen vorfinden, wie die, dass Jemand in der Hütte von Wanzen gebissen worden sein will, die er schliesslich selbst aus Bozen mitgebracht hat, oder wenn sich eine adlige Pester Dame darüber beschwert, dass auf der Hütte keine schwarzgelbe Fahne wehe, so brauchen dieselben wohl nicht ernst genommen zu werden.

Die in diesem Jahre nötigen Anschaffungen und baulichen Arbeiten sind aus dem Betriebe gedeckt worden, auch kann mit Befriedigung konstatiert werden, dass die Wasserleitung, die so lange unser Schmerzenskind war, nunmehr tadellos funktioniert hat. Zur Versorgung der Hütte mit allem Erforderlichen sind meist drei Maultiere pro Woche nach der Hütte gegangen, und so konnte es sogar ermöglicht werden, die Speisekarte zuweilen durch lebende Forellen aus dem Avisio zu bereichern, ein Kuriosum, das wohl einzig dastehen dürfte.

Zur Statistik übergehend, die natürlich aus den genugsam bekannten Gründen immer eine ziemlich vage, schwankende und unzuverlässige bleiben wird, sodass es fraglich erscheinen kann, ob der Wert der gewonnenen Zahlen in einem vernünftigen Verhältnis zu der Zeit und Mühe steht, mit der sie gewonnen wurden, stelle ich fest, dass sich ins Hüttenbuch insgesamt 1229 Personen eingetragen haben und zwar 996 Herren und 223 Damen. Von diesen waren

Reichsdeutsche	691,	nämlich	568	Herren	und	123	Damen
Österreicher	. 401,	»	327	»	»	74	»
Ausländer	. . 70,	»	50	»	»	20	»
Leipziger	. . 67,	»	51	»	»	16	»
	1229		996			223	

was gegen das Vorjahr ein Mehr von 985, nämlich 848 Herren und 141 Damen ergibt, sodass wir uns noch immer auf dem aufsteigenden Aste befinden. An Hüttengeldern sind insgesamt Kronen 840.22 eingegangen, und zwar wurden in ganz überwiegendem Masse die Betten benutzt, während die Matratzenlager gewöhnlich nur dann benutzt wurden, wenn kein Bett mehr vorhanden war. Nach den Eintragungen ins Buch hätten nur

Ausgaben.

Instandhaltung der Hütte	Kr. —.—	<i>Nb</i>	—.—
Instandhaltung der Wege u. deren Markierung »	—.—	»	—.—
Instandhaltung des Mobiliars, Geschirrs und der Wäsche	» 120.—	»	102.—
Brandversicherungsgebühren	» 25.—	»	21.25
Heizmaterial (einschl. Trägerlohn)	» —.—	»	—.—
Dienstleistungen	» —.—	»	—.—
Porto und Frachtspesen	» 55.—	»	46.75
Bestand an Postkarten mit Ansicht	» —.—	»	—.—
Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben »	—.—	»	—.—
Betriebsfond	» 100.—	»	85.—
	Kr. 300.—	<i>Nb</i>	255.—
angenommener Überschuss	Kr. 600.—	»	510.—
		<i>Nb</i>	765.—



Anlage B.

Auszug aus den Reiseberichten 1901.

- Aneshütz, R. Zugspitze.
- Arras, P. in Bautzen. Gr. Hundstein, Brandlscharte, Kesselfallalpenhaus, Kitzbühlerhorn, Kraxentrager, Pfitscher Joch, Dominicushütte.
- Barsehdorff, G. Finhaut, Chamonix, Tête-Noire, Simplon, Oberital. Seen, Malojapass, Albulapass.
- Bergter, P. in Altenburg. Hintersteiner See, Elmauer Haltspitze, Stripsenkopf, Pyramidenspitze, Zwölferkopf, Kuchenjoch, Scheibler, Schafbücheljoch, Gepatschferner, Hintere Ölgrubenspitze, Sexegertenferner.
- Beyer, R. in Liebertwolkwitz. Geisberg, Königssee, Ramsau, Zell a/See, Krimml.
- Blechsehmidt, P. Schafberg, Zwieselalpe, Dachstein, Ankogl, Sonnblick, Nuvolau, Ombrettapass, Vajoletthütte, Grasleitenhütte, Kesselkogel.
- Böhme, G. Zirbitzkogl, Wilder Freiger, Becherhaus, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Olperer, Raschötz, Seceda, Rodella.
- Böttger, G. in Leisnig. Watzmannhaus, Steinernes Meer, Moserboden, Gr. Wiesbachhorn, Bratschenkopf, Glockerin, Gr. Bärenkopf, Grasleitenhütte, Kesselkogel, Vajoletthütte.
- Breitenborn, O. in Taucha. Zugspitze, Ortler, Stifserjoch, Flüelapass
- Burger, M. Kopenhagen, Kristiania, Otta (Gudbrandsthal), Galdhøpig, Sognefjord, Hardangerfjord, Bergen, Nordfjord, Geirangerfjord, Norangsfjord, Molde, Naes am Romsdalfjord, Drontheim, Trollhättan.
- Döhle, O. Linderhof, Thaneller, Kuchenjoch, Schafbücheljoch, Futschölpass, Piz Languard, Scalettapass, Douglashütte, Flexenpass, Schrofenpass.
- Döhler, K. Gamsscharte, Richterhütte, Gamsspitzel, Moserboden, Kapruner Thörl, Rudolfshütte, Stüdlhütte, Johannishütte, Lenkjöchlhütte, Schwarzensteinhütte, Schwarzenstein.
- Dressler, G. Altprags, Sarlkofel, Plätzwiese, Paternsattel, Dreizinnenhütte.
- Eckert, M. Kopenhagen, Helsingör, Göteborg, Trollhättan, Stockholm, Helsingfors, Wiborg, Imatrafälle, St. Petersburg, Moskau, Warschau.

- Einert, C., Einert, G. und Ender, R. Steinernes Meer, Breithorn, Schmittenhöhe, Trauner Alpe, Pfandscharte, Glocknerhaus, Franz-Josefshöhe, Berger Thörl, Kaiser Thörl, Toblinger Riedl, Dreizinnenhütte, Tre Croci, Plätzwiese.
- Fischer, H. Herzogstand, Frau Hitt-Scharte, Tre Croci, Nuvolau, Fedajapass, Hochfeiler, Pfitscher Joch.
- Franke, E. Nebelhorn, Hochvogel, Mädelegabel, Weisseespitze, Madritschjoch, Plätzwiese, Dürrenstein, Tre Croci, Paternsattel, Dreizinnenhütte, Gr. Venediger.
- Frey. Zugspitze, Dreithornspitze, Hochjoch (Ötztal), Hühnerspiel.
- Götz, P. in Nürnberg. Stripsenjoch, Schaufelspitze, Wildspitze, Hintere Ölgrubenspitze, Gepatschhaus, Weisseejoch.
- Griessbach, F. Nebelhorn, Hochvogel, Himmeleck, Bockkarscharte, Mädelegabel, Bockkarkopf, Hohes Licht, Piz Languard, Grammaijoch, Lamsenjoch, Hochiss.
- Haaek, P. Garmisch, Partenkirchen, Partnachklamm, Eibsee, Thörlen, Fernpass, Arlberg, Montafonthal, Garneraschlucht.
- Habedank, H. Gr. Rettenstein, Krimml, Birnlücke, Pragser Wildsee, Plätzwiese, Schlern, Grasleitenhütte, Vajoletthütte, Amthorspitze, Rollspitze, Schlüsseljoch.
- Hahn, O. Marseille, Tunis, Karthago, Constantine, Biskra, Sidi Okba, El Kantara, Batna, Lambessa, Setif, Bougie, Algier, Blida, Orleansville, Oran, Grenoble, Genf.
- Halbfass, A. in Regis. Nebelhorn, Mädelejoch, Muttekopf, Patscherkofel, Rauhenkopf, Piz Languard, Muottas Muraigl, Diavolezzatour, Bellagio, Como, Mailand.
- Heinemann, O. Gr. und Kl.-Scheidegg, Eigergletscher, Schynige Platte, Gemmi, Col de Balme, Gorner Grat, Eggishorn, Gletsch, Furka.
- Hesse, B. Blaser, Hühnerspiel, Schlüsseljoch, Patscherkofel, Rosskopf, Penegal.
- Heubner, H. Mendel, Eggenthal, Fassathal, Pordojoch, Cortina, Toblach, Taufers.
- Hochberg, R. Schlern, Grasleitenhütte, Vajoletthütte, Rollepass, Rosetta, Trient, Gardasee, Penegal.
- Hoffmann, W. Semmering, Sonnenwendstein, Raxalpe, Zwieselalpe, Schafberg.
- John, F. Speikboden, Schwarzensteinhütte, Schwarzenstein, Tre Croci, Cortina, Colle Santa Lucia, Grödnerjoch, St. Ulrich.
- Jusatz, H. Nebelhorn, Hochvogel, Mädelegabel, Weisseespitze, Plätzwiese, Dürrenstein, Tre Croci, Dreizinnenhütte, Gr. Venediger.
- Kleinjung, R. Watzmann (Hocheck und Mittelspitze), Saletalpe, Funtenseehütte, Gr. Hundstod, Schmittenhöhe, Gr. Wiesbachhorn, Grossglockner, Plätzwiese, Nuvolau, Vajoletthütte, Kesselkogel, Grasleitenhütte.
- Klengel, F. in Chemnitz. Untersberg (Bayer. Hochthron), Eisenerzer Reichenstein, Graz, Rohitsch, Donatiberg, Budweis, Schöninger.

- Klunker, R. Watzmann (Mittelspitze), Saletalpe, Steinernes Meer, Breithorn, Moserboden, Rudolfshütte, Grossglockner, Gr. Venediger, Warnsdorfer Hütte, Pass Thurn, Elmayer Haltspitze, Hinterbärenbad.
- Körper, Th. Cima Tosa, Crozzon di Brenta, Cima Brenta alta, Torre di Brenta, Cima Regina Margherita (2. Besteigung), Bocca Tuckett, Cima di Brenta, Passo del Grostè, Cima Falkner, Bocca della Val Persa, Cima Roma, unbenannter Gipfel nordöstlich der Cima Roma (3. Besteigung), Pietra Grande, Madonna di Campiglio, Säuling, Falkenstein, Otto Mayrhütte, Schlicke.
- Korman, M. Tscherkow, Hoher Burgstall, Gr. Osser, Hohe Arber, Lusen, Dreisesselberg, Attersee, Schafberg, Aussee, Loser, Zwieselalpe, Hallein, Kl. Barmstein.
- Krehl, E. Herzogstand, Thörlen, Schmittenhöhe, Berchtesgaden, Knäufelspitze, Chiemsee.
- Kretschmer, A. Berliner Hütte, Schwarzenstein, Flöitenspitze, Schwarzensteinhütte, Lenkjöchlhütte, Weisslahnbad, Grasleitenhütte, Vajoletthütte, Meran, Venedig.
- Krippendorff, A. in Dresden. Thüringen: Leuchtenburg, Rudolstadt, Schwarzburg, Schmücke, Friedrichsroda, Inselberg, Eisenach, Weimar.
- Kröber, M. Kitzbühler Horn, Pass Thurn, Krimmler Wasserfälle, Gr. Venediger, Kaiser Thörl, Falzaregopass, Fedajapass, Vajoletthütte, Grasleitenhütte, Radein, Schwarzhorn.
- Krömer, J. Pilsen, Bayerischer Wald, Rachel, Lusen, Hallstadt, Simonyhütte.
- Kupfer, W. Venedig, Cattaro, Corfu, Taormina, Palermo, Neapel, Vesuv, Capri, Rom, Florenz.
- Lampadius. Hinterbärenbad, Villnößthal, Furcella della Roa, Grödnerjoch, Sellajoch, Rodella, Duronpass, Anterjojapass, Vajoletthütte, Tschagerjoch, Lusiapass, Rollepass, Mandronhütte, Saëntalpe, Schwärzer Joch, Meran.
- Lange, C. Linderhof, Thaneller, Kuchenjoch, Schafbücheljoch, Futschölpass, Piz Languard, Scalettapass, Douglashütte, Flexen- und Schrofenpass.
- Limburger, W. Hühnerspiel, Schlern, Grasleitenhütte, Kesselkogel, Vajoletthütte, Lusiapass, Rosetta, Venedig, Abazzia, Zugspitze.
- Leonhardt, H. Cima Tosa, Mandronhütte, Cima Presena.
- Lohse, Fr. Venedig, Corfu, Palermo, Neapel, Rom, Florenz.
- Mankiewitz. Scalettapass, Piz Languard, Diavolezza, Berninapass, Stifserjoch, Dreisprachenspitze, Venedig, Gardasee, Duronepass, Cima Tosa.
- Meissner, H. Hinterbärenbad, Rosskopf, Villnößthal, Schlüterhütte, Grödnerjoch, Grammaijoch, Plumserjoch, Pertisau.
- Michel, R. Bludenz, Douglashütte, Mondspitze.
- Mohr, O. Gschnitz, Habicht, Pfierscher Pinkl, Weisswandspitze, Westl. Feuerstein, Becher, Wilder Freiger.

- Moser, O. Rigi, Furka, Rhonegletscher, Grimsel, Gr. Scheidegg, Faulhorn, Gemmi, Gornergrat, Col de Balme, Chamonix.
- Müller, P. Gepatschhaus, Weissejoch, Cevedale, Gaviapass.
- Müller, W. Rigi, Kl. Scheidegg, Männlichen, Eigergletscher, Rhonegletscher, Furka.
- Nestler, K. Douglashütte, Albulapass, Pontresina, Berninapass, Presenapass, Mandronhütte, Adamello, Bocca di Brenta.
- Petri, H. Steinernes Meer, Schmittenhöhe, Kapruner Thörl, Moserboden, Rudolfshütte, Tre Croci, Nuvolau, Fedajapass.
- Piltz, M. in Vienenburg. Nebelhorn, Hochvogel, Himmeleck, Mädelegabel, Bockkarkopf, Flexensattel, Piz Languard.
- Prösdorf, C. in Altenburg. Hinterbärenbad, Teufelskanzel, Krottenkopf, Schachen, Gratwanderung über die Rofangipfel, Frau Hitt-Sattel, Ahornspitze, Wilder Freiger, Becher, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Gatschkopf, Parseierspitze, Schwarzer Kopf, Hintere Schöntaufspitze, Madritschspitze.
- Reishauer, H. Oberes Val Camonica, Val di Genova und Rendena, mit Seitenthälern bis Val Breguzzo.
- Reusche, G. Schmittenhöhe, Moserboden, Wilder Kaiser.
- Rieher, K. Reichenhall, Zwiesel, Steinernes Meer, Hundstein, Moserboden, Grossglockner, Schneeberg, Sonnenwendstein, Hochlantsch, Natterriegel, Sparafeld, Rossbrand, Hühnerspiel, Monte Roën.
- Roitzsch, M. Pizthal, Ötzthal, Wildspitze, Ölgrubenjoch, Cevedale, Ortler.
- Sachse, Fr. Oberstdorf, Hochvogel, Füssen.
- Sachse, W. Gardasee, Florenz, Venedig, Wendelstein, Jägerkamp, Rothwand, Plumserjoch, Schötkarspitze, Herzogstand, Zugspitze, Hochvogel.
- Schiele, F. St. Ulrich in Gröden, Furchetta, Seiser Alpe, Molignonpass, Grasleithütte, Kesselkogel, Vajoletthütte, Sellajoch, Boéspitze, Falzaregopass, Tre Croci.
- Schoen. Ferrara, Bergamasker Alpen.
- Schrön, A. Grödnerjoch, Colfosco, Regensburger Hütte, Sellajoch, Rodella, Raschötz, Seiser Alp, Schlern, Grasleithütte.
- Schönbach, Th. in Oetzsch. Chamonix, Col de Balme, Gornergrat, Simplon, Mailand, Maloja, Albul- und Schynpass, Oberstdorf, Nebelhorn.
- Schumann in Zeitz. Zugspitze, Watzmann (Hocheck und Mittelspitze), Steinernes Meer, Rothwand, Gardasee.
- Schwabe, G. Leoganger Steinberge, Franz Josefs Höhe (Grossglockner), Sonnblick.
- Sehwammkrug, O. Vorarlberg, Oetzthal, Bregenzer Wald, Oberstdorf.
- Seifert, K. in Altenburg. Lugano, Mailand, Turin, Genua, Florenz, Venedig.
- Sonnenkalb, C. Vierwaldstätter See, Furka, Grimsel, Gr. Scheidegg, Grindelwald, Kl. Scheidegg, Interlaken, Engelberg.

- Steffen, G. Pest, Hohe Tatra, Krakau.
- Thieme, Cl. Predigtstuhl, Elmauer Thor, Kitzbühler Horn, Sonnspeitz, Gaisstein, Östl. Simonspitze, Gr. Happ, Gr. Geiger, Obersulzbachthörl, Dreischusterspitze, Zwölfer, Gr. und Kl. Zinne, Monte Cristallo, Nuvolau, Cimone della Pala, Cima di Vezzana, Schwarzensteinhütte, Floitenspitze, Schwarzenstein, Hohe Salve.
- Trautscholdt, M. Klausen, Villnößthal, St. Ulrich in Gröden, Bozen, Sterzing, Roskopf, Schlüsseljoch, Jaufen, Blaser.
- Tschermann, P. Schwarzenstein, Dreiherrnspeitz, Krimmler Tauern, Tödi, Hüfipass, Furka, Galenstock, Grimsel, Oberaarhorn, Mönch, Moropass, Turlopass, Col d'Ollen, Signalkuppe (Punta Gnifetti), Zumsteinspitze, Riffel, Col d'Hérens.
- Uhlemann, M. Watzmannhaus, Hocheck, Mittelspitze, Saletal, Funtensee, Gr. Hundstod, Schmittenhöhe, Gr. Wiesbachhorn, Grossglockner, Plätzwiese, Nuvolau, Fedajapass, Vajoletthütte, Kesselkogel, Grasleithütte.
- Veit, Fr. in Wurzen. Rodella, Schlern, Grasleithütte, Vajoletthütte, Fedajapass, Grödnerjoch.
- Volkman, L. Gr. Venediger, Gamsspitzel, Reichenspitze, Moserboden, Kitzsteinhorn, Triest, Venedig, Ferrara, Gardasee.
- Waehel. Touren in Norwegen und Schweden.
- Weigeldt, P. Tegernsee, Achensee, Innsbruck, Kufstein.
- Widmayer, R. Nebelhorn, Mädelegabeljoch, Versailspitze, Hohentwiel.
- Wolf, A. Titisee, Feldberg, Belchen, Basel, Welscher Belchen, Sulzer Belchen, Kolmar, Hohkönigsburg, Donon, Strassburg.
- von Zimmermann, W. Sölden, Zwieselstein, Kreuzspitze, Hochjoch, Mendelpass, Penegal, Achensee.

Aktiva.

II. Bilanz-

1901			<i>ℳ</i>	<i>ö</i>
Dezbr.	31.	An Kassa-Konto:		
		Bestand am 31. Dezember 1901	459	44
»	»	» Bibliothek-Konto:		
		Buchwert d. bisher. Anschaff.	7575	13
»	»	» Hütten- und Wegebau-Konto:		
		Buchwert d. alten Mandronhütte <i>ℳ</i> 12268.81		
		» » neuen » » 16699.45		
		Mandronweg » 2844.60		
		Cercenweg » 339.90		
		Grasleitenhütte » 10552.83		
		Lenkjöchlhütte » 7719.94		
		Schwarzensteinhütte » 18119.87		
		Vajolothütte » 8833.04		
		» Neubau » 6311.40	83689	84
»	»	» Konto für kommiss. Besorgungen:		
		Bestände:		
		23 St. Vereinszeichen à 70 <i>ö</i> . <i>ℳ</i> 16.10		
		2 » Karten à 2 <i>ℳ</i> . » 4.—		
		Aussenstände für geb. Bücher . » 68.—	88	10
»	»	» Allg. Deutsche Kredit-Anstalt:		
		Einlage auf Buch	50	—
			<i>ℳ</i> 91862	51

Reservefond.

Für etwaigen Ausfall der Feste reserviert: *ℳ* 3000 3¹/₂% Pr.-Consols.

Leipzig, den 31. Dez. 1901. **Deutscher und Österreichischer**

L. Ludwig-Wolf,

Vorstehende Abrechnung haben wir auf Grund der Bücher und Belege

Leipzig, den 6. Januar 1902.

Konto.

Passiva.

1901			<i>ℳ</i>	<i>ö</i>
Dezbr.	31.	Per 3% Anleihe-Konto:		
		4 Stück rückständige Anteilscheine	400	—
		No. 86, gel. p. 1./10. 1899, No. 59, 91, 108, gel. p. 1./10. 1901.		
»	»	» Zinsen-Konto:		
		Rückständige Zinsscheine	12	—
		No. 108 gel. p. 1./10. 1900, No. 91, 104, 108, gel. p. 1./10. 1901.		
»	»	» Central-Ausschuss-Konto:		
		Guthaben für rückständige Beiträge	22	50
»	»	» Kapital-Konto:		
		Vermögensbestand am 31. Dezember 1901	91428	01
			<i>ℳ</i> 91862	51

Paul May-Stiftung. *ℳ* 500 4% Mansfelder Anleihe.

Alpen-Verein, Sektion Leipzig.

d. Z. Vorsitzender.

Emil Eberth, Kassierer.

geprüft und richtig befunden.

Eugen Leonhardt.

Franz Riedel.

Einnahme.

III. Festkasse-

			ℳ	₰
1900				
Novbr.	19.	An Kassabestand	354	18
Dezbr.	31.	» Bankzinsen II. Sem.	9	85
1901				
Juni	1.	» Überschuss, Winterfest	138	90
Dezbr.	20.	» Bankzinsen I. Sem.	18	85
»	20.	» Überschuss, Herbstball	100	12
			ℳ	90
			621	
1901				
Dezbr.	20.	An Kassabestand	301	90

Leipzig, den 30. Dezember 1901.

Für den Fest-

Auf Grund der Belege geprüft

Leipzig, den 7. Januar 1902.

Einnahme.

IV. Haushalt-

		ℳ	₰
Kassabestand aus 1901		459	44
Zinsen von Beibuch und Zinsscheine		350	—
Mitgliederbeiträge 1140 Personen à 14 ℳ			
	ℳ 15960.—		
Davon ab für die Central-Kasse à 6,30	» 7182.—	8778	—
Zufällige Einnahmen		150	56
		ℳ	—
		9738	

Konto.

Ausgabe.

			ℳ	₰
1901				
Juli	22.	Per 1 Palmenzweig für Mitgl. des Fest-		
		Ausschusses N. Francke	20	—
Dez.	20.	» Zahlung an die Sektionskasse	300	—
»	20.	» Saldo	301	90
			ℳ	90
			621	

Ausschuss: Heinrich Fickert, d. Z. Kassierer.

und richtig befunden.

Eugen Leonhardt. Franz Riedel.

plan für 1902.

Ausgabe.

		ℳ	₰
Rückständige Schuldscheine		400	—
Rückständige Zinsen		12	—
Lenkjöchlhütte Zuschuss		170	—
Bibliothek		300	—
Katalog hierzu		300	—
Vorträge		200	—
Verwaltungs-Aufwand		2100	—
Dispositionsfond für den Vorstand		300	—
Verfügbar		5956	—
		ℳ	—
		9738	

Anlage D. Mitgliederstand.

1. Bewegung des Mitgliederstandes.

Laufende No.	Geschäftsjahr	Eintritt	Abgang			Zunahme	Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres
			durch Austritt	durch Tod	Zusammen		
	Bei der Gründung	11	—	—	—	11	11
1.	31/5. 1869—31/5. 1870	27	—	—	—	27	38
2.	1/6. 1870—31/5. 1871	18	—	1	1	17	55
3.	1/6. 1871—31/5. 1872	9	2	—	2	7	62
4.	1/6. 1872—31/12. 1873	9	5	—	5	4	66
5.	1874	15	2	1	3	12	78
6.	1875	16	—	1	1	15	93
7.	1876	22	5	1	6	16	109
8.	1877	17	4	3	7	10	119
9.	1878	15	9	3	12	3	122
10.	1879	23	2	—	2	21	143
11.	1880	59	4	3	7	52	195
12.	1881	59	5	1	6	53	248
13.	1882	49	16	1	17	32	280
14.	1883	40	25	—	25	15	295
15.	1884	41	11	2	13	28	323
16.	1885	51	19	6	25	26	349
17.	1886	77	17	3	20	57	406
18.	1887	123	22	6	28	95	501
19.	1888	89	21	5	26	63	564
20.	1889	91	18	6	24	67	631
21.	1890	94	13	3	16	78	709
22.	1891	76	29	8	37	39	748
23.	1892	74	35	10	45	29	777
24.	1893	76	33	5	38	38	815
25.	1894	66	28	10	38	28	843
26.	1895	56	37	13	50	6	849
27.	1896	98	26	16	42	56	905
28.	1897	90	31	9	40	50	955
29.	1898	88	35	17	52	36	991
30.	1899	92	34	19	53	39	1030
31.	1900	64	34	11	45	19	1049
32.	1901	115	32	14	46	69	1118



2. Mitglieder-Verzeichnis für das Jahr 1901.

Adam, Alfred, Landgerichtsrat.	83	Baumann, Gg., Braumeister.	
Adam, Richard, Landrichter.	93	Zöbigker.	00
Albers, Wilhelm, Kaufmann.	01	Baumbaeh, Max, Direktor.	01
Albert, Karl, Schuldirektor.	99	Baumeyer, Carl, Kaufmann.	78
Albrecht, Emil, Fabrikbes. Eythra.	93	Baxmann, Theodor, Bankbeamter.	93
Aly, Edu., Schriftsteller. Dresden. (†)	92	de Beaux, Paul, Uhrenhändler.	92
Andreas, Carl, Kaufmann.	94	Becher, Rich., Dr. ph.,	
Andrieh, Robert, Fabrikant. Linden-		Realschul-Oberl.	00
thal b. Leipzig.	96	Becker, Fritz, Kaufmann.	01
Anschütz, E., Justizrat.	69	Becker, Georg, Kaufmann.	89
Anschütz, R., Dr., Rechtsanwalt.	87	Becker, Oswald, Kaufmann.	84
Appel, P., Dr. med., Oberstabsarzt I. Cl.	97	Becker, Rudolf, Kaufmann.	87
Arnhold, M., Prokurist.	96	Beelitz, Oswald, Dr. med.	98
Arnold, Paul, Betriebsdirektor.	00	Beneker, Johann, Kaufmann.	84
Arras, Paul, Dr., Gymn.-Oberlehrer.		Benda, Carl, Oberlehrer u. Ingen.	80
Bautzen.	84	Benowsky, Emil, Lehrer. Grimma.	97
Aster, Eugen, Kaufmann.	81	Berger, Otto, Kaufmann.	95
Aumann, M., Kaufmann.	87	Berger, R. L., Kaufmann.	94
Bachmann, Georg, Kaufmann.	97	Bergmann, Rudolf, Prokurist.	99
Bade, Wilhelm, Reg.-Sekt. a. D.		Bergter, Paul, Gerichtsrat.	
Schleswig.	90	Altenburg.	94
Baedeker, Hugo, Verlagsbchhndlr.	85	Berlepseh, Erich, Freih. von,	
Bäge, Ernst, Kaufmann. Wernsdorf.	96	Oberleut. a. D.	00
Baenseh - Drugulin, Johannes,		Berner, Gustav, Subdirektor.	01
Buchhändler.	98	Bernhardi, J., Kaufmann.	89
Baer, Hermann, Kaufmann.	94	Berthold, Clemens, Bürgermeister.	
Bahrtdt, Robert, Dr. med., Hofrat.	93	Markranstädt.	01
Baldamus, A., Dr., Gym.-Professor.	85	Bertram, Julius, Dr., Chemiker.	84
Bardorff, Emil, Fabrikant.	96	Betz, Carl, Vers.-Oberinspektor.	01
Bargmann, A., Dr., Schuldirektor.		Beyer, Alexander, Geometer.	95
Meissen.	93	Beyer, Carl (P. H. Beyer & Sohn).	90
Barsehdorff, Gustav, Kaufmann.	91	Beyer, Paul, Fabrikant.	87
Barth, G. A., Dr., Justizrat, R.-A.	88	Beyer, Robert, Gemeinde-Vorst.	
Bass, Alfred, stud. ling. rec.	99	Liebertwolkwitz.	01
Bassenge, Gustav, Ingenieur.	96	Biagoseh, Heinrich, Kaufmann.	96
Bauer, Rich., Architekt.	90	Biehl, Richard, Kaufmann.	90
Bauermann, Moritz, Kaufmann.	01	Binder, Carl, Bankprokurist.	98
Baum, Karl, Bankdirektor.	00	Binding, Prof. Dr., Geh. Rat.	78
Baum, Oswald, Lehrer.	01	Blanke, Ewald, Kaufmann.	95

Blankenburg, Max, Kaufmann.	01	Bruns, Werner, cand. jur.	99
Blaser, Hermann, Apothekenbes.	89	Buechholz, Gustav, Dr. ph.	
Blauhuth, Georg, Kaufmann.	93	Univ.-Professor.	00
Bleehsehmidt, Paul, Lehrer.	97	Buechspies, Franz, Rentner.	93
Blüthner, Hermann, Kaufmann.	82	Büchel, Emil, Finanzrat.	
Blüthner, Julius, Fabrikbesitzer.	89	Altenburg.	99
Böhm, Gottfried, stud. med.	01	Büchner, Carl, Direktor der Woll-	
Böhme, Friedrich Gustav, Rendant.	88	garnfabrik.	94
Böhme, H. A., Kaufmann.	86	Büchner, Max, Dr. jur. Bautzen.	01
Böhme, Otto, Kaufmann.	86	Bünger, F. P., Kaufmann.	01
Börner, Arnold, Kaufmann.	95	Bürklin, Max, Kaufmann.	92
Börner, Arthur, Fabrikbesitzer.	98	Burehard, K., Dr. jur., Univ.-Prof.	
Börner, Rich., Dr. phil., Ober-		Frankfurt a. M.	95
lehrer.	01	Burekas II, Bruno, Dr.,	
Bösenberg, Max, Professor, Archi-		Rechtsanwalt.	82
tekt.	93	Burekhardt, Carl Aug., Privatmann.	01
Böttcher, Rich., Kaufmann.	00	Burekhardt, Max, Fabrikant.	
Böttger, Gg., Fabrikant, Leisnig.	99	Gautzsch.	01
Bonde, jun., Oskar, Buchhändler.		Burekhardt, Woldemar, Fabrikbes.	96
Altenburg.	94	Burger, Max, Zeichenlehrer.	99
Bonde, Walther, Prokurist.		Calame, G., Reichsgerichtsrat.	96
Altenburg.	96	Canis, Rich., Buchhalter.	99
Bongartz, H., Buchbindereibes.	95	Canitz, Paul, Bierverleger.	00
Bornmüller, J., Redakteur.	88	Chevalier, Otto, Kaufmann.	01
Bracker, G., Versicherungs-		Clarus, E., Dr. med. Plagwitz.	91
Beamter.	86	Claviez, Emil, Fabrikbesitzer.	
Brähler, P. E., Apothekenbes.	87	Adorf i. Vogtl.	96
Brandstetter, Oscar,		Conrad, W. R., Ingenieur.	87
Buchdruckereibesitzer.	83	Consentius, Johannes,	
Braun, Alfred, Kaufmann.	81	Bücherrevisor.	98
Brauns, Heinrich, Buchhändler.	93	Contius, Georg, Lehrer.	94
Brause, H., Dr. med., Generalarzt		Cramer, Richard, Kaufmann.	87
z. D. Halle a. S.	00	Cramer jun., Wilhelm, Kaufmann.	93
Bredow, Raimund, Buchhändler.	80	Crass, Hermann, Juwelier.	95
Breitenborn, Oskar, Kaufmann.		Credner, H., Dr. ph., Univ.-Prof.	
Taucha.	92	u. Geh. Bergrat.	88
v. Bressensdorf, E., Kaufmann.	95	Credner, Hermann,	
Bretschneider-Bodemer, W., Ritter-		Verlagsbuchhändler.	94
gutsbes. Seelingstädt b. Grimma	88	Cuno, F., Kaufmann.	86
Brockhaus, Erich, Ingenieur.		Cursehmann, Fritz, Dr. ph. Berlin.	98
Brüssel.	94	Cursehmann, Hans, Dr. med. Berlin.	98
Broda, G., Justizrat, R.-A.	81	Cyriaeus, Max, Buchhändler.	87
Brömme, Carl Edu., Baumeister.	00	Dalitz, Eugen, Kaufmann.	93
Brugmann, Oscar, Dr., Gymnasial-		Daumann, L., Lehrer.	96
Professor.	76	Davidson, W. E., Q. C., Legal-	
Bruhm, Alfred, Bankier.	81	Adviser in the Foreign Off. London.	95

Debes, E., Bes. e. kartogr. Instituts.	73	Eisenreich, L., Schuldirektor.	80
Dedo, Alex., Bankbeamter.	98	Elsner, F., Dr., Gerichts- und	
Degener, Felix, Kaufmann.	87	Handels-Chemiker.	87
Demelius, E., Amtsgerichtsrat.		Eltzner, Carl, Privatmann.	00
Neuhaldensleben.	86	Eltzner, Edmund, Privatmann.	01
Dieck, Gg., Dr. ph., Rittergutsbes.		Emmrich, Oswald, Lehrer.	84
Zoeschen bei Merseburg.	99	am Ende, Paul, Dr. med.	95
Dienst, Ed. Aug., Fabrikant.	88	Ender, Reinhold, Kaufmann.	89
Dietrich, Victor, Kaufmann.	90	Enders, Max, Buchbindereibes.	00
Dietze, Friedr. Aug., Kaufmann.	87	Engel, Alfred, Dr., Rechtsanwalt.	80
Dietze, Franz, Kaufmann.	91	Engel, Max, Dr., Rechtsanwalt.	76
Dietze, Oscar, Kaufmann.	85	Engelhard, Georg, Kaufmann.	97
Dittmar, Emil, Bank-Kassierer.	92	Engelmann, Paul, jun., Kaufmann	
Dittrich, F. R., Ober-Postsekretär.	87	und Fabrikant.	01
Döhle, O., Kaufmann.	88	Engelmann, W., Oberlehrer.	87
Döhler, Karl, Lehrer.	96	Engert, Otto, Buchhändler.	85
Döhler, W. C., Kaufmann.	93	Enke, Otto, Maurermeister.	90
Dörffel, E. F., Dr. med.	94	Erler, Otto, Kaufmann.	91
Dolzig, Emil, Fabrikant.	91	Erythropel, J. W., Justizrat, R.-A.	
Donalies, Carl, Dr. med.	99	am Reichsgericht.	87
Donat, Carl Hugo, Rechtsanwalt.	90	Eseher, Hermann, Lehrer.	95
Donat, Johannes, Dr. med.	84	Eufe, Carl, Kaufmann.	01
Donner, Max, Gymn.-Oberl.	91	Eulenburg, Ernst, Musikalienhndlr.	86
Dornfeld, Gustav, Kaufmann.	98	Eulenburg, Franz, Dr. ph., Privat-	
Drechsler, Fritz, Architekt.	01	dozent.	01
Dressler, Emil, Kaufmann.	93	Ewel, Otto, Maler. Quednau b.	
Dressler, Gerhard, Generalagent.	91	Königsberg (Ostpr.).	00
Drude, Paul, Dr., Univ.-Professor.		v. Eynern, Cuno, Leutnant a. D.	
Giessen.	00	Neu-Zittau b. Erkner-Berlin.	01
Dubois, Victor, Spinnerei-Direktor.	97	Fähndrich, Ludwig, Kaufmann.	90
Dünkelberg, Eduard, Kaufmann.	83	Fahrenhorst, Max, Regierungs-	
Dürbig, Ernst, Dr. jur., Staatsanwalt.	89	u. Baurat. Kattowitz (O.-S.).	94
Eberth, E., Buchh. d. K. Lotterie-		Fahrig, H. C., Kaufmann.	88
Darlehns-Kasse.	87	Favreau, Jul., Direktor der Allg.	
Eckert, Max, Dr. ph.	00	D. Creditanstalt, Kommerzienrat.	85
Eckstein, Heinrich, Kaufmann.	97	Felix, A. P., Kaufmann.	96
Eggert, R., Kaufmann.	86	Felix, J., Dr. ph. Univ.-Professor.	82
Ehrig, Curt, Lehrer.	01	Fenthol, O. G., D. Dent. Surg.	
Eiehorn, H., Stadtrat, Kaufmann.		Zahnarzt.	97
Merseburg.	88	Feurich, Hermann,	
Eiehler, Theodor, Dr. jur.,		Hof-Pianofortefabrikant.	93
Rechtsanwalt.	85	Fichtner, Hermann, Privatmann.	86
Eifler, C., Kaufmann.	93	Fichtner, Otto, Lehrer.	00
Einert, Curt, Architekt.	01	Fiekert, Heinrich, Kaufmann.	90
Einert, G., Dr. med. Lindenau.	93	Fiekler, Max, Kaufmann.	86
Einhorn, Richard, Buchhändler.	95	Fiedler, Alexander, Kaufmann.	97

Fiedler, Max, Prokurist.	98	Friedrich, Adolf, Kaufmann.	
Fiedler, Oscar, Maschinenfabrikant.	98	Hohennölsen.	96
Fiedler, Otto, Justizrat, R.-A.		Friedrich, Heinrich, Bankbeamter.	95
Bernburg.	81	Friedrich, Richard, Kaufmann.	88
Fiedler, Philipp, Dr. jur.	76	Friedrichs, Wilhelm, Kaufmann.	
Fiedler, W., Verlagsbuchhändler.	01	Dresden.	90
Findeisen, Carl, Vers.-Inspektor.	87	Fritsch, Theodor, Ingenieur.	01
Finzelberg, Paul, Kaufmann.	95	Fritzsche, Ernst H., Lehrer.	99
Fischer, F., Realschuldirektor.	92	Fritzsch, Magnus, Dr. ph., Lehrer.	96
Fischer, Hans, Dr. ph., Kartograph.		Fritzsehe, Gustav, Prokurist.	97
Deuben b. Leipzig.	00	Fritzsehe, Heinrich, Dr. med.	85
Flemming, H., Fabrikbesitzer.		Fritzsehe, Hugo, Kommissionsrat.	95
Leutzsch.	94	Fritzsehe, Ludwig, Kaufmann.	83
Flinseh, Ferdinand, Kaufmann.	87	Fröhlich, Karl G., Prokurist.	00
Flinseh, H., Kaufmann.	87	Frommann, Emil, Kaufmann.	01
Flinseh jun., Heinrich, Kaufmann.	89	Fuehs, Ernst, Kaufmann. Altenburg.	97
Fochtman, A., stud. math.	01	Fuehs, Peter, Dr. chem. Iserlohn.	99
Förste, Fr., Fabrikant.	98	Gaitzsch, Hugo, Kaufmann.	
Förster, Adolf, Ober-Postsekretär.	91	Niedersedlitz.	99
Förster, Emil, Ober-Postsekretär.	93	Garlepp, Dr. med. Lützen.	80
Forberg, Max, Musikverleger.	92	Gedan, Hermann, Besitzer einer	
Forschner, K., Verlagsbuchhändler.	96	xylograph. Kunstanstalt.	93
Fraenkel, Paul, stud. math.	01	Gehrenbeek, Rob., Kaufmann.	99
Franeke, Theod., Realschul-		Geibel, C., Verlagsbuchhändler.	87
oberlehrer.	99	Geipel, Paul, Oberleutnant.	98
Frank, Friedrich, Kaufmann.	96	Geissler, Felix, Kaufmann.	98
Frank, Selmar, Kaufmann.	88	Gentzsch, Albert, Dr. jur.	76
Frank, Wilhelm, Kaufmann.	86	Georgi, Dr. jur., Geh. Rat, Ober-	
Franke, Friedr., Edm.,		bürgermeister a. D.	70
Realschul-Oberlehrer.	94	Gerber, Hugo, Schuldirektor.	01
Franke, Franz, Architekt.	96	Gerhardt, Otto, Reg.-Rat.	
Franke, Franz, Kaufmann.	92	Altenburg.	00
Franke, H., Dr., Gymn.-Professor.		Gessler, Georg, Dr. med.	97
Altenburg.	87	Geyer, Curt, Kaufmann.	98
Frenkel, Hermann, Kaufmann.	90	Geyer, L., Versich.-Bevollmächtigter.	97
Frenkel, Paul, Rechtsanwalt.	87	Giesecke, Alfr., Dr. ph.,	
Frenkel, Wilhelm, Lehrer.	85	Verlagsbuchhändler.	99
Frey, Hennig, Dr. ph., Fabrikbes.	86	Giesecke, Walter, Dr. ph., Fabrikbes.	96
Frey, Georg, Kriegsgerichtsrat		Girbardt, Fritz, cand. ing. München.	98
u. Divisions-Auditeur.	00	Girbardt, Hilmar, Kaufmann.	98
Freyberg, Ernst, Apothekenbes.		Glaser, Louis, Druckereibesitzer.	95
Delitzsch.	95	Gloeck, Richard, Kaufmann.	91
Freyberg, Otto, Kaufmann.	92	Goedel, Louis, Kaufmann.	90
Freyberg, P. R., Bankier.	95	Goepel, Reinhard, Kaufmann.	94
Freyberg, Walther, Kaufmann.	01	Goepfert, Otto, Fabrikdirektor.	
Freytag, Otto Emil, Rechtsanwalt.	74	Wurzen.	99

Goering, C., Dr. jur., Hofrat, R.-A.		Gutmacher, Paul, Cigarrenfabrikant.	92
Borna.	86	Haaek, Paul, Prokurist.	98
Goerke, Fritz, Fabrikbesitzer.	00	Haase, Carl, Kaufmann.	97
Goettel, Otto, Buchdruckereibes.	91	Habedank, Herm., Lederhändler.	84
Goetz, Ferdinand, Dr. med.	81	Habenicht, Theod., Kommerzienrat.	92
Goetz, P., Reg.-Baumeister.		Haberkorn, Emil, Steinmetzmstr.	
Nürnberg.	96	Rochlitz.	01
Goetze, Friedrich, Fabrikbesitzer.		Hachenberger, Gustav, Kaufmann.	96
Groitzsch.	75	Haeke, Friedrich, Justizrat, R.-A.	
Goetze, Johannes, Kaufmann		beim Reichsgericht.	89
u. Fabrikbesitzer.	98	Haeckel, Willib., Dr. ph., Zahnarzt.	99
Goldhahn, E. R., Lehrer.	92	Haendel, Oswald, Architekt.	99
Gottstein, Martin, Gutsbesitzer.		Hänsel, Oswald, Kaufmann.	01
Samhof b. Salzburg.	84	v. Hahn, Alban, Schriftsteller.	01
Grabau, Dr., Gym.-Prof., Leutzsch.	81	Hahn, Oscar, Dr. med.	87
Grasshoff, Werner, Kaufmann.	90	Hahnemann, Arnim, Referendar.	
Gratz, Bernhard, Kaufmann.	95	Oschatz.	98
Graube, Karl, Reg.-Rat. Dresden.	91	Halbfass, A., Fabrikant. Regis.	88
Graul, Wilhelm, Kaufmann.	94	Handwerek, Gustav,	
Gregor, Gotthold, Kaufmann.	96	Amtszimmermeister.	77
Grellmann, Richard, Kaufmann.	97	Hannemann, Franz, Architekt.	94
Grengel, Robert, Apotheker.	95	Harrwitz, Paul, Dr., Direktor der	
Grengg, Carl, Opersänger. Wien.	87	Allg. D. Creditanstalt.	86
Griessbach, F., Postmeister.	85	Hartenstein, Georg, Kaufmann.	01
Grimm, H., Fabrikbesitzer.	96	Hartig, F. O., Kaufmann.	96
Gross, Arthur, Dr. jur.,		Hartmann, Hermann, Dr. med.	97
Staatsanwalt.	80	Hartung, Dr. ph., Pastor.	81
Grosse, Bernhard, Kaufmann.	89	Hartwig, Gustav, Steinbruchbes.	99
Grosse, Ernst, Lehrer.	96	von Hassell, Carl, Reichsgerichtsrat.	99
Grosse, Richard, Bankkassierer.	01	Haubold, Friedr., Baukommissar.	95
Grosssehupf, Otto, Kaufmann.	94	Haugk, H., Hutfabrikant.	87
Grottke, S., Verlagsbuchhändler.	01	Haunstein, Max, Kaufmann.	88
Grundmann, C., Kaufmann.	92	Haussner, Georg, Dr. ph.,	
Grundmann, Ferdinand,		Fabrikdirektor.	92
Druckereibesitzer.	97	Hecker, Johannes, Kaufmann.	89
Gruner, Albert, Privatmann.	89	Heffter sen., Hugo, Kaufmann	
Günther, Emil, Kaufmann.	88	u. Konsul. a. D.	91
Günther, Oscar, Kaufmann.	94	Heffter, William, Kaufmann.	96
Günther, Rich., Buchdruckereibes.	00	Heine, Aug., Bank-Kassierer.	00
Güntzel, Oscar, Kaufmann.	01	Heinemann, O., Ober-Postsekretär.	88
Guhr, F. E., Brauerei-Inspektor.	88	Heinrich, Johannes, Tischlermeister.	89
Gundermann, Oscar, Kreis-Sekretär.		Heinrichs, Paul, Kassenvorstand.	01
Delitzsch.	98	Heise, Bruno, Kaufmann.	87
Guthier, Carl, Kaufmann.	98	Heitmann, Ernst, Buchhändler.	86
Guthzeit, Max, Dr. ph., Hofrat.		Helbig, Fritz, Kaufmann.	91
Chemiker.	91	Helbig, Hugo, Restaurateur.	88

Helke, Karl, Lehrer.	96	Hoffmann, Waldemar, Buchhändler.	84
Hennig, Cl., Dr. med.	87	Hoffmann-Ebeling, C., Kaufmann.	99
Henny, Eduard, Fabrikbesitzer.	94	Hofmann, Gustav, Rechtsanwalt.	83
Hentseh, Otto, Stadtrat.	81	Hofmann, Gustav, Buchhändler.	96
Herbieh, Rob., Prokurist.	87	Hofmann, Jul. Hermann,	
Hercher, Alban, Kaufmann.	94	Steinsetzmeister.	99
Herfurth, Carl, Kaufmann.	92	Holtbuer, L., Kaufmann.	91
Hering, Woldemar, Kaufmann.	95	Holtze, Max, Gymnas.-Oberlehrer.	95
Herold, Fritz, Kaufmann.	75	Holzmann, Sir M., Sekretär des	
Herr, Paul, Justizrat, R.-A. beim		Herzogs von Cornwall. London.	71
Reichsgericht.	98	Homeyer, Paul, Gewandhaus-	
Hertle, Gustav, Spinnerei-Direktor.	97	organist.	87
Hertwig, Amtsgerichtsrat. Mark-		Horten, Alfons, Bergreferendar.	01
ranstädt.	01	Houget, Alfr., Dr. jur., Rechtsanw.	00
Herzog, Hans, Kaufmann.	90	Huber, W., Dr. med.	95
Hesse, Bruno, Dr. med.	01	Hübel, C. F., Buchbindereibes.	90
Hesse, Richard, Dekorationsmaler.	98	Hübseh, O., Kaufmann.	88
Heubner, Hermann, Kunstmaler.	82	Hünlich, Carl, Dr. ph., Gymnas.-	
Heuschkel, Arthur, I. Bürgermeister.		Professor.	01
Frankenhausen.	96	Hummel, Albrecht, Kaufmann	93
Heydenreich, Arth., Kaufmann.	98	Hummel, Emil, Kaufmann.	94
Heymann, Paul, Dr. ph., Realschul-		Jacobi, Carl Ed., Kaufmann.	01
Oberlehrer. Rochlitz.	00	Jacobi, Paul, Architekt.	87
Heyne, Otto, Baumeister.	01	Jacoby, Paul, Kaufmann.	93
Heyne, Wilhelm, Kaufmann.	93	Jäger, Bruno, Verlagsbuchhändler.	87
Heynold, Otto, Prokurist.	99	Jäger, Carl, Apothekenbesitzer.	94
Hildebrandt, Josef, Kaufmann.	92	Jährig, G., Fabrikant.	89
Hilgenberg, Albert,		Jänichen, Erwin, Dr. jur. Deder-	
Verlagsbuchhändler.	81	stedt, Prov. Sachsen.	01
Hilgenberg, Rudolf, Drogist.	89	Jässing, Hugo, Kaufmann. Wurzen.	93
Hille, Bernhard, Betriebsdirektor		Jahrmarkt, Oskar, Prokurist.	97
der Gr. Strassenbahn.	91	Janke, Felix Kaufmann.	83
Hinze, Hugo, Dr. med.	85	Janke, Max, Kaufmann.	87
Hirt, Arnold, Buchhändler.	80	Jantsche, Reinhold, Kaufmann.	99
Hochberg, Rich., Kaufmann.	00	Jentsch, Heinr., Pfarrer. Kohren.	99
Höhlbaum, Bernh., Prokurist.	98	Jessnitzer, Alfr., Reichsbank-	
Höhne, Felix, Architekt.	01	Beamter. Halle a. S.	00
Hönnicke, Hermann, Fabrikdirektor.	01	Johlige, Arthur, Baurat und	
Hörnlein, Hermann, Oberlehrer.		Architekt.	99
Leutzsch.	85	John, Felix, Dr. med.	87
Hoff, Hans, Bankdirektor.	01	John, Friedrich, Prokurist.	96
Hoffmann, Emil, Fabrikant.	92	John, Georg, Dr. ph., Oberlehrer.	89
Hoffmann, Paul, Geschäftsführer.		John, Gustav, Steinmetzmeister.	94
Altenburg.	96	John, Paul, Buchhändler.	95
Hoffmann, R. W., Kaufmann.	74	Jug, Reinhold, Postsekretär.	97
Hoffmann, Wilh., Verlagsbuchh.	87	Jummel, Ottomar, Architekt.	88

Junek, Johannes, Dr. jur.,		Klengel, Friedrich, Dr. ph.,	
R.-A. beim Reichsgericht.	00	Oberlehrer. Chemnitz.	94
Jung, C., Bevollm. der Leipz.		Klengel, J., Prof. am Konservatorium.	88
Lab.-Vers.-Gesellsch.	90	Klotzsch, Robert, Kaufmann.	88
Jung, Josef, Juwelier. Bautzen.	00	Klunker, Richard, Lehrer.	01
Junge, Kurt, Gymnas.-Oberlehrer.	97	Knobloch, Friedrich, städtischer	
Junghans, Wilhelm, Verlagsbuch-		Ober-Baurevisor.	99
händler.	01	Knobloch, Karl, Lehrer.	96
Jungmann, Oskar Ernst, Kaufmann.	97	Knof, Adolf, Kaufmann.	00
Jusatz, Hugo, Dr. ph., Realschul-		Koeh, Friedrich, Dr. jur., Finanz-	
Oberlehrer.	99	assessor.	01
Käfer, E., Schuldirektor.	96	Koeh, Julius, Ob.-Steuerinspektor.	93
Kämpfer, R., Tuchhdlr. Gössnitz.	87	Koeh, Richard, Prokurist.	96
Käppler, Anton, Architekt.	89	Kockel, R., Dr. med., Univ.-Prof.	91
Kaestner, Hugo, Techniker.	01	Köhler, Guido, Kaufmann.	00
Kaestner, Rudolf, Privatmann.	92	Köhler, Max, Dr. med.	97
Kalischer, Alphonse, Generalkonsul.	91	Köhler, Paul, Kaufmann.	89
Kallenberg, Alfred, Kaufmann.	01	Kölliker, Theodor, Dr. med.,	
Karg, C. H., Dr. med., Prof., Dir.		Univ.-Professor.	89
d. Krankenhauses. Zwickau.	89	Köllner, Albert, Buchbindereibes.	92
v. Kauffungen, Kunz, cand. hist.	01	König, Max Otto, Prokurist.	00
Kayser, Alfred, Fabrikant.	00	Köpecke, Albin, Hofattler.	99
Kees, Paul, Rittergutsbesitzer.		Körner, Friedrich, Kaufmann.	90
Zöbiger.	80	Koerper, Theodor, Kaufmann.	
Keil, Alfred, Dr. ph., Bankier.	76	New-York.	01
Keil, Paul, Kaufmann.	89	Kötz, Gustav, Apothekenbesitzer.	93
Keilberg, Heinrich, Kaufmann.	96	Kohl, Friedr. Emil, Dr. med.	80
Keller, Lothar Ernst, Kaufmann.	90	Kohlmann, Benno, Apothekenbes.	87
Kern, H., Dr. med., Sanitätsrat.		Kollmann, A., Dr. med.	
Möckern.	98	Privatdozent u. Polizeiarzt.	89
Kiessel, Heinrich, Kaufmann.	97	Kopetzky, Moritz, Kaufmann.	97
Kiessel, Wilhelm, Kaufmann.	01	Kopp, Ludw., Kaufmann u. Fabrik-	
Kiessling, E., Maschinenfabrikant.	96	besitzer.	01
Kind, G., Dr. med.	97	Kopp, Moritz, Bankier. Oschatz.	90
Kindervater, Dr. med.	86	Kormann, Georg, Dr. jur., Justizrat,	
Kindt, Dr. med., Medizinalrat.		Rechtsanwalt.	77
Grimma.	82	Kormann, Max J., Dr. med.	00
Kipping, Emil, Lehrer.	00	Korn, Wilhelm, Fabrikant.	93
Kirschbaum, Paul, Kaufmann.	92	Kossmann, Landgerichtsrat.	
Kirsten, P., Dr. jur., Rechtsanwalt		Liegnitz.	73
u. Notar. Rochlitz.	94	Kramer, Hermann, Privatmann.	96
Klein, Christian Th., Redakteur.		Kramer, Richard, Oberlehrer.	90
Augsburg.	00	Krappe, R., Dr. med.	92
Kleinert, M., Dr. jur., Rechtsanw.	92	Kratzmann, R., Real-Oberl.	88
Kleinjung, Rudolf, Fabrik-Dir.	00	Kraul, Albert, Generalagent.	81
Klemm, Rudolf, Buchhändler.	97	Krause, Aug. Hermann, Lehrer.	99

Krause, G. Max, Reg.-Baumeister, Civilingenieur.	91	Lange, Hermann, Hôtelbesitzer.	94
Krause, Martin, Prof. d. Musik.	95	Lange, Jérôme, Dr. med., Privatdozent.	91
Krausse, Richard, Apothekenbes.	85	Lange, Richard, Kaufmann.	93
Krell, Emil, Bes. e. xylogr. Anstalt.	92	Lange, Rob., Dr. ph., Oberlehrer.	86
Kresse, Alfred, Dr. jur., Referendar.	00	Lapp, Valentin, Brauereibesitzer.	95
Kretschmann, Heinrich, Fabrikbes. Borsdorf.	98	Lauterbach, Carl, Privatmann.	00
Kretschmer, G. A., Rechtsanwalt.	86	Laux, Karl, Steinmetzmeister.	88
Krieg, E., Rechtsanwalt.	84	Lax, Theodor, Kaufmann.	91
Krippendorf, Arthur, Dr., Rechtsanwalt. Dresden.	91	Legel, Rudolf, Buchbindereibes.	85
Kröber, Max, Pfarrer.	99	Lehmann, Adolf, Schuldirektor.	85 (97)
Krömer, Emil Josef, Dr., Diakon.	90	Lehmann, Georg, Kaufmann.	98
Krönlein, A., Kaufmann.	93	Leiner, G. A. Oskar, Buchdruckereibesitzer.	89
Krüger, Richard, Dr. ph., Privatmann.	97	Leipert, Carl, Kaufmann.	98
Kühme, Emil, Arzt. Sangerhausen.	94	Leipnitz, Emil, Lehrer.	97
Kühn, F., Dr. ph., Schuldirektor.	92	Leistner, Rudolf, stud. phil.	01
Kühnau, Walther, Kaufmann.	00	Leiter, Stephan, prakt. Arzt.	00
Künass, C. Prokurist.	92	Lembert, C., Fabrikdirektor.	98
Künzel, G., Kaufmann.	96	Lemeke, Johannes, Kaufmann.	01
Kürsten, Paul, Buchdruckereibes.	90	Lentseh, Max, Kaufmann.	89
Küssner, Friedr., Dr. ph., Reallehrer.	99	Leonhardt, Eugen, Kaufmann.	88
Küster, F., Dr. med., Privatdozent.	82	Leonhardt, Heinrich, Landgerichts-Direktor.	89
Kummer, Aug., Kommerzienrat.	72	Leopold, Gerhard, Bankbeamter.	99
Kummer, E., Kaufmann.	98	Leopold, Paul, Bankdirektor.	01
Kunad, Ferd., Maschinenfabrikant.	90	Lessing, A. H., Dr. jur., Amtsgerichtsrat.	93
Kunath, Heinrich, Kaufmann.	82	Leuchte, Gustav, Kaufmann.	99
Kunath, Max, Schuldirektor.	01	Leupold, H. W., Dr. med.	93
Kuntze, F., Lederfabrikant. Weissenfels.	98	Lewald, Carl, Justizrat, R.-A. beim Reichsgericht.	84
Kunze, William, Dr. ph., Apothekenbesitzer.	98	Lezius, Geh. Justizrat, R.-A. Cöthen.	78
Kupfer, Wilhelm, Lehrer.	92	de Liagre, Alb. Hnr., General-Konsul.	74
Kurt, H., Ingenieur. Bitterfeld.	87	Licht, Hugo, K. Prof., Stadtbaurat.	82
Lammert, Dr., Professor.	81	Liebich, Friedrich, Fabrikbesitzer.	98
Lampadius, G., Landrichter.	93	Liebig, Richard, Ingenieur.	90
Landgraf, Herbert, Referendar. Döbeln.	01	Liebster, A., Justizrat, R.-A.	69
Landmann, Anton, Dr. med.	88	Liegert, Anton, Bildhauer.	89
Langbein, A., Dr. med.	93	Lies, Julius, Bankbeamter.	99
Langbein, O., Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt.	76	Limburger, W., Dr. jur., R.-A.	99
Langbein, G., Dr. ph., Fabrikbes.	96	Lindner, Emil, Kaufmann.	83
Lange, Carl, Kaufmann.	87	Lindner, Paul, Dr. med.	98
		Lindner, Richard, Bankdirektor.	97

Lindner, Theodor, Gasdirektor a. D.	01	Mayer, Fritz, Kammerrat, Bankier.	77
Linnemann, Hugo, Kaufmann.	83	Mayer-Frege, A., Dr. ph., Univ.-Prof.	70
Linnemann, Richard, Musikalienhändler.	85	Mehner, Max, Dr. jur., Bevollm. d. Gothaer Feuervers.-Bank.	00
Linze, Hermann, Kaufmann.	90	Meinig, Oswald, Kaufmann.	91
Lippe, Mor. Gg., Hauptmann.	98	Meischnor, Ernst, Dr. med.	99
Lochmann, Paul, Fabrikdirektor. Zeulenroda.	96	Meissner, H., Dr. med., Waisenhausdirektor.	81
Lodde-Dodel, Adolf, Kaufmann.	01	Meissner, Otto, Stadtrat.	84
Loeser, Max, Kaufmann.	88	Meissner, Otto, jun., Drogist.	01
Loessner, Woldemar, Dr. ph., Apothekenbesitzer.	85	Meister, Eduard, Buchhändler.	82
Loewe, Hermann, Kaufmann.	94	Melzer, Arno, Landgerichtsdirektor. Chemnitz.	90
Loewenheim, Wilhelm, Kunstdruckereibesitzer.	88	Mendelssohn, Victor, Privatmann. Frohburg.	96
Lohse, F. H., Diakon.	98	Merfeld, Moritz, Spediteur.	86
Loos, A., Dr. ph., Univ.-Prof. Cairo.	92	Merseburger, Max, Buchhändler.	87
Ludwig, Alfred, Architekt.	90	Messerschmidt, Max, Dr. jur., Stadtr. a. D.	98
Ludwig, Richard, Baumeister.	01	Messow, Ernst, Oberstleutnant a. D.	98
Ludwig-Wolf, L. F., Stadtrat.	79	Meyer, George, Bankier.	84
Luther, J. M., Dr. ph., Realschullehrer.	99	Meyer, Hans, Dr. ph., Prof., Verlagsbuchhändler.	81
Lux, R., Apothekenbesitzer.	86	Meyer, Hermann, Verlagsbuchhändler.	84
Mädler, Anton, Fabrikbesitzer.	87	Meyer, Otto, Kaufmann.	86
Mädler, Paul Moritz, Fabrikbes.	90	Michael, C., Baurat, K. Strassen- u. Wasserbauinspektor.	88
Magnus, D., Ingen. u. Fabrikbes.	86	Miehaud, Paul, Tapezierer.	87
Malseh, Hermann, jun., Hotelier.	92	Michel, Rudolf, Civilingenieur.	92
Maneke, Gustav, Dr. jur., Rechtsanwalt.	89	Mirus, Carl Adolf, Dr. jur., Hofrat, Rechtsanwalt. Leisnig.	85
Mank, Richard, Lehrer.	01	Mirus, Th., Kaufmann.	88
Mankiewitz, Siegfried, Dr. med.	01	Modrach, Mathematiker der Leipz. Lebens-Vers.-Gesellschaft.	87
Mann, Otto, Kaufmann und Gärtnerbesitzer.	95	Möller, Adolf, Landesrat. Merseburg.	95
Mare, Ad., Kaufmann.	88	Möller, Hermann, Kaufmann.	01
Mark, Otto, Ingenieur.	98	Mohr, Otto, Dr. ph. Berlin.	01
Martini, Arwed, Oberstaatsanwalt, Bautzen.	90	Moser, Otto, Lehrer.	97
Matterstock, Andreas, Kaufmann.	00	Mühl, C., Redakteur.	76
Matthaes, Alfred, Dr. med. Med.-Rat. Hubertusburg.	96	Mühlberg, C., Buchdruckereibes.	88
Maue, Fritz, Kaufmann, Seidenberg bei Görlitz.	75	Mühlberg, Johannes, Apothekenbes.	97
Maue, Wilhelm, Kaufmann, Seidenberg bei Görlitz.	72	Müller, Ad., Kommissionsrat. Frankenberg.	81
Maul, Johannes, Buchbindereibes.	92	Müller, Arthur, Apothekenbes.	96
Maurer, Bernhard, Kaufmann.	82	Müller, Carl, Goldarbeiter.	86

Müller, C. Richard, Kaufmann.	97	Olsson, Erland, stud.	01
Müller, Erich, Polizeirat.	94	Opitz, Joh. Alex., Fabrikdirektor.	99
Müller, Paul Georg, Pfarrer.	01	Ostwald, Wilh., Dr. ph., Geh.	
Müller, Richard, Kaufmann.	99	Hofrat, Univ.-Professor.	90
Müller, Richard, Oberamtsrichter.	01	Otto, Paul, Fabrikbesitzer.	95
Müller, Werner, Dr. jur., Rats-		Otto, Waltherr, Dr. ph., Fabrikbes.	83
assessor.	01	Pabst, P., Musikalienhändler.	87
Müller-Mohr, Hugo, Kunstmaler.	98	Pässler, Hans, Dr. med.,	
Münch, Carl, Kaufmann.	92	Privatdozent.	99
Münch-Ferber, Hans, Rittergutsbes.		Pässler, Reinhold, Fabrikbesitzer,	
Blankenhain.	92	Eisenberg S.-A.	00
Nachod, Friedrich, Vicekonsul.	84	Pauling, Curt W., Kaufmann.	97
Nächster, Ernst, Schuldirektor.	98	Paulssen, H., Dr. med. München.	97
Nakonz, G., Dr. med., Sanitätsrat.	86	Pautzmann, Richard, Ritterguts-	
Naoum, Phokion, Konsul.	74	pachter. Plaussig b. Leipzig.	98
Naumann, Alfred, Kaufmann.	00	Pazsehke, F. O., Dr. ph., Fabrikbes.	87
Naumann, Carl, Brauereibesitzer.	90	Pedretti, Lorenzo, Dr. med.	01
Naumann, F., Hofphotograph.	87	Pelargus, Rudolf, Reichsgerichtsrat.	01
Naumann, Gg. Const.,		Penzig, Hermann, Dr. jur.,	
Buchdruckereibesitzer.	99	Rechtsanwalt.	93
Naumann, Johannes, Dr. jur.,		Peter, Alexander, Dr. jur.,	
Staatsanwalt.	99	Rechtsanwalt.	84
Naumann, Paul, Fabrikbesitzer.	88	Petersen, Ernst, Kaufmann.	98
Neddermeier, H., Kaufmann.	97	Petersmann, Jos., Dr. ph.,	
Nestler, K., Dr. ph., Real-Oberl.	94	Verlagsbuchhändler.	97
Nestmann, Paul, Kaufmann.	92	Petri, Hugo, Lehrer.	01
Nestmann, Richard, Hotelbesitzer.	96	Pettrich, Fritz, Fabrikbes. Naunhof	00
Neumann, Fr., Dr. med., Augenarzt.		Pfabe, Hermann, Fabrik-Direktor.	97
Bautzen.	94	Pfeffer, Dr. ph., Geh. Hofrat,	
Neumann, Johannes, Dr. med.		Univ.-Professor.	89
Grimma.	84	Piesbergen, Wilhelm, Kaufmann.	87
Niemeyer, P., Dr. med., Arzt.		Piltz, Ernst, Prokurist.	99
Sangerhausen.	96	Piltz, Max, Dr. med. Vienenburg.	90
Nienholdt, Paul, Kaufmann.	98	Plaecke, G., Major a. D., Grubenbes.	
Niesmann, E., Kaufmann.	91	Aken an der Elbe.	80
Nietsche, Franz, Kaufmann.	99	Platzmann, A., Dr. jur., Geh.	
Nitzsche, Alfred, Lehrer.	91	Regierungsrat. Grosssteinberg.	69
Norrosehewitz, Oscar, Fabrik-		Plenge, Theodor, Kaufmann.	94
besitzer.	01	Pöschmann, A., Dr. jur., Amts-	
von Nostitz-Drzewiecki, H.,		gerichtsrat.	88
Legationsrat, Dresden.	87	Polster, Otto Gg., Architekt.	98
Oehler, Alfr., Kaufmann.	98	Polter, Carl, Kaufmann.	90
Oehler, Bruno, Kaufmann.	92	Popitz, David, Kaufmann.	98
Oertel, Albert, Bankdirektor.	96	Praesent, August, Kaufmann.	92
Oertge, Curt, Hotelbesitzer.	91	Praetorius, Wilhelm, Rauch-	
Ohme, Wilh. Osk., Architekt.	00	warenhändler.	00

Prager, Albert, Kaufmann.	98	Reuter, H., Dr. med. Altenburg.	96
Prasse, Bernhard, Buchhändler.	86	Riehter, Bernhard, Kaufmann.	85
Prasse, E. A., Ingenieur.	82	Riehter, H. Gerhard,	
Pressler, Ernst, Arzt.	97	Oberamtsrichter. Chemnitz.	79
Pries, August, Buchdruckereibes.	89	Riehter, Johannes, Diakonus.	96
Proessdorf, Curt, stud. chem.		Riehter, Karl Max, Privatmann.	99
München.	01	Riehter, Max, Bank-Kassier.	95
Protze, B., Kaufmann.	88	Riehter-Wappler, Julius,	
Puff, Arthur, Bildhauer.	99	Fabrikant.	96
Quarch, Alfred, Kaufmann.	80	Riedel, Franz, Revisor der Leipz.	
Raabe, Arthur, Turnlehrer.	93	Lebens-Vers.-Gesellschaft.	89
Ramdohr, G. A. W., Stadtrat,		Rieger, Conrad, Justizrat. Cöthen.	80
Kaufmann.	86	Rietschel, Georg, D. th., Geh.	
Ranft, P., Civilingenieur.	98	Kirchenrat. Univ.-Prof.	89
Ranniger, Franz, Fabrikbesitzer.		Ritter, H., Buchhändler.	76
Altenburg.	91	Ritzhaupt, Curt, Kaufmann.	89
von Rappard, Curt, Apothekenbes.	96	Robitzsch, Leop., Dr. med.	97
Ratzel, Fr., Dr. ph., Geh. Hofrat.		Roecca, Constantin, Kaufmann.	88
Univ.-Professor.	87	Roecca, Curt, Dr. med.	95
Rau, Otto, Taubst.-Lehrer.	97	Rodewald, Adolf, Fabrikbesitzer.	
Raven, Harry, Kaufmann.	98	Aue bei Zeitz.	94
Rechenberg, Woldemar, Kaufmann.	94	Röder, Karl, Lehrer.	98
Redlich, Franz, Dr. jur., Ratsassess.	93	Roemer, Carl, Kaufmann.	
Reichel, Fritz, Landrichter.	99	Magdeburg.	98
Reichel, Max, Fabrikant chirurg.		Rössler, Curt, Dr. med. Groitzsch.	83
Apparate.	93	Rössner, Robert, Rechtsanwalt.	91
Reichelt, Hugo, Kaufmann.	91	Rohland, C. Eduard, Brauereibes.	
Reiling, Max, Hofconditor.	99	Möckern.	93
Reimer, Carl, Schuldirektor.	83	Roitzsch, Max, Dr. ph., Oberlehrer.	01
Reinboth, F., Buchhändler.	98	Rossbach, Arwed, Dr. ph.,	
Reineke, O., Reichsgerichtsrat.	87	K. Baurat u. Stadtrat.	95
Reinhard, Karl, Betriebsinspektor.	96	Rosberg, Arthur, Buchhändler.	99
Reinhardt, Edmund, Maschinen-		Rossdeutseher, P., Kaufmann.	
fabrikant.	97	Gaschwitz.	99
Reinhardt, Heinrich, Kaufmann.	97	Roth, Friedrich, Dr. jur., Gewerbe-	
Reinhardt, W., Prokurist u.		richter.	01
Braumeister.	96	Rudert, Dr. ph., Realschuloberlehrer.	86
Reinicke, Gustav, Rittergutsbes.		Rüffer, H., Dr., Rechtsanwalt.	
Grossdölzig.	90	Halle.	86
Reishauer, H., Lehrer.	99	Rühl, Max, Prokurist.	98
Reisland, O. R., Verlagsbchndr.	88	Rühl, Rich., Kaufmann.	00
Reissig, Hugo, Kaufmann.	87	Ruhnau, Carl Emil, Kaufmann.	00
Reiter, H., Dr. med.	96	Rzewuski, Alexander. Davos-Platz,	
Reiter, M., Dr. med.	86	Schweiz.	82
Reusehe, Guido, Buchdruckereibes.	82	Sabarth, Benno, Dr. jur., Reichs-	
Reuter, Bernhard, Kaufmann.	93	gerichtsrat.	01

Sachs, Emil, Justizrat.	83	Schmidt, Edmund, Kommerzienrat.	
Sachse, Friedrich, Dr. jur., Gerichts-		Altenburg.	80
assessor.	01	Schmidt, Ernst, Lehrer.	01
Sachse, Wilhelm, stud. jur.	01	Schmidt, Hermann, Juwelier.	86
Sack, Fritz, Fabrikant.	97	Schmidt, H., Direktor.	88
Sack, Otto, Patentanwalt.	97	Schmidt, Otto, Dr. med.	
Sackermann, Carl, Architekt.	01	Schönefeld.	91
Säuberlich, Otto, Prokurist.	99	Schmidt, Paul, Dr. jur., Rechtsanwalt.	
Sander, C., Verlagsbuchhändler.	87	Dresden-Blasewitz.	93
Sander, Edmund, Privatmann.	89	Schmidt, Paul, Dr. ph.	95
Sander, Hugo, Buchhändler.	01	Schmidt, Raymund, Dr. ph.	98
Satlow, O., Dr. med.	80	Schmidt, Richard, Kommerzienrat.	
Sattler, Hub, Dr. med., Geh.		Dessau.	90
Medicinalrat u. Univ.-Prof.	94	Schmidt, Walter, Hütteningenieur.	95
Schäfer, Heinrich, Kaufmann.	01	Schmiede, Kurt, Ingenieur.	99
Sehanz, Paul, Dr. jur., Stadtrat.	93	Schmieder, Max, Kaufmann.	
Sehanz, Rob., Geschäftsführer		Chemnitz.	90
(Ernst Keil's Nachf).	99	Schmiedt, Wilh., Dr. med.	99
Sehatz, Johannes, Rechtsanwalt.	01	Schmiers, Leopold,	
Seheibe, Alfred, Kaufmann.	94	Maschinenfabrikant.	80
Sehenk, Oscar Theodor, Schuldirt.	98	Schmöger, Eugen, Dr. jur., Land-	
Sehenkel, Rudolf, Dr. med.	76	richter. Zwickau.	91
Sehenker, Rob., Bildhauer.	98	Schmorl, G., Dr. med., Medizinalrat.	
Seherell, Gustav, Kaufmann.	82	Dresden.	87
Seherer, Wilhelm, Kaufmann.	91	Schmorl, Hans, Rechtsanwalt.	
Sehiele, Fritz, Berufsgenossenschafts-		Oschatz.	90
Direktor.	99	Sehnauss, Wolfgang, Rechtsanwalt.	89
Sehill, O., Dr. jur., Geh. Justizrat.	86	Schneider, Georg Albert, Kaufmann.	95
Shiller, Gottwalt, Buchhändler.	95	Schneider, Rudolf, Kaufmann.	90
Shiller, Otto, Dr. jur., Rechtsanwalt.	99	Schneider-Dörffel, Johannes,	
Shindler, Georg, Kaufmann.	86	Fabrikbesitzer.	97
Shirmer, Franz, Baumeister.	92	Shnelle, Franz, Civilingenieur.	97
Shirmer, Wilh., Kaufmann u.		Shöffler, Paul, Postsekretär.	98
Fabrikbes.	99	Shön, Dr. med., Univ.-Professor.	82
Shlemminger, Gustav, Buch-		Shönbaeh, Th., Inspektor.	98
händler.	01	Shöhne, Bruno, Kaufmann.	86
Shlichting, J. H., Kaufmann.	92	Shöhne, Max, Rats-Aktuar.	95
Shlobaeh, Curt, Kaufmann.		Shöhner, Gustav, Mühlendirektor.	
Böhlitz-Ehrenberg.	99	Wurzen.	00
Shlobaeh, Max, Kaufmann.		Shrader, Wilh., Kaufmann.	98
Böhlitz-Ehrenberg.	97	Shramm, Oscar, Oberlehrer.	00
Shluriek, Johannes, Gymn.-Prof.	99	Shreyer, Th. E., Bankdirektor.	90
Shmidt, Alfred, Kaufmann.	98	Shröder, Emil, Wechselsensal.	92
Shmidt, Anton, Lehrer.	91	Shröder, Joh., Rittergutsbesitzer.	
Shmidt, August, Bankier.	93	Schloss Böhlen bei Grimma.	96
		Shröder, Georg, Kaufmann.	82

Shröder, Martin, Kaufmann.	83	Shwarzenberg, Alexander,	
Shrön, Arthur, Drogist.	84	Buchdruckereibesitzer.	96
Shubarth-Engelschall,		Seobel, Albert, Direktor.	80
Landgerichtsrat.	87	Sebald, Alexander, Tonkünstler.	00
Shüliert, Paul, Kaufmann.	88	Seemann, Albrecht, Buchdruckerei-	
Shütte, Georg, Kaufmann.	00	besitzer.	92
Shütte-Felsehe jun., A., Kaufmann.	87	Seffner, Carl, Professor, Bildhauer.	01
Shütte-Felsehe, Wilhelm,		Seifert, Hugo, Kaufmann.	01
Fabrikbesitzer.	99	Seifert, Karl, Finanzrat.	
Shütz, Richard, Oberturnlehrer.	88	Altenburg.	99
Shulz, Carl, Dr. ph., Professor,		Seifert, M. A., Prokurist. Altenburg.	98
Biblioth. am Reichsgericht.	80	Selle, Arthur, Kaufmann.	97
Shulz, Erich, Bankier.	95	Selle, G., Dr. jur., Staatsanwalt.	
Shulz, Hermann,		Zwickau.	86
Autographenhändler.	91	Sernau, Ferd. Konrad, Kaufmann.	90
Shulz, Otto, Fabrikant.	96	Sernau, Karl, Kaufm., Altenburg.	99
Shulze, B., Privatmann,		Seutter von Lötzen, R., Kaufm.	95
Rittmeister d. L.	96	Seydel, Eugen, Amtsrichter.	
Shulze, Bruno, Fabrikdirektor.	00	Grimma.	97
Shulze, G., Kaufmann.	79	Seyfarth, Edmund, Prokurist.	99
Shulze-Sander, O., Kaufmann.	98	Seyfert, Bernh., Dr. ph.,	
Shumann, Adolph, Kaufmann.	97	Realschuloberlehrer.	99
Shumann, Ernst, Dr. med.,		Siebert, Anton, Kaufmann.	98
Sanitätsrat. Zeitz.	93	Siegel, Dr. med., Ober-Medizinalrat.	86
Shumann, G. E. E., Rechtsanwalt.	87	Siegert, Clemens, Dr. ph., Realschul-	
Shumann, Oscar, Kaufmann.	89	Oberlehrer.	99
Shumann, Robert, Fabrikant.	98	Sieglitz, Adolph, Fabrikteilhaber.	98
Shuster, Hermann, Dr. ph.,		Silze, A., Kaufmann.	93
Direktor einer Privatschule.	91	Simon, F. O., Kaufmann.	81
Shuster, Paul, stud. med.	98	Simon, Otto, Kaufmann. Altenburg.	98
Shuster, Paul, Direktor der städt.		Singer, Heinrich, Oberbürgermeister.	
Gewerbeschule.	90	Jena.	87
Shwabe, Gustav, Dr. med.	86	Sitt, H., Kapellmeister.	87
Shwabe, Oswald, stud. math.	01	Sommer, E. Otto, Zeichenlehrer.	99
Shwabe, W., Dr. ph., Kommerzien-		Sonnenkalb, Carl, Dr. med.	93
rat, Apothekenbesitzer.	73	Spalteholz, Werner, Dr. med.,	
Shwamkrug, Oskar, privat.		Univ.-Professor.	91
Apotheker.	95	Speck, Freiherr von Sternburg,	
Shwarz, Carl, Kaufmann.		Alexander. Lützschena.	89
Spello (Foligno) in Umbrien.	99	Speck, Hugo, Dampfziegeleibes.	
Shwarz, O., Dr. med., Univ.-		Borna.	91
Professor.	96	Sperling, A., Buchbindereibes.	96
Shwarz, Theodor, Kaufmann.	94	Sperling, Oscar, Kaufmann.	88
Shwarze, Balduin, Kupferstecher.	81	Spielberg, Gerhard, Ritterguts-	
Shwarze, G., Dr. ph., Oberlehrer.	96	pächter. Amt Helbra b. Mansfeld.	96
Shwarze, Paul, Zahnarzt.	91	Staerker, Walther, Kaufmann.	97

Stahl, Albin, Kaufmann.	97	Teeklenburg, Dr. med., Heilanstalt	
Steehe, Albert, Dr. ph.	89	Tannenfeld, S.-A.	96
Steckner, Oscar, Kaufmann.	86	Tegetmeyer, Ferdinand, Inhaber	
Steffen, Georg, Dr. ph.,		einer xylogr. Anstalt.	89
Gymnasialoberlehrer.	79	Teicher, Curt, Kaufmann.	94
Steffen, Rud. Franz, Privatmann.	99	Teichmann, E., Prokurist.	96
Steger, Theodor, Strumpffabrikant.	97	Teichmann, Paul, Fabrikbesitzer.	94
Steinmetz, William, Apotheekenbes.	98	Teller, Hugo, Prokurist.	01
Steinmüller, Alexander, Bankier.	81	Theile, Paul, Bankbeamter.	98
Steinmüller, Georg, Dr. med.	88	Theuerkauf, Emil, Kaufmann.	01
Steinmüller, Paul, Bankier.	88	Thiele, Franz E., Organist.	99
Steinmüller, Rudolf, Bankier.	90	Thiem, Adolf, Baurat.	87
Stelter, Eugen, Kaufmann.	95	Thieme, Clemens, Architekt.	00
Stenger, Heinrich, Kaufmann.	85	Thiemer, Heinrich, Kaufmann.	85
Stentzler, Leopold, Architekt.	94	Thier, W., Steuerrat.	00
Stephany, Victor, Mitglied des		Thömsgen, Otto, Buchbindereibes.	90
Hofftheaters in Darmstadt.	98	Thomas, A., Professor, Realschul-	
Stiegel, Adolf, Kaufmann.	92	direktor.	80
von Stieglitz, A., Dr. med.,		Thümmler, A. U., Dr. med.,	
Bezirksarzt. Löbau.	96	Gerichtsarzt.	94
Stierwaldt, C., Prokurist.	92	Tillmanns, H., Dr. med., Univ.-	
Stimmel, E., Dr. med., Sanitätsrat.	83	Prof., Med.-Rat.	92
Stöhr, Eduard, Kommerzienrat.	84	Timaeus, Johannes, Architekt.	00
Stoffregen, Franz, Kaufmann.	01	Tischer, E., Dr. ph., Gymnasial-	
Stoll, Adam, Dr. ph., Fabrikbes.	99	Oberlehrer.	87
Stollberg, Hermann, Buchhndlr.		Tischner, Hugo, Färbereidirektor,	
Merseburg.	95	Altenburg.	01
Storm, Carl, Kaufmann.	96	Tobias, S., Blumenfabrikant.	84
Strathmann, Carl, Kaufmann.	82	Todsen, Dr. jur., I. Bürgermeister.	
Straube, Otto, Kaufmann.	96	Flensburg.	99
Strobel, Emil, Architekt.	01	Töpelmann, Herm., Kaufmann.	98
Strobel, Eugen, Buchdruckereibes.	00	Traumüller, F., Dr. ph., Gymnasial-	
Strobel, Julius, Kaufmann.	86	Professor.	81
Struve, Gustav, Dr. ph., Fabrikbes.	99	Trautschold, Martin, Dr. ph.,	
Suek, Wilhelm, Postamts-Vorst.	97	Gymnasialoberlehrer.	82
Süss jun., Julius, Druckereibesitzer.	01	Trebst, Friedr., Fabrikbesitzer.	98
Süss, Richard, Kaufmann.	01	Trescher, Albert, Lehrer.	95
Süssmlehn, Ernst, Hauptmann a. D.,		Trommer, Theodor, Lehrer.	93
Fabrikbesitzer.	94	Tscharmann, H., Architekt.	
Sussmann, August, Kaufmann.	97	Dresden.	92
Swiderski, Ph., Ingenieur. Dresden.	87	Tscharmann, Paul, Dr. jur.,	
Täuber jun., Louis, Kaufmann.	90	Rechtsanwalt.	94
Tagmann, Richard, Baumeister.	91	Uhlemann, Johannes, Prokurist.	01
Taube, Max, Dr. med.	95	Uhlemann, Max, Baumeister.	99
Taubert, H. E., Stiftungssyndicus und		Uhlmann, Clemens, Verwaltungs-	
Rechtsanwalt. Wurzen.	93	Direktor.	97

Uhlmann, G., Prokurist.	87	Weichsel, O., Reichsgerichtsrat.	96
Ulbricht, Robert, Kaufmann.	96	Weidemüller, Carl, Lehrer.	01
Ullrich, Hugo, Kaufmann.	92	Weidenbach, Johannes, Lehrer	
Ulrich, F. A., Brauereibesitzer.	98	am Konservatorium.	84
Unger, Friedrich, Dr. ph.,		Weigel, Gustav, Verlagsbchhndlr.	96
Realschuloberlehrer.	91	Weigeidt, Paul, Schuldirektor.	99
Unger, M., Kaufmann.	96	Weikersreuter, Alexis, Kaufmann.	99
Ungewiss, Albin, Kaufmann.	95	Weiss, Robert, Kohlenwerksdirektor.	
Unruh, Gustav, Ingenieur.	92	Oelsnitz.	98
Veit, Friedrich, Kaufm. Wurzen.	99	Weisse, Felix, Kaufmann.	92
Vieweger, Otto, Kaufmann und		Weisse, Fritz, stud. chem.	01
Dampfsägwerkbesitzer.	88	Wellner, Gustav, priv. Kaufmann.	01
v. Vigier, Victor, cand. chem.	01	Wenck, R., Kaufmann.	93
Voerster, Alfred, Buchhändler.	88	Weniger, Ernst, Dr. jur.,	
Vogel, Friedrich, Kaufmann.	99	Rechtsanwalt.	91
Vogel, Max, Architekt.	95	Werner, Maximilian, Kaufmann.	90
Voigt, Emil, Architekt.	99	Werner, Otto, Kaufmann.	94
Voigt, H., Dr. ph., Gymnasial-		Weyand, Hermann, Juwelier.	87
Oberlehrer.	86	Weyding, Albert, Kaufmann.	92
Voigt, Moritz, Dr. jur., Universitäts-		Weyrauch, Arno, Apotheekenbes.	90
Professor.	69	Wezel, Julius, Fabrikbesitzer.	89
Voigtländer, Robert,		Wichmann, P., Ingenieur.	92
Verlagsbuchhändler.	93	Widmayer, Rudolf, Kaufmann.	01
Volger, Franz, Redakteur.		Wiedemann, R., Gesanglehrer.	87
Altenburg.	97	Wiessner, Paul, Fabrikant.	01
Volkman, Ludwig, Dr. ph.,		Willieh, Heinr., Brauereidirektor.	99
Verlagsbuchhändler.	94	Winde, Oswald, Braumeister.	
Wachtel, Julius, Dr. jur.,		Lützschena.	00
Rechtsanwalt.	88	Winkler, Carl, Kaufmann.	87
Wagler, Dr. iur., F. L., Stadtrat.	94	Winkler, E., Dr. med.	88
Wagner, Johannes, Lehrer.	00	Winkler, Gg., Hauptlehrer an der	
Walsh, Michael, Professor am		Handelslehranstalt.	99
Realgymnasium.	81	Winkler, Reinh., Rechtsanwalt.	88
Walther, Theodor, Dr. jur., Dir. d.		Wittig, Ottomar, Buchdruckerei-	
Leipz. Leb.-Vers.-Gesellsch.	91	besitzer.	01
Wangemann, Dr. jur., Stadtrat.	84	Witzleben, Paul, Kaufmann.	89
Wangemann, Louis, Zimmermstr.	91	Wölker, G. C. W., General-Konsul.	87
Waselewsky, Franz, Kommerzien-		Wolanke, Alfred, Kaufmann.	97
rat.	98	Wolf, Arthur, Lehrer.	96
Waselewsky, H., Kaufmann.	94	Wolf, Bruno, Kaufmann.	91
Weber, Karl, Lehrer.	97	Wolff, Johannes, Kaufmann.	98
Weber, Felix, Dr. ph., Verlags-		Wolff, L. Hugo, Kommerzienrat.	87
buchhändler.	87	Wolff, Paul, Reichsgerichtsrat.	96
Weber, Ludwig, Kaufmann.	87	Wolle, Max, Kaufmann.	
Weber, William, stud. jur.	01	Netzschkau i. V.	92
Weichelt, Carl, Eisengiessereibes.	96		

Worlitzer, Emil, Fabrikbesitzer.	93	Zimmermann, O., Dr. ph., Real-	
Wünsche, R., Dr. med., Sanitätsrat.	88	schul-Oberlehrer.	83
Würker, Richard, Privatmann.	97	Zimmermann, Theodor, Lehrer.	85
Wunder, Georg, Direktor der		v. Zimmermann, Willy, Baumeister.	94
II. Gasanstalt.	84	Zinek, Theodor, Rentier.	01
Wundram, Rich., Kaufmann.	92	Zinssmann, Gg., Dr. med.	00
Zachariae, J., Bankbuchhalter.	96	Zitting, Ernst, Kaufmann.	98
Zaeschar, Georg, Oberlandes-		Zöllner, Julius, Privatgelehrter.	74
gerichtsrat.	01	Zollmann, Edmund, Kaufmann.	87
Zangenberg jun., Franz, Kaufmann.	91	Zsehoche, Otto, Kaufmann.	86
Zehl, Arthur, Kaufmann.	99	Zsehucke, O. R., Ober-Inspektor.	91
Zehler, Gust., Privatmann.	98	Zsehucke, Paul, Bankier.	96
Zehme, Felix, Dr. jur., Rechtsanwalt.	89	Zsehucke, Th., Amtsgerichtsrat.	76
Zehme, Justus, Rechtsanwalt.	89	Zürner, Paul, Druckereibesitzer.	91
Zeissig, Julius, Architekt.	01	Zweiniger, G., Präsident der	
Zieger, B., Rechtsanwalt.	95	Handelskammer.	87
Zimmermann, Alfred, Baumeister.	01	Zwieker, R., Kaufmann.	87

